Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

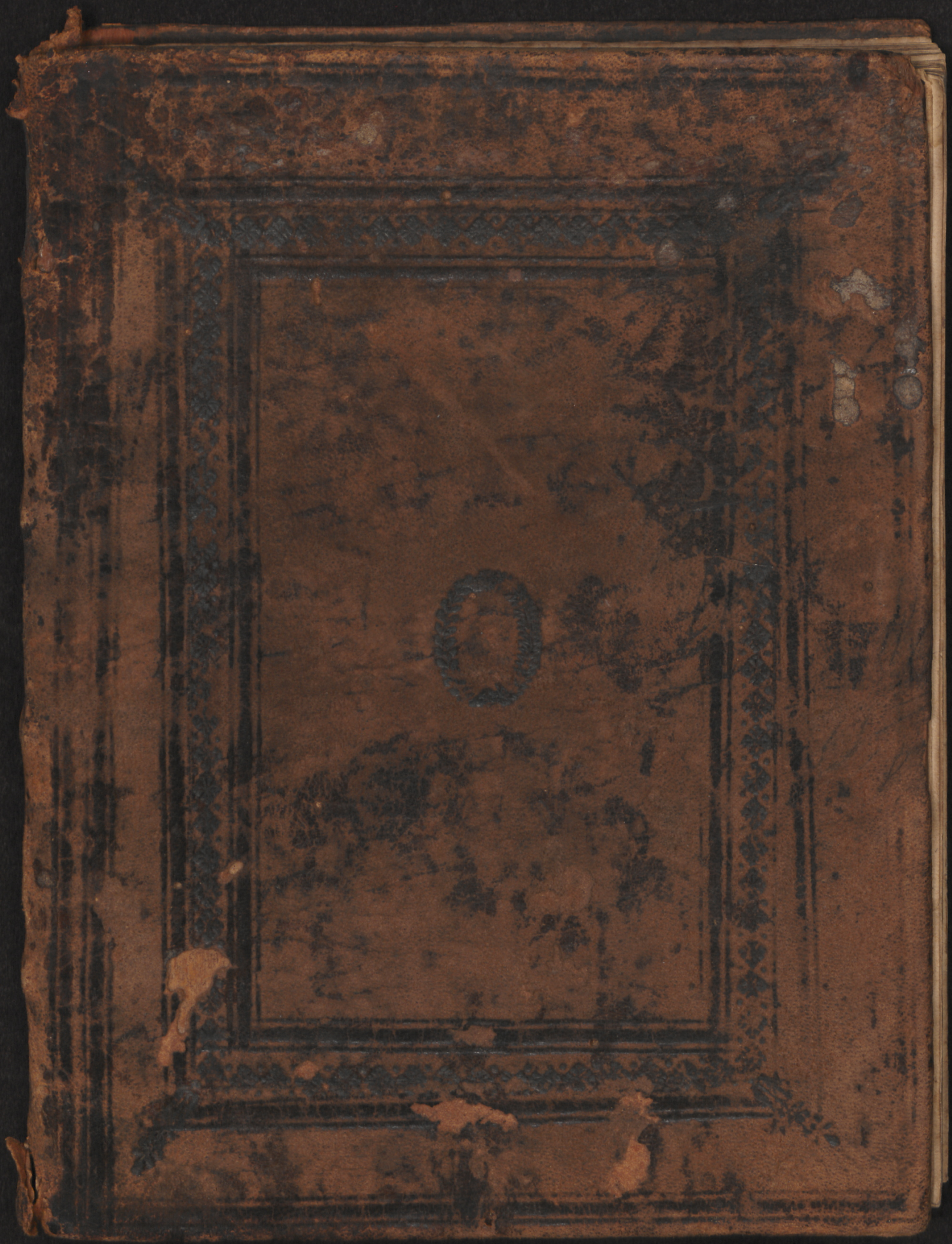
Joachim Walther

# Christliche Unterrichtung von Auffrichtiger Ampts-Trew/ So die Knechte des Edlen Jesu in ihren unterschiedenen Geist ... Ihr Lebenlang zur Prob ihres Christenthumbs ... : Zusampt mit folgendem Segen/ nachfolgendem Lob/ und ewiger Ergetzung/ Genommen auß den Worten des Herrn/ beym Matth: 25. Cap. v. 21. 23. Und in einer Leich-Sermon zu betrachten auffgegeben Als des ... Herrn Hartwich Passown/ Weyland Fürstl. Mechlenb. ... Geheimten Raths/ und der Fürstl. Ampter Lübitz ... in Rostock/ den 14. Septembr. ... verblichener/ und ... in die ... Stadt Schwerin transferirter Leichnamb ... den 13. Novembr. 1644 ... beygesetzet ...

Lubeccae: Typis Valentini Schmalhertziani, 1645

**http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776800043**

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776800043/phys_0001
DFG

Volumen CVII. a.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776800043/phys_0002
DFG

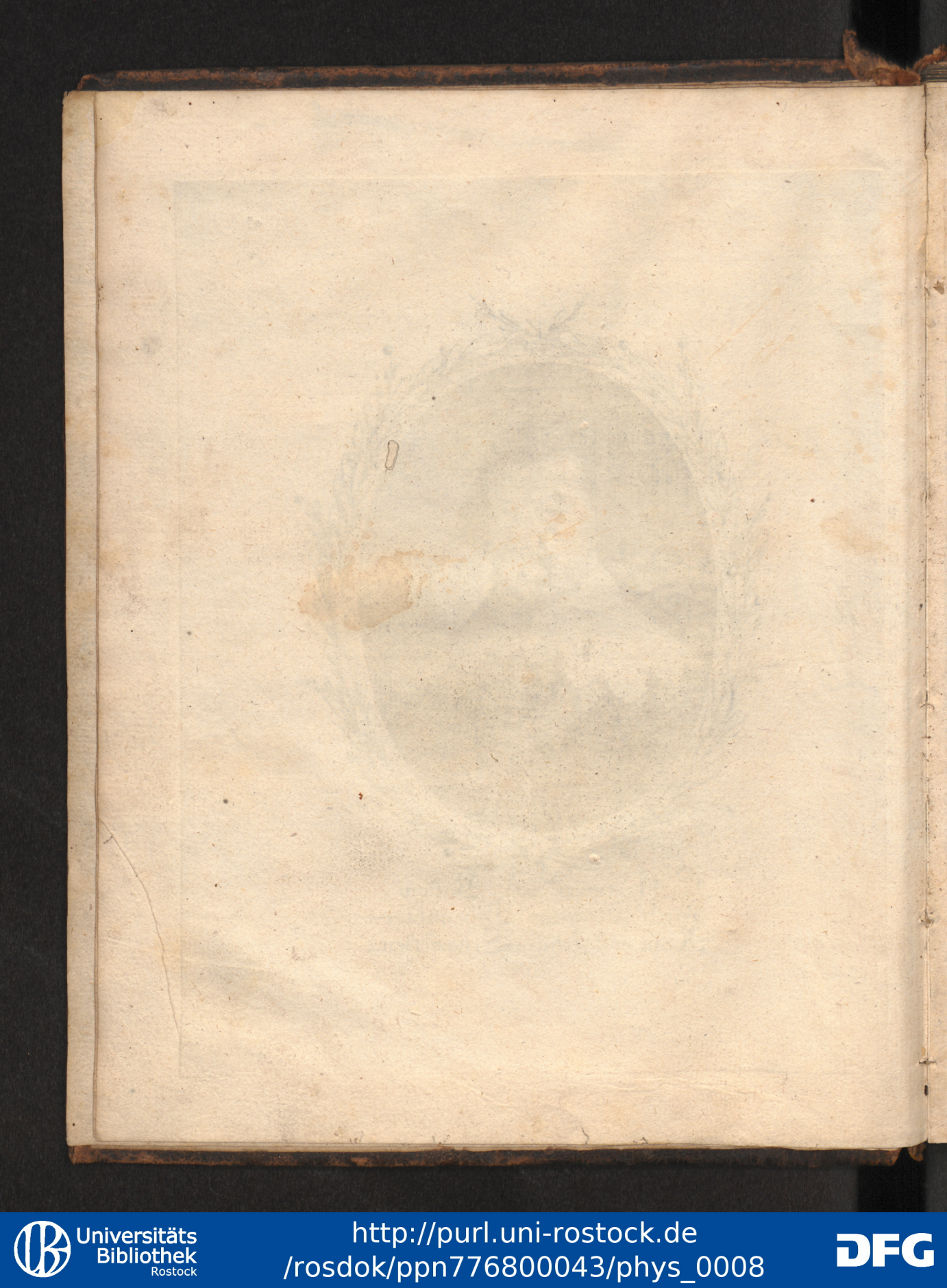

Apocalyp. C. 2. v. 10.
Sey getrew bis an den Todt, so will Ich dir die Krone des Lebens geben.
2. Timoth. c. 4. v. 8.
Hinfort ist mir beygelegt die Krone der gerechtigkeit, welche mir der Herr an Jenem tage, der gerechte Richter, geben wirdt.
Christliche Vnterrichtung
Von
Auffrichtiger Amptstrew
der Knechte Jesu,
Bey Ansehnlicher bestätigung des Hochedlen Gestrengen und Vesten, Heren Hartwich von Passow Seel. Cörpers, inn einem Leichsermon zu betrachten auffgegeben,
durch
M. Joachimum Walterum.
Gedrückt
Zu Lübeck
Anno 15.
Iesai. C. 26. v. 19.
Deine Todten werden leben, und mit dem Leichnam aufferstehen.
Ioh. C. 5. v. 28.
Es kompt die stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sindt, werden Seine stimme hören und hervorgehen.
D. Dirick. H. f.



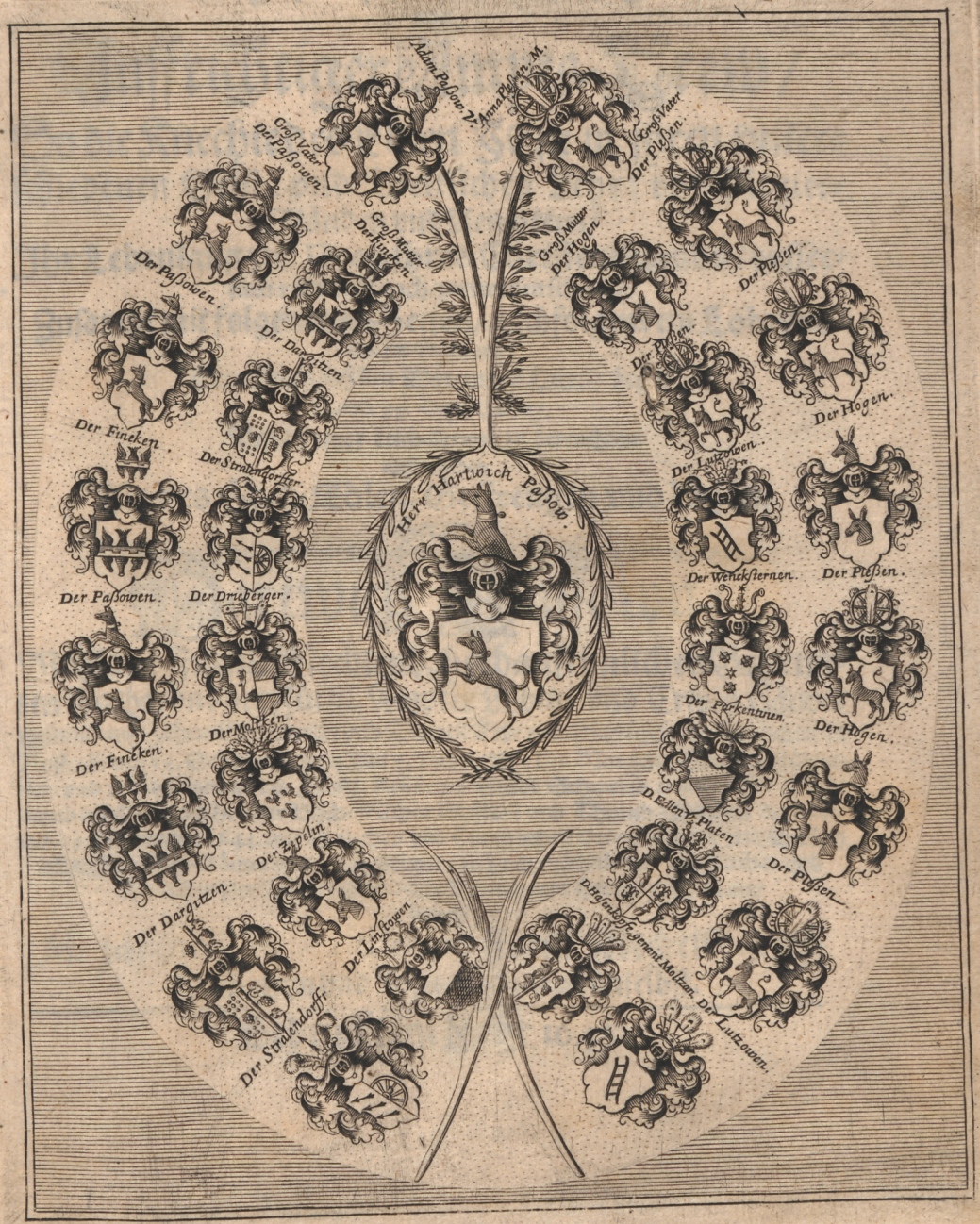

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776800043/phys_0006
DFG



H. Hartwich von Passow,
Fürstl: Mecklenb: Geheimbter
Raht, auff Zehne etc. Erbgesessen.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776800043/phys_0008
DFG


Adam Paßow. V.
Anna Pleßen. M.
Groß Vater Der Paßowen.
Groß Vater Der Pleßen.
Groß Mutter Der Fineken.
Groß Mutter Der Hogen.
Der Paßowen.
Der Pleßen.
Der Dargitzen.
Der Pleßen.
Der Hogen.
Der Fineken.
Der Stralendorffer.
Der Lutzowen.
Herr Hartwich Paßow.
Der Paßowen.
Der Drieberger.
Der Wencksternen.
Der Pleßen.
Der Fineken.
Der Moltken.
Der Parkentinen.
Der Hogen.
Der Zepelin.
D. Edlen v. Platen.
Der Pleßen.
Der Dargitzen.
Der Linstowen.
D. Hasendorffe genant Moltzan.
Der Lutzowen.
Der Stralendorffr.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776800043/phys_0010
DFG

Christliche Vnterrichtung
von
# Auffrichtiger Ampts-Trew/
So die Knechte des Edlen JEsu in jhren vnterschiedenen Geist: vnd Weltlichen Lehr: vnd Regier-Ständen vnd Aemptern/
Jhr Lebenlang zur Prob jhres Christenthumbs/ eusserstem vermögen nach/ zuerweisen schüldig/
Zusampt mit folgendem Segen/ nachfolgendem Lob/ vnd ewiger Ergetzung/
Genommen auß den Worten des Herrn/ beym
*Matth: 25. Cap. v. 21. 23.*
Vnd in einer Leich-*Sermon* zu betrachten
auffgegeben
Als des Hoch-Edlen/ Gestrengen vnd Vesten
Herrn
# Hartwich Bassown/
Weyland Fürstl. Mechlenb. hochansehnlichen Geheimten Raths/ vnd der Fürstl. Ampter Lübitz/ vnd Crivitz Häuptmanns/ auff Zehne/ Gremmelin vnd Vitigest Erb: vnd Pfandgesessen/ Adelicher/ in Rostock/ den 14. Septembr. zwischen 7. vnd 8. Vhr des Morgens Selig verblichener/ vnd von dannen in die Fürstl. Residentz Stadt Schwerin transferirter Leichnamb im Oberen Chor der Bischöfflichen Stiffts: vnd Thumb-Kirchen daselbst/ den 13. Novembr. 1644. mit Adelichen vnd Christlichen Ceremonien in sein Erblich erkaufftes Ruh-Kämmerlein beygesetzet/ in hochansehnlicher Fürstlicher vnd Adelicher Personen/ vnd anderer Vornehmen Herren gegenwart/
durch
M. Joachimum Waltherum Fürstl. Mechelb. Hoff-Predigern vnd Superindenten daselbst.

Gedruckt im Jahr 1645.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776800043/phys_0011
DFG

Der Hoch Edlen/ Viel-Ehrn vnd Tugendreichen
Frawn
# Oelgard Gebohrnen Hentzin
Des Weyland Hoch-Edlen / Gestrengen vnd Vesten
Herrn
# Hartwich Hassown S.
Fürstl. Mechlenb. Vornehmen Geheimbten
Raths etc. hinterlassener Frau Wittiben.
Wie den auch
Dem Hoch-Edlen/ Gestrengen vnd Vesten
Herrn
# Günther Hassown
Auff Zehne/ Gremmelin vnd Vietiges Erb: vnd Pfand-
gesessen/ des hochgedachten S. Herrn hinterbliebenem ei-
nigem Bruder. Vnd
Dem Hoch-Edlen/ Gestrengen vnd Vesten
Herrn
# Friedrich Barnewitzen
zu Rubiergard Erbgesessen / des in GOtt ruhenden
Herrn Hertz- vnd Väterlich geliebtem Stieff Sohne.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776800043/phys_0013
DFG

Gnade vnd Friede von GOtt dem Vater/ vnd vnserm Herrn Jesu Christo/ sampt Trostreicher Gemeinschafft des Heiligen Geistes.

HOch-Edle / Viel-Ehren-vñ Tugendreiche Fraw / hoch-geehrte / thewer vnd werthe in Ehren-gönstige Freundin/ wie auch Hoch-Edle / Gestrenge vnd Veste/ insonders Großgönstige Herren / vnd sehr werthe Freunde/ wenn der Heilige Geist / dessen Rede durch die Zunge Davids geschehen ist/ in einẽ besondern Ebr. gülden A/ B/ C/ Einem jedwedern tapffern GOttes Mann zum Vnterricht/ Lobe vnd kräfftigem Trost/ in der Gemeine Altes Testaments / singen lassen: **Wol dem / der seine Sachen aufrichtet / daß er niemand vnrecht thue/ dem Er wird ewiglich bleiben/ des Gerechten wird nimmermehr vergessen/** Psal. 112. ℣. 5. 6. hat Er darin zugleich eine Ideam oder wahres Conterfey eines Christlichen vñ dem Reich des Messiæ nützlichẽ Politici zusampt dessen Wolstand vnd vnsterblichen Namen / abreissen vnnd vor Augen mahlen wollen; Wie nemlich ein solcher zuforderst müsse seyn אִישׁ ein Mañ/ welches Wort in seiner significatione famosiori, oder vornehmsten Bedeutung heisset / einen Mann von Alter / Ansehen / Würde / Ampt vnd Ehren / wie man aus Psal. 4. ℣. 3. Psal. 49. ℣. 3. Sprichw. 8. Cap. v. 4. zu erlernen/ oder von Tapffer-

2. Sam. 23. v. 2.

Psal. 112. 5. 6.

I. אִישׁ

Psalm. 4. 3. 49. 3. Prov. 8. 4.

ferkeit/Muth vnd herrlichen Gaben/inmassen eine feine Beschreibung zu finden 1. Chron. 26. (Luth. 27.) c. 8. אִישׁ־חַיִל בֹּחַ לַעֲבֹדָה Das ist ein strenuus, oder tapffer thätiger/vnd fleissiger Mann/der da hat das Vermögen/vnd ist geschickt zu Emptern/auch von stattlichen Verrichtungen/vnd dessen man nützlich gebrauchen könne/dahin dann auch der Heilige Geist zielet/wann er jhn beschreibet/wie er müsse seyn טוֹב־אִישׁ vir bonus, ein recht guter vnd nützlicher Mann/welches auch die 70. Dolmetscher observiret/in dem sie übersetzt/ χρηστὸς ἀνὴρ, welcher/nach der Griechen Sprichwort/ κοινὸν ἀγαθὸν, oder ein gemein Gut/von welchem viro bono die Heyden zwar viel geschrieben/sind aber doch nicht höher kommen/als daß sie einen moraliter & civiliter bonum, oder einen Mann von Ehrbaren Sitten/vnd klugen weltlichen Verrichtungē zwar abgemahlet/aber selten einen solchen erziehen/vnd auffstellen mögen.

1. Chron. 26 Luth. 27. 8.

1. Sam. 26. v. 15. טוֹב

70. Dolmetscher. χρηστὸς Sprichw. der Griechē.

Der Geist Gottes aber wil in der Christenheit einen solchen Außbund am Politico haben/der da sey/seinem Christenthumb nach/wiedergebohren durch das Wort der Warheit Jac. 1. ℣. 18. vnd habe Jesum Christum/durch den Glauben/im Hertzen wohnend. Eph. 3. ℣. 17. Welches Geist auch Zeugnüß gibt seinem Geist/daß er Gottes Kind sey/Rom. 8. ℣. 16. welchen auch der Geist Gottes treibet/ibid. ℣. 14. bey welchen auch stets die Furcht des HErrn ist/daß er sich hütet vnd thuts 2. Chron. 19. ℣. 7. Sintemahl er/nach gewöhnlichen Phrasi, oder Art zu reden/ist:

Jac. 1. 18. Eph. 3. 17. Rom. 18. 16. ibid. v. 14. 2. Chron. 19 v. 7.

אִישׁ חֲכַם־לֵב אֲשֶׁר נָתַן יְהוָה חָכְמָה וּתְבוּנָה Ein Mann

vom weisen Hertzen/dem der HErr Weisheit vñ Verstand ins Hertze gegeben hat/ weise/verständig vnd erfahren/ Deut. 1. ℣. 13. 15. Daß er verstehet / was gut oder böse ist/ 1. Reg. 3. ℣. 9. über das auch ein redlicher Mann/ der Gott fürchtet/ warhafftig / vnd dem Geitze feind ist.

*Deut. 1. 13. 15.*
*1. Reg. 3. 9.*

Wie nun solche Person ein außerwählter Rüstzeug Gottes ist/ als folget auch / daß deroselben Actio non nisi justa, oder wie vnser Psalm saget / ein tapffe Mann richtet seine Sachen aus/ daß er niemand vnrecht thue / welches die Ebreer mit Sinn-reichen Worte außsprechen: דְּבָרָיו בְּמִשְׁפָּט / dessen Bedeutung ist/ daß (vor 1.) ein solcher Christlicher Politicus sein Ampt vñ Beruff fein bedencket/ was er für eine Person vertheidige/ ob jhm dieses oder jenes anstehe/ ob Er das Vermögen habe es zu ertragen/ 2. Sam. 19. ℣. 32. Sintemal er ein trefflicher Mann seyn muß. Solche Betrachtunge wircket auch (vors 2.) eine demühtige modestiam, daß niemand weiter von jhm hält / denn sichs gebühret zu halten / sondern daß er von jhm mässiglich hält. Rom. 12. 3 Das ist / er hält fäst an der Demuht/ den den demüthigen gibt GOtt Gnade / 1. Pet. 5. ℣. 5. der auch / nach eben vorgedachten Wortes-Krafft (vors 3.) die Sachen an jhnen selbst fein überlegt / alles genaw mensuriret / der auch ad calculum revociret/ scharffsinnig behertziget / erweget / vnd in der Anlage ein jedwedes überrechnet / wie weit er gehen könne/ zuvor es wieget/ vnnd denn/ im Namen JEsu waget/ als ein Nachfolger Gottes/ der in numero, pondere & mensurà alles abgefasset / dannenhero ein solcher

*2. Sam. 19. 32*
*Rom. 12. 3.*
*1. Pet. 5. 5.*

cher Gottes Mann auch/ wenn er nunmehr seiner Sachen vnd Meynung/ aus Gottes Wort/ gewiß ist/ alsdenn ferner/ (vers 4.) nach eben des Worts Krafft/ alles fein secundum ordinem disponiret/ was vorher oder hernach gehen/ oder geschehen soll weiß ein Ding zu fassen/ zu geben vnnd zu nehmen/ oder wie man spricht/ Einem jeden Ding sein Maß zu geben/ damit es heylsam vnd nützlich sey/ vnd er jedermänniglich ein Genügen thue. Die 70. Dolmetscher/ wie auch Symmachus, gebrauchen sich in jhren Dolmetschungē des Wörtleins οἰκονομεῖν, aus einem tieffen Verstande/ als das da heisset/ seine Sachen so just fassen/ daß man auch in acht nimpt/ was οἰκεῖα, oder zu einer jedweden Sachen vnmittelbahr/ vnd eigentlich gehörend/ auch in seiner eigen wahren vnd natürlichen Ordnung/ vnd was aliena, oder externa, daß man dieselbe weißlich separire, das denn geschicht zu aller Zeit/ welchen actum continuum anzudeuten der Heilige Geist/ das Futurum gebrauchet hat/ vnd in allen Dingen/ was ein solcher Mañ redet vn thut/ so heist es/ יְכַלְכֵּל דְּבָרָיו οἰκονομήσει τὰς λόγας αὐτᾶ, LXX. oder Er ist οἰκονομῶν τὰ πράγματα, Symmachus, was Er redet vnd setzt/ nil, nisi sententias, loquitur, es hat alles Hände vnd Füsse/ auch seine That vnnd Wercke/ sind so beschaffen/ daß man davon zu reden vnd zu rühmen hat/ Er ist der beste Practicus/ der da hat veram praxin, welcher die Göttliche Gesetze/ vnd heilige Zucht in einen Gang bringet/ Ja/ wer aus diesem Göttlichen Orden ist/ der richtet seine actiones vnd negotia dahin/ daß er niemand vnrecht thue/ denn Er thut alles בְּמִשְׁפָּט cum ju-

Rom. 14. 5.

LXX. Interpp. Symmachus οἰκονομῶν

דְּבָרָיו οἱ λόγοι. τὰ πράγματα.

בְּמִשְׁפָּט

judicio mit Bedacht/ vnd gutem Rahte/ prüfet alles/ obs auch sey der gute / der wolgefällige vnnd der vollkommene Gottes Wille Rom. 12. ℣. 2. nach dem Gesetz vnd Gezeugnüß Jes. 8. ℣. 20. vnd heisset sein judicium nicht opinio, Wahn / eigen Guthdüncken / oder die vngewisse / Menschliche Anschläge / die da fehlen / sondern Gottes Wort/ Gerichte vnd Gesetze / daß Er sey Gottes Mund/ denn auch die Liebe Jesu Christi vnd des Nechsten dringe.

*Rom. 12. 2.*
*Esa. 8. 20.*
*2. Cor. 5. 14.*

Wie nun ein Theologus darauff Häuptsächlich sihet/ daß den Seelen Jesu Christo ewig wol sey / als ein Politicus Christianus darauff gehet / daß es vmb das Reich Christi hie auff Erden wol stehe/ dazu Er/ zu seinem Theil / mit Raht / That / Schutz vnnd Zucht / trewlich hilffet / daß Güte vnd Trewe einander begegne/ Gerechtigkeit vnd Friede sich küsse / Psal. 85. ℣. 11. damit all sein Werck so zugehe / wie es der Chaldæus paraphrasticiret hat וְסוֹבַר מִלּוֹהִי כְּהֵן כְּתָא daß es nemlich vnterbawet vnd auff vnbewegliche Fundamenta gesetzet sey/ warum er auch mit dem Salomo zu Gott/ nach der Chaldeischē Vbersetzung seufftzet: תְּתֵּן לְעַבְדְּךָ לֵב סָבִר לְמֵדָן יַת עַמָּךְ וּלְמִכְבַּר בֵּין טַב לְבִישׁ Das ist: Des servo tuo cor intelligens sive prudens, & acre, ad judicandum populum tuum, & ad distinguendum accuratè inter bonum & malum: Gib deinem Knecht ein verständig/ witzig/ scharffsiñiges vnd kluges Hertz/ dein Volck zu richten / vnd genaw vnd scharffsiñig das Gute vnd Böse zu vnterscheiden.

*Psal. 85. 11.*
*Chald. Par.*
*Reg. 3. 9.*

Ein solcher / Ein solcher Edler Mann / nach dem Hertzen GOttes / ohne einigen fleischlichen Affect zu thun/

thun/vnd ἀξίως τοῦ Εὐαγγελίου χριστοῦ πολιτεύεσθαι. dem Evangelio Jesu Christi würdiglich zu wandeln sich befleissiget/ sitzet im guten Wolstand/ Wol jhm/ sagt der Teutsche Text/ denn er wird ewiglich bleiben/ Er muß zwar viel insultus vñ tumultus befahren vñ außstehen/ nemlich der Welt Haß/ Neid/ Verfolgung vnd Widerwillen/ nichts weniger als ein rechtschaffener Theologus auff sich laden/ aber לֹא־יִמּוֹט Er mag von seinem Fundament nicht bewegt/ oder vmbgestossen werden/ sintemahl er stehet auff den vnwandelbahren Grund der Gerechtigkeit; Es ändert jhn weder Glück noch Vnglück/ weder Gnad noch Vngnad/ weder Freund- noch Feindschafft/ Amicitiam & Inimicitiam in fronte gerit, es ist ihm das ander alles gleich/ wenn er nur einen gnädigen Gott/ ein reines Gewissen/ vnd eine gute/ in Gottes Wort gegründete/ Sache hat/ der ist ἀνὴρ φρόνιμος, der kluge Mañ/ der sein Haus auff den Felsen bawt/ wenn nun schon ein Platzregen/ vnd ein Gewässer kömt/ vnd weben die Winde/ vnd stossen an das Haus/ fällt es doch nicht/ denn es ist auff einen Felsen gegründet/ Matth. 7. ℣. 24 25. Er fürchtet sich nicht/ wenn schon ein bös Geschrey/ oder Gerüchte/ Rede/ oder der Zeitung geht/ es muß jhn nicht treffen/ sein Hertz ist נָכוֹן das ist/ certum, firmum & stabile, gantz sicher/ beständig vnd vnerschrocken/ welches Symmachus artig übersetzet/ ἑδραία ἡ καρδία αὐτοῦ, ἀμέριμνος ἐν Κυρίῳ gantz ohn Sorg/ denn es hofft auff den HErrn. Wer aber gläubet/ der fleucht nicht/ Esa. 28. ℣. 16. Ja sein Hertz ist סָמוּךְ fultum Spiritus sancti virtute & Fidei fulcro, mit der Krafft aus der Höhe/ vñ vnüberwindlichen Macht

πολιτεύεσθαι Phil. 1 v. 27.

לֹא־יִמּוֹט

ἀνὴρ φρόνιμος

Matt. 7. 24. 25.

מְשֻׁמוּעָה רָעָה Psal. 112. 7.

נָכוֹן ἑδραία ἡ καρδία ἀμέριμνος Esa. 28. 16.

סָמוּךְ

des Glaubens / wenn alles verzaget / ist er vnverzagt / wenn alles vntergeht / alsdenn er besteht / vnd bleibet ewiglich.

Dannenhero er auch einen vnsterblichen Namen erlanget / Des Gerechten wird nimermehr vergessen / dz alle Welt muß sagen / es war vir justus ein gerechter Mañ / der ein gerechtes Leben führete / niemand vnrecht / vielmehr jederman recht thate / Gott vnd Menschen / aus allen Kräfften dienlich vnd nützlich war. Dessen soll er haben זֵכֶר עוֹלָם ein ewiges Gedächtnüß / das nimer vntergeht daß weder der Teufel / noch die gottlose vndanckbahre Welt dämpffen mag / sondern hie vnd dort ewiglich bleibet. Vnd ob es je bey Menschen solte vergessen seyn / so soll er doch bey Gott nimmermehr vergessen seyn.

Wer weiß nicht / Hoch Edle / anitzo hochbetrübte Hertzen / dz der weiland auch Hoch-Edler / in Gott ruhender S. H. Hartwig Passow / E. Hoch-Ad. G. hertzgeliebter Ehe-Herr / Bruder vnd Vater ein solch Exemplarisch Außbund eines obbeschriebenen tapffern Gottes-Mañs sey gewesen / ja ein lebendiges Fürbild Christl. Politicorũ Nobilium, da ich viel zu gering bin / denselben zu cõmendiren; was für Gnade vñ Heyl durch den S. Mann Gott diesem Hertzogthumb / vnd dessen regierendem Ober-Häupt gezeiget vnd erwiesen / muß Freund vnd Feind rühmen vnd vngetadelt lassen; sein als eines Gerechten wird nimernehr vergessen werden / Zu dem End auch / was zu seinen letzten Ehren von meiner Wenigkeit geredet / vnd einfältig in die Feder dictiret / Ich dasselbe E. Adel. G. zur Linderung jhrer Hertzens Schmertzen / mit Wünschung himlisches Trostes / hiemit wil vnterdienstlich offeriret / vnd Sie der Lebens-Krafft JESV Christi befohlen haben.

E. E. E. Hoch Adel. Tugend / Herzl. vnd G.

Gebets-vnd Dienstwilliger /

M. Joachimus Waltherus.

Im Nahmen der Heiligen vnd Hochgelobten Dreyfaltigkeit/ GOTTes des Vaters/ Sohns/ vnd Heiligen Geistes/ Amen.

## Vorrede.

WAs von der ansehnlichen Leichbestattung des vortrefflichen vnd tapffern Heldes **Abner** gar fleissig vnnd mit vmbständen erzehlet wird: Wie nemblich/ der **D. König David**/ vor (1.) Eins; daß Volck/ jhre Kleider zu zerreissen/ Säcke vmb sich zu gürten/ vnd vmb **Abner** Leid zu tragen/ angemahnet/ vnd ferner/ (2.) Er selbst (der König) dem Sarck nachgegangen/ vnnd zum Grabe gefolget/ auch (3.) mit auffgehabener Stimme bey dem Grabe **Abner** geweinet/ vñ auch alles Volck mit jhm; vñ wie Er gegen seine Knechte in einer statlichen Oration (4.) seine Tapfferkeit gerühmet/ sprechend: **Wisset jhr nicht/ das auff diesen Tag ein Fürst/ vnd Grosser gefallen ist in Jsrael? Jch aber bin noch zart/ vnd ein gesalbter König.** Daß hat man nachzulesen im 2. Buch Samuel am 3. (v. 31. 32. 38. 39.) 2. Sam. 3. 31. 32. 38. 39.

Welche fleissige Beschreibung dahin zielet/ das man hoch begabter/ vortrefflicher/ vnnd wolverdienter Männer vnzeitige vnd vnvermuthete Todesfälle schmertzlich/ wie billig/ betrawre/ vnd dann jhre Leiche/ der würde nach solenniter vnd herrlich beschicke.

Das/ dem obbeschriebenem Exempel nach/ geschehen sol/ so wol von der hohen Landes Obrigkeit/ vnd jhren Officirern/ alß dem gesambten Volck.

Daß heilige **fürbild aller Könige vnd Fürsten/ David**/ betrawrte deßwegē so hertzlich vnd wehmütig den tödtlichen Abgang des **Abner**/ das er sahe (1.) anff sich/ vnnd (2.) auff den

verblichenen. Auff sich/ wie er/ ob er wol ein gesalbter König/ dennoch zart/ daß ist/ es stehe mit jhm noch auff schwachen Beinen/ vnnd sey rerum suarum status adhuc infirmus: Sintemahl zu seiner Zeit daß gröste Theil deß Jüdischen Königreichs annoch grewlich zerrüttet. Auff Abner/ daß er jhm ein nützlicher Mann/ von grossem Ansehen vnd Muth; dessen Tapfferkeit er vor dem bey Sauls Regierung erkandt/ vñ gerühmet/ sprechend: Bistu nicht ein Mann? Vnnd wer ist dein Gleiche in Jsrael?

1. Sam. 26. 15. 1. Sam. Cap. 26. v. 15. Vnd jetzt eben im Wercke gespüret/ wie er/ mit belieben aller Land-Stände/ vnd des Volcks/ inmassen davon zu lesen/ 2. Sam. 3. v. 17. 18. 19. Haupt/ vnd Glieder in ein gutes Vertrawen/ Fried/ vnd Gehorsam beständig zu setzen/ geschäfftig.

2. Sam. 3. 17. 18. 19.

Wozu er dann ein statliches Werckzeug war/ daß jederman auff jhn sein absehen hatte/ darumb der blutdürstige Joab/ nicht so gar auß Rache/ als handgreiflicher Mißgunst vnd Neid/ jhme tückisch nachstellete/ deñ er befürchtete/ Abner möchte bey David höher vnd wehrter gehalten werden alß er.

Wenn nun solcher hochgewünscheten Mittels-Persohn sich zu vngelegener Zeit der König David beraubet siehet/ gehets jhm so sehr zu Hertzen/ daß ers mit trawrigen Geberden vnnd kläglichen Worten fast nicht gnugsam weiß zuerkennen zu geben; Wisset jhr nicht/ spricht er/ dz **auff diesen Tag ein Fürst vnd Grosser gefallen ist in Jsrael?** Rühmet seine herrliche Qualiteten/ vñ dringet/ mit solcher Art zu fragē/ gewaltig durch/ es müste auch ipsa invidia, so Abner vmbs Leben gebracht/ selbst gestehen/ daß kein gemeiner Mañ sey gefallen/ sondern ein Fürst/ nicht zwar von Geburt/ vnnd nach dem Geblüt/ sondern von Fürstlichem Verstand/ vnd hohem Gemüthe/ wie deñ auch hoher Dienste vnd verrichtung halber/ nach dem Gebrauch des Ebreischen Worts/ so da lehret/ das die hohe Landes Obrigkeit es gewohnet/

שׂל

wohnet/ jhre hohe Officirer, Feld- vnd andere Obersten / vnnd wolverdiente getrewe Räthe Fürsten zu nennen/vnd als getrewe Freunde zu erkennen vnd zu ehren/als die jhre Sache/ jhr Volck vnd Regierung helffen führen/welches auch die Griechische Dolmetschung in acht genommen/vnd erkläret. Darumb auch/wenn der Heilige Geist erzehlet / wie Hiskias sey Rahts worden mit seinen Obersten vnnd Gewaltigen/ im 2. Buch der Kroniken/ Cap. 32. v 3. Vnd die H. Sprache solche Räthe Fürsten nennet/vbersetzen es die siebentzig Dolmetscher/πρες βυτέρυς Seniores Regni, Geheimbte Räthe / vnd wenn gerühmet wird / wie hoch Ahasverus seine Reichs Stände/Obersten/ Gewaltigen vnd Knechte / oder Officirer mit einem Banquet geehret habe / vnd dieselbe in der Hauptsprachen Fürsten genant werden/vbersetzens die Griechen φίλυς, Königliche Freunde / im Buch Esther Cap. 1. v. 3. Cap. 2. v. 18. Daß sie keine trewe Freunde haben/als jhre auffrichtige Räthe vnd tapffere Officirer, die sind die φίλοι τῶν βασιλέων. Esther Cap. 6. 9.

Lxx. Interp. 2. Chron. 32. 3. πρεσβύτερυς φίλοι Esther 1. 3. Ib. c. 6. 9.

Weil nun einen solchen Mann der David an dem Abner gewust/ gespüret vnd gehoffet / derselbe aber jhm so vnzeitig/ vnnd bey kaum halb verrichteter oder nur angefangener Reichs- vnnd Land-Sache / vnd gemeinen Dienst abgegangen / ist er darüber so betrübt/vnd achtet jhn/nach seinem Tode/so hoch/ theur vnd werth/daß er jhn auch biß zum Grabe begleitet/ vnd herrlich parentiret/wie sonsten mag weiter außgeführet werden.

Wer solte nicht vernünfftig ermessen / wie vnsere hohe Landes Obrigkeit es jhr müsse tieff zu Sinnen ziehen/ vnd heimlich/ auch hertzlich betrawren/daß der Weyland Hoch Edler/ Gestrenger vñ Vester H. Hartwig Passow Seliger/ des Leichnamb vor vns im Sarck auff der Todtenbahr lieget/ Ihr mitten auß J. F. G. getrewen dienstẽ/ in vnd mit der Stadt Rostock / durch einen vnvermuthteten/vnzeitigen/doch Seligen Todt/von Gott hin-

hinweg gerissen/ alß die da gar wol/ vnd Fürstlich erkennen/ was sie für einen statlichen qualificirten / vnd hochbegabten thewren Mann an demselben gehabt/der mit Geist/Gaben/Muth/vnd Tapfferkeit dermassen gezieret / daß er J. F G. in jhren hohen Geschäfften sehr wol angestanden/vnd trewe Dienste gethan.

Die nachgebliebene / anwesende/ anjetzo hoch / hertz-vnnd schmertzlich betrübte Wittibe/nemlich/ die auch Hoch-Edle/viel Ehren-vnd Tugendreiche Fraw **Oelgard**/gebohrne **Pentzin**/ vnnd seinen nachgelassenen jetzo gegenwertigen einigen Herrn Bruder/den auch Hoch-Edlen/ Gestrengen/ vnd Vesten **Günther Passown** halte ich wol für die höchstbetrübte Leidträgere/die auch Gott kräfftig trösten wolle/ weil nemblich die Fraw Wittibe gleich jhr **Hertze** auß jhrem Leibe / jhre **Krone** von jhrem Häupte/jhren **Ehe-Herrn**/ vnd jhren **Schutz** auß jhren Augen/vnnd häußlichem Wesen/ der H. Bruder seinen vertrawtesten **Freund**/ einigen **Trost**/ vnd trewsten **Beystand** / von der Welt/verlohren.

Was aber J. F. G. vnd dero Land/ vnnd Landstände/ auch alle tapffere getrewe/ Mechelburgische Räthe/ vnnd Patrioten, verlohren/vnd für Schaden gelitten / vnd zwar zur vngelegenen Zeit/bey gemeiner/ vnnd sonderlicher Landes Zerrüttung / gehet weit vber daß privat Creutz der nahen Anverwandten Leidträger: Dannenhero J. F. G. mit jhrem gantzen Fürstlichen Hause / Räthen / vnnd Officirern / in dem sie im Trawrhabit dem Sarck nachgegangen/vnnd zum Grabe begleitet / zusampt dem Volck jhn billig beym Grabe beweinen / vnnd da J. F. G jhrer Lande Zustand bedencken / wie zart Sie mit David sind / vnnd wie schwach es stehe vmb jhr Fürstenthumb / billig jhre Diener/ vnnd Knechte anreden: **Wisset jhr nicht/ daß vnser getrewer Rath/vnnd Freund/ vnnd ein Grosser in vnserm Hertzogthumb ist gefallen?** Insoderheit/ weil man solche hoch-

hoch qualificirte, begabte/vnd erfahrne trewe Leute in funffzig/ oder hundert Jahren wie man spricht/kaum einmahl findet. Vnd nicht wieder von Bäumen hauffig schütteln mag: Sintemahl wenn GOtt einem Lande wol wil/ nach Syrachs außsage/ nur zu zeiten einen tüchtigen Regenten/ löblichen Cantzler/ oder Rath gibt/ C. 10. 4. 5.

In Warheit/meine Geliebte/ ist der Verlust grösser/ als er jetzt noch mag erkant werden/insonderheit bey dem grossen Mangel solcher Leute/die den Riß ersetzen möchten.

Wann nun hierunter vnser hohen Landes Obrigkeit/ dem Lande/der hochbetrübten Fr. Wittiben/vnd Anverwandten vnd vns allen sehr wehe geschehen/ als halten wir vns billig vmb vnterricht vnd trosts willen zum heiligen Göttlichen Worte/ warumb wir auch mit der Beysetzung des Se. Cörpers so lange einhalten wollen/ biß wir zu vor auß Gottes Wort vorgedachten Vnterricht vnd Trost gehöret/vnd empfangen haben.

Das aber solches fruchtbarlich abgehe/vnnd vnsere Hertzen vnd Seelen durch dringe/wollen wir zu vor auff die außsöhnung JEsu vmb mit-wirckung des Heiligen Geistes ein Vater vnser seufftzen.

Der Text:

Die Wort/so bey dieser Leichbestattung des in Gott ruhenden/vnd wolverdienten Sel. Mannes gantz bequem auffgegeben/ sind vnsers Heylandes JEsu Christi/ vnd werden gefunden

Beym Matthæo, cap. 25. v. 21. & 23.

EY du frommer/ vnnd getrewer Knecht/ du bist vber wenigem getrew gewest/ Ich wil dich vber viel setzen/ gehe ein zu deines HERRN Frewde.

## Eingang.

DEr Heilige Mann Moses / der aller Welt lieb vnnd werth war / vnd beyde Gott vnnd Menschen jhm hold waren / daß Gott jhn auch hat außerkohren zum heiligen Stand / vmb seiner Trew vnd Sanfftmuth willen / vnd auß allen Menschen erwehlet / nach dem Lob Syrachs / Cap. 45. ). 4. hat die Gnade vnd Himmlische Ehre / daß der HErr vmb seinent willen / vnd zu seinem Preiß / in der Wolcken Seule ernieder kompt / vnd trit in der Hütten Thüre / vnd rufft dem **Aaron** vñ **Mirjam** / mit eigener öffentlicher Stimme / vnter andern zeugend: **Nicht also mein Knecht Mose / der in meinem gantzen Hause trew ist**. 4. Buch Mose c. ) 2. v. 7. Daß darumb geschehen / vnd vns zur Lehre geschrieben zum Röm. ) 5. v. 4. das nicht allein **Aaron** vnd **Mirjam** / sondern daß gantze Menschliche / beyde Männliche vnd Weibliches Geschlechts / auß solchem Ruhm / vnd an demselben Exempel / im Newen so wol als Alten Testament (warumb es auch an die Ebreer am 3. v. 5. wiederholet wird) lerne: Das Gott nichts baß gefalle / als () daß ein jedweder von den seinigen in einem Göttlichen Beruff / Ampt vnd Dienst sitze vnd lebe / vnd dann (2) als ein Knecht GOttes in heiliger Verrichtung **Trew** sey.

Syrach. 45. 1. 4.

4. B. Mos. 12 7.

Rom. 15, 4.

Ebr. 3, 5.

1. Es ist je das Volck Gottes / vnnd die wehrte Christenheit mit jhren wahren Gliedmassen / **die daß Vertrawen vnnd den Ruhm der Hoffnung biß ans Ende fest behalten** / das **Hauß** Gottes vñ **Christi** / **der es bereitet** / an die Ebreer 3. cap. v. 3. vnd 6. **erbawet' auff den Grund der Propheten vnnd Apostel** / **da Jesus Christus selbst der Eckstein ist** / Epheſ. 2. v. 20. vnnd alle Ding trägt mit seinem kräfftigen Wort / Ebr. ). c. v. 3. Die Heiligen GOttes sind als die **lebendige Steine** / ). Petri 2. v. 4 **darauß der gantze**

Ebr. 3. 3. 6.

Eph. 2. 20. Ebr. 1. 3. 1. Pet. 2. 4.

tze Baw in einander gefüget / wachset zu einem heiligen Tempel in dem HErrn / Ephes. 2. v. 21. in welchem gantzen Hause Christus immerdar gegenwertig alle Tage biß an der Welt Ende / Matth. 28. v. 20. daß er / als der HErr wircke mit den Lehrern / vnd bekräfftige das Wort / Marci 16. Cap. v. 20. damit vnser Glaube bestehe auff Gottes Kraff / 1. Cor. 2. Cap. v. 5. durch welchen auch Christus wohnet in vnsern Hertzen / Ephes. 3 v. 17. vnd alles erfüllet / Ephes. 8. v. 10. daß wir erfüllet werden mit allerley Gottes fülle / ibid Cap. 3. v. 19. Ein Leib / vnd ein Geist / wie wir auch beruffen sind auff einerley Hoffnung vnsers Berufs / ein HERR / ein Glaube / eine Tauff / ein Gott vnd Vater (vnser) aller / der da ist vber vns alle / vnd durch vns allen / vnnd in vns allen / Ephes. 4. v. 4. 5. 6.

Eph. 2. 21.
Matt. 28. 20.
Marc. 16. 20.
Eph. 3. 17. c. 4. 10.
Ib. 3. 19.
Eph. 4. 4. 5. 6

Weil es nun mit der Gemeine JEsu Christi / obbeschriebener massen beschaffen / daß sie eine Behausung Gottes im Geist / Ibid. Cap. 2. v. 22. Der Tempel des Lebendigen Gottes / wie denn Gott spricht; Ich wil in jhnen wohnen vnd in jhnen wandeln / vnd wil jhr Gott seyn / vnnd sie sollen mein Volck seyn / 2. Cor. 6. v. 16. auß 3. Buch Mose 26. v. 12. Vnd in solchem seinem gantzen Hause vmb heiliger disciplin / Zucht vnd Ordnung willen / Gott eine heilige Hierachiam auß drey Haupt Ständen angerichtet / daß der Geistliche Lehr-Stand lehre / der heilige Wehr-Stand schütze vnd Zucht halte / der Häußliche Nehr-Stand pflantze vnd helffe / gebrauchet er auch darzu seine Knechte / daß alles Ehrlich vnd Ordentlich zugehe. 1. Cor. 14. v. 40. fürnemblich aber / daß die Himlische Lehr vnd heilige Zucht in der Gemeine jhren völligen kräfftigen Gang vngesäumbt haben möge / hat er die beyde öffentliche Ehren-Stände / vnd Ampter zu solchem seinem

Ib. 2. 22.
2. Cor. 6. 16
3. B. Mos. 26 12.
1. Cor. 14. 40.

nem Dienste gestifftet/ vnd durch sein Wort verordnet.

Da wolte es vbel stehen/ wenn einer sich selbst wolte in die Ehre setzen/ **niemand nimpt jhm selbst die Ehre/ sondern der auch beruffen sey von Gott/** Hebr. 5. v. 4 Daß Lob hat/ nebenst **Aaron/ Moses** in angeführten Worten/ **Mein Knecht Mose/** denn nemblich Ich mir außerkohren habe zum heiligen Standt/ wie **Syrach** zuvor gezeugt/ cap. 45 v. 4. denn welcher jhm selbst eine von der gedoppelten Ehre der zweyen Ampter nimpt/ mag mit nichten sich rühmen/ das er ein Knecht **Gottes** vnd **Christi** sey/ er empfindet es auch wol in seinem Gewissen/ **wie die Gedancken sich vnternander verklagen/** zum Römern am 2. v. 15. vnd jhme das Wort Gottes entgegen stehet: **Er habe jhn nicht gesandt/ vnd jhm nichts befohlen/ vnd ein solcher sey auch seinem Volck nichts nütze/** Jerem. 23. v. 32. Vielmehr versteht man hierauß wie hoch daran gelegen sey/ mit frölichem Gewissen/ vnnd frewdigem Geist/ in einen der Stände Gottes/ als von GOtt beruffen/ getreten seyn.

Ebr. 5. 4.

Syrach 45. 4

Rom. 2. 15.

Jer. 23. 32.

11. Wann aber zuvor der Beruff rechtmäßig ist/ so folget darauff ferner was den **die heilige Verrichtung** auff sich habe/ vnd für **Trew** erfordere/ den ist daß Volck **Gottes/ Christi** Tempel/ Hauß/ vnnd Wohnung/ so denke man nur quam dilecta Tabernacula', Ps. 84. v. 2. da **Gott Lust** hat zu wohnen/ vnd der Herr auch immer daselbst bleibt/ Ps. 68. v. 17. vnd erforsche wol seine Kräffte/ ob man **daß Vermögen** habe/ vnd **die nothwendige Gaben** zu den heiligen geschefften/ vnd bekenne nur/ ein jedweder auß demütiger Seelen/ πρὸς ταῦτα τίς ἱκανός: **Wer ist hie zu tüchtig?** 2. Cor. 2. v. 16. denn **den Demütigen gibt Gott Gnade/** 1. Petri 5. v. 5.

Pſal. 84. 2.
Pſal. 68. 17.

2. Cor. 2. 16.
1. Pet. 5. 5.

Vnnd wann es schon so weit richtig/ das nemblich/ der Standt Göttlich/ der **Beruff** rechtmäßig/ die **Gaben** bereit:

So

So erfolget nun erst die Arbeit / vnnd darin daß höchste / die Trew / welches daß vornembste ist / das Gott an Mose rühmet: Der in meinem gantzen Hause trew ist. Er ists / lauts nach der Sprache / vor allen. Er sucht nicht eigene Ehre / wie jhr / du Mirjam vnnd Aaron jetzt thut / er sucht nicht daß seinige / 1. Cor. 10. v. 24. Er ist auffrichtiges Hertzens / brünstig im Geiste Rom. 12. v. 11. der das Ampt treibet im Geiste / vnnd in der Warheit / auß dem Vermögen das ich jhm darreiche / vnnd gehet nicht mit Schalckheit vmb / 2. Cor. 4. v. 2. Welchem auch des Volcks GOttes Heyl so zu Hertzen gegangen / das Er / wenn sie es verderbet / für sie auß dem Buch GOttes hat wollen getilget seyn / 2. Buch Mose 32. v. 32. Eben darumb kompt auch der Messias vom Himmel in der Wolcken-Seule ernieder / Mosi das Zeugniß zugeben.

1. Cor. 10. 24
Rom. 12. 11.

2. Cor. 4. 2.

2. B. Mose 32. 32.

Wie wol thut demnach der / welcher, nach dem jhn Gott von Jugend auff zu solchem seligen Rüstzeug außgerüstet hat / sein Talent wol anleget / vnnd trew seinem Herrn damit wuchert. Ich weiß / das Freund vnnd Feind bekennen muß / wie der Hoch-Edle / vnd nunmehr Seliger Herr Passow / vnser in Gott ruhender Mitbruder / von Jugend auff nicht allein / durch den Segen Gottes / mit Gaben herrlich außgerüstet: Sondern auch in dem heiligen Wehr- vnd Schutz Ampt / von Gott durch vnsere hohe Landes-Obrigkeit zu einem Geheimbten Rath beruffen / es redlich / tapffer vnnd trew gemeinet / vnnd dem gantzen Fürstlichen Hause vnd Regiment / zu Gottes Ehren / vnd gemeinem Heyl / auffrichtig / vnd auß allen kräfften gedienet. Deßwegen auch bey angestelter Leichbestattung ich mir sehr belieben lassen / die von Adelicher Leidträgerin ohngefehr angeführte Wort / Männiglichen zur Nachricht / vnd den betrawrten zum Trost / nicht nach der Würde vnd Genüge / sondern nach der gelegenheit der Zeit

vnd Vermügen/zu erklären: Vnd zwar in folgender Ordnung/ daß zu betrachten auffgegeben werde:

1. Wie man sein Christenthumb / in einem ordentlichen vnd Göttlichen beruff / sein Lebenlang im Hause GOTTES also vben/ vnd mit den Gaben GOTTES also in der Christenheit wuchern solle/daß man viel gewinne/vnd trew erfunden werde.

2. Wenn solches geschiehet/ was dieselbe **Trewe** für reichen Segen/herrliches Lob/Ewige Frewde/ vnd ergetzung nach sich ziehe.

Auff welche beyde Punct der Christenheit Heyl nicht alleine in Lehr; Sondern auch im heiligen Wehrstand/ vmb guter vnd heiliger Zucht willen/ beruhet.

**Christus JEsus** helffe / daß vns sein Wort alse erleuchte/damit wir seinen heiligen Willen erkennen / darnach leben / vnnd biß an den Todt getrew seyn / daß der versprochene Segen vber vnsern Beruff trieffe/ herrliches Lob erfolge/ vnd wir seiner/ als vnsers HERRN/Frewde ewig genieſſen/Amen.

## Abhandlung.

Dieweil vnser hochverdienter HErr vnd Heyland/ **welcher ist Gott vber alles/gelobt in Ewigkeit** / Amen / wie Paulus Röm. 9. v. 5. **zeuget** / **seine Gemeine durch seine eigen Blut erworben hat**/ Geschichts 20. cap. v. 28. daß wir alle thewr erkauffet/ 1. Cor. 6. v. 19. vnd **nunmehr vnser Geist vnd Leib Gottes sind** / ibid. v. 20. Er auch darumb **auffgefahren vber alle Himmel** / **auff das er alles erfüllet**/ das ist/wie daß Randglößlein lautet/ alles in allen Dingen wircke/ vnnd ohn jhn nichts gethan/ geredt / noch gedacht werde / Ephes. 4. Cap. 10. ist alle seine heiliege Vorsorge darauff gerichtet / **das die Heiligen zugerichtet wer-**

Rom. 9. 5.
Geschicht 20. 28.
1. Cor. 6, 19.
ibid. v. 20.
Eph. 4. 10.

werden / das ist / spricht Herr Luther / wol gerüst / vnnd allenthalben versorget vnnd zubereitet / daß nichts feilet zum Ampt der Christenheit / ibid. v. 12. eben darumb hat er / nach deme er / alß ein Edler Mensche / (Lucæ 19. v. 12. Matthæi 25. v. 14.) durch sein Leyden vnnd Sterben vber Land ziehen / daß ist zum Vater gehen / Joh. 16. 10. vnd das Geistliche Reich erwerben / gewinnem vnd einnehmen / wie Lucas am vorangezogenen Orte redet / auch ferner durch die Predigt solches Evangelij / biß ans Ende der Welt samblen lassen wollen / vnd solches nicht besser geschehen mögen / als durch getrewe Gehülffen / die von jhme mit Amptern vnnd Gaben zur genüge reichlich gezieret vnnd versehen / täglich jhm / dem HErrn Christo / damit zu wuchern / vnd was ad augmentum Regni sui nützlich vnnd dienlich / getrew zu verrichten / darzu vor andern den Geistlichen Lehrstand / vnd auch nechst diesen / den heiligen Regierstand / vnd Christliche Policey eingentlich gestifft / vnd eingesetzet.

Ib. v. 12. ἀνθρωπος εὐγενὴς. Luc. 19. 22. ἀποδημῶν Matt. 25. 14. joh. 16. 10. λαβεῖν ἑαυτῷ βασιλείαν. Luc. c. 19. 12 ὑποστρέψαι ibid. ἕως ἔρχομαι. ibid. v. 13.

Vnd ist gewißlich eine sonderliche grosse Barmhertzigkeit / in einem der heiligen Orden mit seyn / sein Christenthumb in getrewen Dienste darin zu üben / damit man vnter die Knechte deß Edlen JEsu gezehlet werde / vnnd in seinem heiligen Dienste demselben Frucht bringe.

Daß denn / vnserm vorgesatzten ersten Punct nach / geschehen mag / wenn wir erkennen 1. denn Rath GOttes / warumb es GOtt gefallen / in seinem Diensten vnser zu gebrauchen. Darnach 2. daß wir bedencken vnsern Dienst / worinnen er bestehe: 3. wie derselbe also außzurichten / daß die verrichtung GOTT gefällig sey / vnd er daher eine gute Probe von vns nehme.

Luc. 16. 13. 23. Der Rath GOTTes ist in seiner Christenheit mit Menschen/durch Menschen handeln / es bedürffte GOtt seiner Allmacht nach/keiner Werckzeuge/sintemal Er אֵל שַׁדַּי daß ist / Deus sibi sufficiens, Ein solcher Allmächtiger Gott/der keines bedarff vnnd in jhm selber alles ist/vnd vermag / 1. Buch Mose 17. 1. Jnmassen er auch öffters vnmittelbar vnnd in den Tagen seines Fleisches in eigener Persohn die Menschen gelehret hat / aber es hat jhm nach seiner vnerforschlichen Weißheit so wol gefallen / im Geistlichen/ **durch thörichte Predigt selig zu machen**/ 1. Cor. 1. v. 21. 1. Cor. 1. 21. Darumb hat er auch verordnet/die da solten sein **Botschafften an Christus stat/ durch welche Gott wolte vermahnen**/2. Cor 5. v. 20. 2. Cor. 5. 20. Derentwegen ist es eine hochlöbliche Gnade / **ein außerwehlter Rüstzeug Christi seyn / seinen Nahmen für die Heyden zu tragen.** Geschichte am 9. v. 15. welches nicht allein die Gemeine Gottes selbst erkennen sol/daß sie die gnädige Weißheit Gottes preise/sondern die Diener Gottes an der Gemeine sollen es vielmehr täglich behertzigen / welche gnädige versehung Gottes es sey/daß sie von Mutterleibe an außgesondert sind zu solchem heiligen Dienste / Jerem. 1. Cap. v. 5. Gal. 1. 15. vnd wie sie von GOTTes Gnaden sind was sie sind/daß sie darnach streben/damit seine Gnade an jhnen nicht vergeblich sey gewesen/ nach dem Exempel Pauli auß der 1. Cor. 15. cap. 10.

Geschicht 9. 15. ἐκλέκτος τῆς ἰδίας θέλσεως. Jer. 1. 5. Gal 1. 15. 2. Cor. 15. 10

Also ebenmässig ist auch im **Weltlichen Stande** der heilige Rath Gottes zu erkennen / er hätte selbst ohn einige Mittel können heilige Zucht einführen vnd erhalten / aber es hat jhm so beliebt/ **das Oberkeit / von jhme verordnet / solte seine Dienerin seyn**/Rom. 13. v. 14. Durch sie herrschet Christus/ vnnd die Rath-Herren der Könige setzen durch Christum daß Recht / Sprichw. im 8. v. 15. 16. darumb findet er jhm zu solchem

Rom. 13. 14.

Sprichw. 8. 15. 16.

chem Dienst/ (so wol vngebeten als geceten/welches doch vor allen Dingen geschehen sol.) Männer nach seinem Hertzen/ die alle seinen Willen thun sollen/Geschichte am 13.v.21.22. Er gibt die Richter ibid. v. 20. daran hat GOtt selbst seine Frewde/daß er die Christen vnter sich gar lieblich committire, vnd an Christen in Liebe übe/daß in beyden Ständen sollen seyn **Züchtiger** der Thörichten/ vnnd **Lehrer** der Einfältigen/ Röm. 2. cap. 20. Wer dieses in seinem Hertzen erweget/mag sich nicht gnug vber gnädigem Beruff erfrewen.

Geschicht. 13, 21, 22. ib. v, 20.

Rom. 2, 20.

Weil auch CHRIstus zu solchen verrichtungen Vermügen gibt/ gantze Talenta oder Centner seiner Güter / wie die Evangelisten Matthæus vnd Lucas einhellig zeugen/(auß welcher Collation wir vorhabendt Erklärung schöpffen wollen/) daß ist: Die reichen Gnaden seines Geistes/ kömpt es daher/ das im **Geistlichen Stande** tüchtige sind / denn **wir sind nicht tüchtig von vnß selber etwas zu dencken/ als von vns selber/ sondern daß wir tüchtig sind/ ist von Gott. Welcher vns tüchtig gemacht hat das Ampt zu führen des Newen Testaments** / daß dennoch bleibt vnnd ist ein **Ampt des Geistes**/2. Cor. 3. v. 5. 6. Einem jeglichen vnter den Lehrern/wird gegeben die **Gnade** nach dem Maaß der Gabe CHristi/Ephes 4. v. 7. Dem einen werden gegeben auß lauter Gnade nach dem weisen wolgefallen GOttes fünff Centner: Dem andern zween / dem dritten einer / einem jeden κατὰ τὴν ἰδίαν δύναμιν, nach seinem (eigenem) vermögen/ welches nicht den Verstand hat/ daß er auß eigenen Kräfften von jhm selber solches vermögen habe/ sondern das GOtt dar reichet/ 1. Petr. 4. v. 11. Eben darumb ward Paulus entzücket biß in das Paradieß **daß er nicht allein hören solte vnaußsprechliche Wort**/2. Cor. 12. v. 4. sondern vom HErrn empfangen/ daß er der Gemeine CHristi geben solte/ 1. Cor. 11. v. 23. Vnd da

τὴν δύναμιν. Matth. 1, 25 15.

τάλαντα. ibid.

μνᾶς. Luc. 19, 15.

ἡ ἱκανότης ἡμῶν ἐκ τοῦ θεοῦ. 1. Cor. 3. 5, 6

Ephes. 4, 7.

1. Pet. 4. 11.

2. Cor. 12, 4. 1. Cor. 21, 23.



Universitäts Bibliothek Rostock http://purl.uni-rostock.de /rosdok/ppn776800043/phys_0033 DFG

ihm JEsus selber gezeuget/wie viel er leiden solte/vmb seines Nahmens willen/ Geschichte 9. v. 16. sind ihm zugleich fünff Centner vor andern an verrichtungen anbefohlen/ vnnd fünff Centner der Güter CHRISTI darzu gereichet/ CHRISTO/ vnd seinem Reiche zum besten zu wuchern/vnnd gewinnen.

Geschicht. 9. 16.

τὰ ὑπάρχοντα. Matt. 25. 14

Also auch im Weltlichen Stand hat GOTT dem David gegeben/ vnd gibt noch seiner von jhm beruffenen Irrdischen Oberkeit jhr Vermögen/ das ist/ Verstandt/ Rath/ vñ Macht zu regiren/ Sprichw: 8. v. 14. daß sich ein jedweder vnter denselben erfrewet in seiner Krafft/ Ps. 21. v. 2. vnd nach dem sie nun vermögen von jhm haben/ gibt er auch von seinen Gütern/ dem einen fünff Centner/ dem andern zween: Dem dritten einen zu wuchern/ wie deñ auch vor allen Königen auff Erden dem David/ sonder allen zweiffel fünff Centner gegeben/ zu gewinnen/ das ist/ dem Reiche CHristi in grossen verrichtungen vnd Regiments-verfassungen auffzuhelffen/ wie auch geschehen.

Sprichw: 8. 14. Ps. 21. 2.

Solches vermögen aber muß von GOtt erbeten werden/ sintemahl der Himlische Vater Jesu Christi den Heyligen Geist gibt/ denen/ die jhn bitten/ Lucæ im 11. v. 12. vnd auch der H. Jacobus den Rath gibt/ so jemand Weißheit mangele/ der mög es von Gott bitten/ der gebe einfältiglich jederman/ Jacobi. 1. v. 5. Also bittet auch Salomo vmb Verstand Gerichte zuhören/ 1. Buch der Könige 3. v. 11. vnd gibt jhm Gott nicht allein vermögen/ nemblich ein weises vñ verständiges Hertz/ ibid. v. 12. sondern er muß auch fünff Centner haben/ daß er hat grosse Dinge können verrichten/ den Tempel bawen/ vnd daß heilige Regiment ad ἀκμὴν führen/ vnd in höchstem Flor setzen.

Luc. 11. 12.

Jacob. 1. 5.

1. B. König. 3. 11.

ib. v. 12.

Wenn auch etwa sonsten dem Volcke GOTTes hat sollen geholf-

geholffen werden / hat der gütige GOtt allemahl der erwehlten Werckzeugen zu vorhabenden verrichtungen ein eigenes vermügen conferiret / vnd mit getheilet / vnd darauff gewisse Centner seiner Güter / damit zuhandeln vnnd gewinnen / assigniret vnd gegeben / wie an **Josua / Gideon / Jephtha / Simson / Ezechia / Josia / Serubabel** / vnd andern zu sehen / auff welche der Geist GOttes ward gelegt / sie zu begaben / vnnd zu treiben / vnnd grosses Heyl seinem Reich vnnd Volck durch sie zu beweisen.

Daß thut er aber nicht allein den **Häuptern** / sondern er hälts auch ebenmässig also / wenn er jhnen tapffere Leute zu trewē **Gehülffen** zu ordnet / die Amptsbürde erträglicher zu machen / man betrachte im 2. Buch Mose das 18. cap. vnnd in demselben den 17. 18. 19. 21 vers. daß er einem jedwedern vnter denselben sein eigenes vermögen gibt / seinen Geist nimpt / vnnd auff sie leget / daß sie mit der hohen Oberkeit die Last des Volckes tragen / 4 Buch Mose 11. v. 17. darauß beyläufftig in acht zu nehmen / welche vberauß grosse Gnade es sey / wenn **ein Geist Gottes in der hohen Oberkeit vnd jhren Gehülffen / vnd Bedienten ist** / das GOtt von dem Geiste / der in Mose ist / nimpt / vñ legt jhn auff die siebentzig Räthe / daß auch also auff die Seniores regni, Ducatūs & Principatūs, Der Geist des HERRN ruhet / daß sie **Weissagen** / das ist / auß hohem Göttlichem Verstande / Weißheit vnd Witz / herrlich vom gemeinen Heyl reden / rathen vnd vrtheilen / mit allen Gaben vnd Muth / zum Regiment dienlich gezieret.

2. B. Mose 18. 17. 18. 19. 21.

4. B. Mose 11. 17.

Wenn sie daß Vermügen haben / so gibt er solchen Rüstzeuge bald fünff / bald zween / bald einen Centner seiner Güter / Ampter vnd verrichtungen / setzet sie **vber Tausendt / vber Hundert / vber funfftzig / vber zehn / daß sie das Volck allezeit richten** / 2. Buch Mose 18. v. 21. handeln vnnd gewinnen /

2. B. Mose 18. 21.

winnen/ das der HErr bey der letzten Rechnung daß seine zu sich nehme mit Wucher/ Matth. 25. v. 27.

σὺν τόκῳ
Matt. 25.27
Luc. 19.23.

Solcher gestalt hat David die herrlichsten Leute an der seiten gehabt/ beydes im Geistlichen vnd Weltlichen: Im Geistlichen Gad/ Nathan/ die Propheten Zadock vnnd Abimelech die Priester: Im Weltlichen Joab vber daß Heer/ Josaphat Cantzler/ Seraja Schreiber/ wie mans findet im 2. B. Sam. 8. v. 15. 16. 17. 18. Durch welche er Recht vnd Gerechtigkeit schaffte allem Volcke. Solcher kluger Leute guter Rath thut sanfft/ wie auch Salomon rühmet Sprichw: 13. v. 15. Vnd wo solcher Rathgeber viel sind/ bestehen die Anschläge/ ibid. Cap. 15. v. 22. Vnd weil auch GOtt dem David die tapfersten Helde zugab vnd schenckete/ ward hiedurch dem Regiment grosses Heyl gegeben/ 2. Sam. 23. 8. & seqq.

2. B. Sam. 15.16.17.18

Sprichw. 13. 15. ibid. 15. 22.

2. Sam. 23. 8. seqq.

Ob auch Salomo der aller weißeste war/ der Verstandes die fülle hatte/ sein Göttlich Ampt vnnd Stand zu führen/ dennoch schenckte jhm Gott tapffere Leute/ vnd setzte jhm die zu Gehülffen an die Seite/ man lese von den Officirern/ Räthen/ Gewaltigen vnd Beampten Salomo/ im 1. Buch der Könige das 4. Capitel.

1. B. König. 4.

Solche hochbegabte Leute/ die vom HErrn Gnade darzu haben/ schaffen mit jhrem Rathe nutz/ vnd treffens/ man findet auch keinen trewern Rath/ davon Syrach weitläufftig cap. 37. vom 15. vers. an vnnd folgend/ insonderheit betrachte man den 17. 24. 25. 26. vers. Wenn es so beschaffen im Weltlichen Stande/ stehets wol in der Christenheit/ vnnd ist ein herrlicher Vorrath im Regiment/ Esa. 3. v. 1. 2. 3. Vnd weñ Gott einem Fürsten wol will/ gibt er jhm einen löblichen Cantzler/ Syrach im 10. cap. Versus 5.

Syrach 37, v. 15. seqq.

Es. 3, 1, 2, 3.

Syrach 10, 5

Herge-

Hergegen / wenn Gott weg nimpt ehrliche Leute / Räthe / kluge Redner / Es. 3. v. 3. ist es eine grewliche schwere Straffe / darumb man fleissig beten / vnnd von Gott begabte / hohe vnd tapffere Leute nicht verächtlich vnd leg / sondern als Rüstzeuge Gottes hoch / thewr vnnd werth halten solte / damit der heylsame Rath Gottes / durch seine Diener an vns zu handlen / nicht von vns / wider vnß selbst / verachtet werde. Es. 3. 3.

Hiernegst folget nun vors 2. zu bedencken / worin solcher Dienst bestehe / das wir nemblich erkennen / das wir Knechte des Edlen / welches der höchste Adel / Ruhm / vnd Ehre ist. Es bedencke ein jedweder / der in Ehr / vnd Amptern in der Christenheit sitzet / vnd mit getaufften Christen Leuten zu thunde hat / waß jhm für vielen andern für Gnade wiederfahren / das / da er / der Natur vnd gemeinem Christenthumb nach / nichts besser den andere / vber vnnd vnter welche er gesetzt / zum Knecht JEsu / so wol in Geistlichen als Weltlichen angenommen ist: vnnd da jhm Gott Qualitäten oder eigenes Vermügen darzu gegeben / vnnd jhme von seinen Gütern entweder fünff / oder zween / oder einen Centner anvertrawet hat / sey er ja demütig vnd danckbahr / vnd bedencke wol / waß Paulus saget: Wer hat dich vorgezogen? Waß hastu / das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast / waß rühmestu dich denn / als der es nicht empfangen hätte? 1. Cor. 4. v. 7. Vnd Christus selbst: Jhr habt mich nicht erwehlet / sondern Ich hab euch erwehlet / vnnd gesetzet / das jhr hingehet / vnd Frucht bringet / Joh. 15. v. 16. Da wir nun Knechte sind / sol all vnser tichten vnnd trachten dahin gerichtet seyn / das wir vnser gantzes Leben / alle vnsere Kräffte / Sinne / vnnd Gedancken zum heiligen Dienst JEsu ergeben / dem Heiligen Geiste vns vbergeben / vnnd mit hertzlicher anruffung vmb Göttliche Regierung / vnnd gedeyen zu 2. δοῦλοι δοῦλοι. 1. Cor. 4. v. 7 Joh 15. 16.

vnserm Werck / fleissig handeln / sintemal vnsere Officia sind πραγματεῖαι Jesu Luc. 19. v. 13. negotia vnnd negotiationes des Herrn. Vnd damit man müge διαπραγματεύειν v. 15. etwaß durchtreibē / vñ erhandeln / ist höchstnötig / dz man täglich / vñ bey allem Wercke vor / vnter vñ nach der Verrichtung seufftze: O edler HErr Jesu / mein Ampt ist dein Gewerb / laß mich wuchern vñ gewiñen / trit ja dē Satan vnter vnsere Füsse / sokā es nicht fehlē!

πραγματεῖαι Luc. 19. v. 13

διαπραγματεύειν Luc. 19. 15.

Man muß aber nicht faul seyn / den es ist ein Dienst / eine heilige Knechtschafft / man muß arbeiten / vnnd nicht lassen verdriessen / obs eim sawr wird / ob Haß / Neid / Verfolgung / Gefahr / oder dergleichen darauff stehet / ob man schon mit dem Leben den Centner mit dem Wucher verlieren / vnnd vmb Häuptstuel vnnd Zinß kommen solte / darumb muß man nicht daß Pfund vergraben / wie der faule Schalcksknecht thut / Matth. 25. v. 18. oder im Schweißtuch behalten / Luc. 19. v. 20. das man sich des verlustes / oder dz man möchte vergebens hantieren / befürchtet / nur getrew gearbeitet / vñ auß allen Kräfften gedienet / gepflantzet / vnd begossen / vñ Gott daß gedeyen trewlich befohlen / 2. Cor. 3. v. 6. so haben wir daß vnsere gethan.

ὥριξεν ἐν τῇ γῇ καὶ ἀπεκρυψε. Matt. 25. 18.

ἔχεν ἀποκειμένης ἐν σουδαρίῳ Luc. 19. 20. 2. Cor. 3. 6.

Man muß auch nicht des dienstes mißbrauchen / vbermühtig / vnd stoltz werden / vnd andere die solche Gaben / vnd Ampter nicht haben / verachten / vnnd weil der HErr vns so bald nicht vor Gericht fordert / anheben / vnd im Hertzen sagen: Mein HErr kompt noch lange nicht: Vnd anfahen zu schlagen seine Mitknechte / das ist / tyrannisieren / Gewalt ohne alle schew vben vnnd gleich mit Pilato pralen: Weistu nicht / das ich macht habe / dich zu Creutzigen? Joh. 19. v. 10. oder anfahen zu essen vnd zu trincken mit den Trunckenen / das ist / leben nur in Wollust / meinen / man müste mehr fressen / sauffen / pancketieren / den andere / derer Schweiß vnd Blut verschlingen / warlich der so lebt / vnd nicht anders dienet / deme wird sein HErr / dessen Knecht er sein solte / kommen an dem Ta-

χρόνος πολύς Mrtt. 25. 19.

Ioh. 19. 10.

ge/deß er sich nicht versiehet/vnd zu der Stunde/die er nicht meinet/vnd wird jhn zu scheitern/das ist/plötzlich vnd vnbarmhertzig vmbringen/das er muß mit dem Teuffel auff vnd davon denn wie folget/er wird jhm seinen Lohn geben mit den Heuchlern/da wird sein heulen vnd zehnklappen. Wie zu erlernen auß dem Matthæo am 24. v. 48. seqq. Hörestu wol/mein Mensch/waß dein HErr saget: Fürchte dich/bessere dich/vnd hebe an anders zu dienen/so du wilt ein Knecht des Edlen seyn/es ist nun leider/an vielen Orten/im Geistlichen vnd Weltlichen Standt dahin kommen/daß solche böse Knechte gar gemein/vnd die wahren klugen Knechte ein Wildbrät seyn/das nun gelten die Wort des HErrn/wenn er spricht: Wie ein groß Ding ist es/vmb einen trewen vnd klugen Haußhalter/Lucæ. 12. v. 42. das dañenhero die Rechnung leicht zu machē/ô HErr werde bald vñ plötzlich komen/wen sie werden sagen: Es ist Friede/es hat keine Fahr/so wird sie dz Verderben vberfallē/gleich wie ein Schmertz ein schwanger Weib/vnd werden nicht entfliehen/1. Thess. 5. 3. Matth. 24. v. 48. seqq. Luc. 12. 42. 1. Thess. 5. 3.

Wie aber solcher heiliger Amptsdienst/fürs 3. Gotte zu gefallen/zu verrichten sey/das wir im geringen eine feine Probe thun/daß lehret vnser vorhabender Text/das solches müsse geschehen/das wir fromm/vnnd getrew seyn. Ein jedweder Christ von Gott in einem Stande/jhme zu dienen/beruffen/muß bey seinen Gaben seyn(1.)from/(ἀγαθὸς) das ist/kein böser Schalcks Knecht/Matth. 25. v. 26. Lucæ 19. v. 22. ohne Glauben vnd ohne Liebe/der nur Ehre suche/vnd wolle gesehen seyn/ein arglistiges Hertz/vnd eine böse intention, oder heimliches Hertzen absehen welches daß inwendige Auge/wen aber dein Auge ein Schalck ist/so wird dein gantzer Leib finster seyn/das ist/alle deine negotia vnd actiones/Gewerbe vnd Geschefftе/wen aber das Liecht/das in dir ist/Finsternis ist/wie groß wird dē die Finsterniß selber seyn? Matth. 6. v. 23. ἀγαθὸς Matt. 25. 26. Luc. 19. 22. Matth. 6. 23.

Greg. l. 28. moral. c. 13. Cum perversa intentione aliquid agitur, etsi splendere coram hominibus cernitur, apud examen interni judicis obscuratur. Gregorius, libro: 28. Mor: Cap. 13. Wenn etwas auß tückischem vnd verkehrtem Hertzen geschiehet ob es noch so herrlich für Menschen scheinet / so ist es doch im Gewissen vnklar: Sondern er muß so gar eines guten Hertzen seyn / welches

Geschicht 26. 18. ibid. 15. 19. der Glaube an JEsum Christum heiliget / Geschicht 26. 18. reiniget / ibid. Cap. 15. 9. vnd mit Göttlicher Liebe entzündet / sintemal der Glaube durch die Liebe thätig ist /

Gal. 5. 6. Eph. 3. 17. Gal 5. v. 6. Vnd weil auch Christus durch den Glauben in solchem Hertzen wohnet / Eph. 3. v. 17. regieret er auch

Ps. 143. 11. daß gantze Werck mit seinem Geiste / welcher sie führet auff ebener Bahn / Psal. 143. 11. auff das sie / weil sie

Eph. 5. 8. 9. sind ein Liecht in in dem Hærrn / auch wandeln wie die Kinder des Lichtes / in welchen die Frucht des Geistes ist / allerley Gütigkeit / vnd Gerechtigkeit vnd Warheit / Epheſ. 5. v. 8. 9. da nichts geschicht ad ostentationem oder das man nur wolle gesehen seyn / sondern auß Liebe von

1. Tim. 1. 5. reinem Hertzen / vnd von gutem Gewissen / vnnd von vngefärbtem Glauben / 1 Tim. 1. v. 5.

Wie nun solche im Geistlichen allein die wahre Knechte des Edlen sind / also mag auch im Weltlichen David keine andere vmb sich haben: Meine Augen / spricht er / sehen nach

Psal. 101. 6. 2. Cor. 5. 14. denn trewen im Lande / das sie bey mir wohnen / vnnd habe gerne fromme Diener / Psal. 101. 6. Solche / die weil sie die Liebe Christi dringet / 2. Cor. 5. v. 14. sind frewdig / fewrig / brünstig / fleissig / vnnd sehen auff nichts / denn auff jhr Ampt vnd Dienst / welches jhnen JEsus anvertrawet / vnd auff die Centner / so sie empfangen haben / das sie nicht allein

2. Tim. 1. 9. dieselbe erhalten / vnnd erwecken die Gabe Gottes / die in jhnen ist / 2. Tim. 1. v. 6. sondern vngeseumbt hingehen / ein

jeder

jeder in seinen Standt / Matth. 25. v. 16. zu handlen / zu werben / vnnd gewinnen / das sie auch mit einem empfangenem Centner oder Pfund Christi zehen Pfund erwerben / vnnd Christo lieffern mügen / oder das ein Pfund fünff Pfund trage / wie Lucas gar schön hat / Cap. 19. v. 16. 18. damit sie nicht alleine die Gaben in jhnen selbst vermehren / sondern / welches auch daß vornembste / der Christenheit communiciren / vmb welcher willen sie jhnen gegeben sind / das / weil sie den Geist des Glaubens haben / vnnd gläuben / sie auch darumb reden / 2. Cor. 4. v. 13. vnnd mit jhrer Glaubens Bekentnisse in zehn andere Hertzen wuchern / vnd die Seelen mit dem Glaubens Liecht anzünden / das sie so jhr Liecht lassen leuchten für den Leuten / daß es denen allen leuchte die im Hause sind / Matth. 5. v. 15. 16. welcher sonst auch im Weltlichen Stand Weißheit vnnd Verstand hat zu rathen / vnd Gerichte zu halten / das er richte zwischen einem jeglichen / vnd seinem Nechsten / vnd zeige jhnen / Gottes Rechte vnd sein Gesetze / oder stelle jhnen Rechte vnnd Gesetze / das er sie lehre den Weg / darin sie wandeln / vnd die Wercke die sie thun sollen / 2. Buch Mose 18. v. 16. 20. der handelt vnnd wuchert mit seinem Centnern viel Centner / das er viele zur Gerechtigkeit weiset / Dan. 12. 3. vnd alles zu Gottes Ehren / 1. Cor. 10. v. 31. vnd des Nechsten besserung / ibid. Cap. 14. v. 3. richtet / ja das er eben darumb jederman alles werde / vnd nach seinem Beruff sich zum Knechte mache / auff das er jhrer viele gewinne / ibid. Cap. 9. v. 19. An welchem Orte Paulus wol viermahl auff daß κέρδος oder Gewinnen dringet. Daher ist auch der Apostel so hitzig / wie er müge alles vmbher mit dem Evangelio Christi erfüllen / Röm. 15. v. 19. vnnd allenthalben je etliche selig machen / 1. Cor. 9. v. 23. Im Weltlichen

πορευθεὶς Matt. 25. 16.
ἐἰργασατο ἐποίησε ibid.
ἐκερδησε v. 17.
ἡ μνᾶ σου προσ ἐἰργάσατο δεκα μνας ἡ μνᾶ σου ἐποίησε πέντε μνᾶς Luc. 19. v. 16 18. 2. Cor. 4. 13.
ἐργασία Matth. 5. 15. 16.

2. B. Mose 18. 16. 20.

Daniel. 12. 3
1. Cor. 10. 31
ibid. 14. 3.

ibid. c. 9. 19.
κέρδος.

Rom. 15. 19.
1. Cor. 9. 23.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776800043/phys_0041
DFG

lichen Stande mag David auch keine bösen leyden / Psal.
Ps. 101. 4. 101. v. 4. vnnd ins gemein sind alle Heiligen Gottes so from
vnd gütig / daß sie jhrem HErrn JEsu Christo nicht allein alles
gerne gönnen / als die da wol wissen / daß es sein erworbenes
Guth sey / sondern sie suchen auch alles auß eussersten Kräfften /
τὸ ἀργόριον σὺν τοκῷ. jhme zu gewinnen / das er sein Gelt mit wucher nehme /
das ist / die verlorne Groschen wiederfinde / Luc. 15. 9.
Es ist jhr Auge so einfältig / wie Christus redet / Matth. 6. v.
Matt. 25. 27. 22. das sie nicht einmahl an Lohn gedencken / es ist jhnen zu wie-
Luc 15. 5. der / davon zuhören / als die da wol wissen auß Christi Mund /
Matth. 6. 22. wenn sie alles gethan haben / waß jhnen befohlen ist / sollen sie doch
sprechen: Wir sind vnnütze Knechte / wir haben gethan /
waß wir zu thun schuldig waren / Luc. 17. 10. Sie ha-
Luc. 17. 10. ben aber jhre höchste ergetzligkeit daran / das sie Göttlichem wil-
len gerne wollen gehorsamb seyn / vnd ist jhre Frewde / das Gott
jhrer nichtigkeit gebrauchet / sie rühmen sich am allerlieb-
sten jhrer Schwacheit / auff das die Krafft Christi
2. Cor. 12. 9. bey jhnen wohne / 2. Cor. 12. 9.

Ob auch wol denn frommen Knechten in der Schrifft Gna-
Matth. 5. 12. denlohn zugesaget / sehen sie doch mehr auff die Barmhertzig-
keit Gottes / das er jhrer gebrauchen wollen / vnd geben jhm alle
Ehre / das sie rühmen / jhr Beruff sey sein / sein sey auch dz Ver-
mügen / vnnd die Centner gehören jhme zu / es sey auch sein
treibender wirckender Heiliger Geist / der da handelt /
er gewinne es auch / waß gewonnen werde / vnd er fordere daß
seine mit wucher. Das ein jeder muß nach aller Arbeit mit
Paulo bekennen: Ich habe viel mehr gearbeitet / denn
sie alle / nicht aber ich / sondern Gottes Gnade / die in
1. Cor. 16. 10. mir ist / 1. Cor. 16. 10. Es ist an jhm selbst ein grosses / das wir
solchen Schatz haben / in solchen jrrdischen Gefässen /
auff das die vberschwenckliche Krafft sey Gottes / vnd
nicht

nicht von vns/ 2. Cor. 4. v. 7. Wer daß alles bedencket/ waß from sein heisse/ vnd so handelt/ auch solch Hertz hat/ vnnd es so meinet/ der ist in warheit gut/ from/ gütig/ etc. Ein ist ein geheiligt Faß zu den Ehren/ dem Haußhern bräuchlich/ vnd zu allem guten Wercke bereitet/ 2. Tim. 2 v. 2 ). 2. Cor. 4. 7. 2. Tim. 2. 21.

Vnd dasselbe desto gesegneter/ wenn vors (2.) die auß der Frommigkeit vnmittelbahr entspringende Trew stets in allen verrichtungen geübet wird. Man suchet nicht mehr an den Haußhaltern/ denn das sie trew erfunden werden/ 1. Cor. 4 v. 1. Hat nun jemand vnser Gott mit Paulo starck gemachet/ vnnd trew geachtet/ vnnd gesetzet in daß Ampt/ 1. Tim. 1. v. 12. Der befleissige sich Gotte zu erzeigen/ als einen recht schaffenen vnnd vnsträfflichen Arbeiter/ 2. Tim. 2. v. 15. Ist er im Geistlichen Stande/ so spreche er: Darumb dieweil wir ein solch Ampt haben/ nach dem vns Barmhertzigkeit wiederfahren ist/ so werden wir nicht müde/ sondern meiden auch heimliche Schande/ vnd gehen nicht mit Schalckheit vmb/ fälschen auch nicht Gottes Wort/ sondern mit Offenbahrung der Warheit/ vnd beweisen vns wol gegen aller Menschen Gewissen für Gott/ 2. Cor. 4. v. 1. 2. 1. Cor. 4. 1. 2. 2. Cor. 4. 1. 2.

Ist er aber im Weltlichen/ so sey er Gott so trew/ das er mit David singen könne: Herr/ du erforschest mich/ vnnd kennest mich/ ich sitze/ oder stehe auff/ so weistu es/ du verstehest meine Gedancken von ferne/ ich gehe oder liege/ so bistu vmb mich/ vnd siehest alle meine Wege. Den siehe/ es ist kein Wort auff meiner Zungen/ das du Herr/ nicht alles wissest/ du schaffest es/ waß ich vor oder hernach thue/ vnd hältest deine Hand vber mich/ Psal. 139. von 1. biß 5. Ps. 139. v. 1. 2. segq.

Solcher Arth Knechte befleissigen sich der höchsten Trew/ sie sind nicht abgünstig/ oder neidisch/ ob sie künffe

πεντε δύο ἐν

oder zween Centner / oder einen haben / auß der collation Matthæi vñ Lucæ, wie hoch jhr Standt sey / ob es der höchste der mittelste / oder der vnterste sey / wie groß jhr Vermügen / wie viel jhrer Gaben / darin lassen sie Gott walten / vnd nehmens mit Demuth an / wie sie Gott zieret / es gefält jhnen vielmehr nach dem köstlichen Weg der Liebe / 1. Cor. 12. v. 31. das sie jhrem Herrn im geringsten trew sein wollen / es komme vmb sie / wie jhr Herr gnädig wolle / es gebe mühe / vnd werde sawr / solten sie auch in Gefährligkeit kommen / 2. Cor. 11. v. 26. 27. Sie verleugnen sich selbst / vnd nehmen jhr Creutz auff sich täglich / Luc. 9. v. 23. verlassen Häuser / Brüder / Schwester / Vater / Mutter / Weib / Kinder / Acker vmb des Nahmens Christi willen / Matth. 19. v. 29. Sie lieben jhr Leben nicht biß an den Todt / Offenb. 12. v. 11. Sie verlieren es gerne vmb Christi willen / Lucæ. 9. v. 24. Wer wird geergert / vnd sie solten nicht brennen / 2. Cor. 11. v. 29. Man gedencke an Paulum vnd seine Leyden / ibid v. 23. seqq. An David vnd an alle seine Leyden / Psal. 132. v. 1. An Mose / vnnd an alle seine Plage vber alle Menschen auff Erden / 4. Buch Mose 12. 3. Sie suchen keine Gunst vnnd Gnade / sie schewen keine Vngnade / daß sind die getrewe biß an den Todt / die sollen auch die Krone des Lebens haben / Offenb. 2. v 10. Sie achten keine Carceres, keine Exilia neq; mille mortes, Sie wissen das der Todt seiner Heiligen ist werth gehalten / vor dem HErrn / Psal. 116. 15. Sie müssen jhrem HErrn trew handeln / das er daß Lucrum animarum habe / oder den Seelen Zinß / eine Seele ist / jhnen lieber als alle Welt / ein getauffter Christ ist jhnen thewrer als alle Schätze / so hoch haben sie von jhrem Erlöser gelernet die Seelen zu schätzen / Matth 16. v. 26. Solten

ἐυγενὴς ἔδωκε. 1. Cor.

2. Cor. 11. 26. 27. Luc. 9. 23.

Matth. 19. 29. Offenb. 12. 11. Luc. 9. 24. 2. Cor. 11. 29 ib. v. 23 seqq Psal. 132.

2. B. Mose 12. 3.

Offenb. 2. 10. Psal. 116. 15.

Matt. 16. 26

sie

sie die trewe Knechte einen einigen Tempel Gottes beleidigen/ so wissen sie/Gott würde sie wieder beleidigen / solten sie einen Tempel Gottes lassen verderben / so würde sie Gott verderben / 1. Cor. 3. v. 17. vnnd daß Blut von jhren Händen fordern / Ezech. 3. v. 18. Diß ist es/das sie wissen/ bedencken/vnnd stets für augen haben/ vnnd vnauffhörlich seufftzen/Gott wolle sie ja gnädig also regieren / das im geringsten sie nichts mangeln lassen / vnnd so gesegnen / das jhr ein Pfund/ wo müglich / zehn Pfund oder fünff Pfund trage / wie Lucas hat/ Cap. 19. v. 16. 18. oder das jhre fünff Centner andere fünffe gewinnen / vnd jhre zwene Centner auch zwene andere erwerben/ wie Matthæus Cap. 25. 20. 22. es setzet / das ist / all jhre trew vnd fleiß gehet dahin / das sie nur mügen Frucht bringen dürch Gottes Segen / entweder Decuplum oder zehen fältig / oder fünfffältig / oder nach Matthæo, secundum proportionem Arithmeticam, gedoppelt.

1. Cor. 3. 17. Ezech. 3. 18.

Luc. 19. 16. 18.

Matt. 25. 20. 22.

Ob wol die heilige / trewe Hertzen nicht selbst wissen können/wie grossen wucher jhr Dienst dem Reich Christi gebracht habe/denn solches befehlen sie dem Segen vnd der Gnade Christi/wie viel er dürch sie außrichten wolle/ wenn er es nur empfange / so nehmen sie doch jmmer zu in dem Wercke des HERRN/vnd wissen/ das jhre Arbeit (aus hertzlicher trewe geschehen) / nicht vergeblich ist in dem HERRN / 1. Cor 15. v. 58.

1. Cor. 15. 58

Diese gerühmte trewe ist die wahre Probe / dabey Gott die seinen prüfet / ob sie gesund im Glauben / in der Liebe / in der Gedult / Tit. 2. Cap. v. 2. da heist es: Petre hastu mich lieber den mich diese haben ? Weide meine Lämmer. Simon Johanna hastu mich lieb ? Weide meine Schaffe. vñ zum dritten mal: Simon Johanna hastu mich lieb ? Weide meine Schaffe/ Joh. 21. v. 15. 16. 17.

Tit. 2. 2.

Joh. 21. 15. 16. 17.

ὀλίγα Matt. 25. 21. ἐλάχιστον Luc. 19. 17.

Christus nennet zwar / die Güter / damit wir handeln sollen / ὀλίγα daß weinige / in entgegenhaltung der gantzen Fülle / vnd ἐλάχιστον, daß geringste / dieweil ein jedweder ein gewiß Maß hat / als ein Pfund zween Centner / fünff Centner / darumb sol man auch nicht stoltzieren / alß hätte mans gar vnnd alleine / sintemal in einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutze. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weißheit / dem andern wird gegeben zu reden von der Erkentniß nach demselbigen Geist / etc. Besiehe 1. Cor. 12. den 7. vnnd folgende

1. Cor. 12. v. 7. seqq.

Verß das thut er aber darumb / das er vns zu erkennen gebe / wie er an solchem vns erst prüfe / vnnd einen jedweden jhme selbst bekant mache / damit wir nil vani affectiren / oder / eiteler Ehregeitzig sein vnternander zu entrüsten / vnnd zu hassen /

Gal. 5. 26.

Gal. 5. v. 26. denn vnser Wissen ist Stückwerck / vnd vnser Weissagen ist Stückwerck / wenn aber kommen wird daß Volkommen / so wird daß Stückwerck auffhören / wir sehen hie durch einen Spiegel in einem dunckeln Worte / den aber von Angesicht zu Angesicht / jetzt / spricht Paulus / erkenne ichs Stückweise / denn aber werde ichs erkennen / gleich wie ich erkennet bin /

1. Cor. 13. 9. 10. 12.

1. Cor. 13. Cap. 9. 10. 12. in weinigem vnnd zwar geringstem / Matth. 25. v. 21. 23. Luc. 19. 17. werden wir zum Anfang geübet / damit vns daß grössere vertrawet werde: Nach den worten Christi: Wer im geringsten trew ist / der ist auch im grossen trew /

Luc. 16. 10

Luc. 16. v. 10. Selig ist nun der Knecht / welchen seyn Herr findet also thun / wen er kompt / warlich ich sage euch / er wird jhn vber alle seine Güter setzen /

Matth. 24. 46 47.

Matth. 24. Cap. v 46. vnd 47. wo er dem Gesinde des HErrn JEsu Christi / vber welches er gesetzt

gesetzt / zu rechter Zeit jhr Gebühr gibt / Luc. 12. v. 42. Luc. 12, 42.
Diß haben auch wol zu bedencken alle so im Weltlichen Stande sitzen / das sie im weinigen vnnd geringsten exerciret werden / damit sie des Herrn Werck nicht lässig thun / den Iem. 48. v. 10
Frommen jhr Gebühr geben / sie zu schützen / vnnd zu loben / oder befordern / vnnd die bösen zu straffen / Rom. 13. v. 3. 4. darumb Rom. 13. 3. 4
sollen beyde Geistliche vnd Weltliche seufftzen:

HErr lehre vns bedencken / daß du vns auß gnaden in vnsere Ampter vnd Arbeit gesetzet habest / als im weinigen vnd geringsten zu prüfen / damit wir vns ja trew vnnd klug erweisen / vnnd durch deinen Segen / auß deinem Vermügen handeln / wuchern vnnd gewinnen / das du daß deinige von vns mit wucher nehmest / vnnd nichts durch Faulheit oder Schalckheit verseumet werde / dein ist daß Reich / vnnd die Krafft / vnnd die Herligkeit in Ewigkeit / Amen.

Daß sey vor dißmal vom Ersten geredt:

## Der ander Punct.

II.

WEn nun einer seyn Christenthumb / als ein Knecht Gottes in seinem gewissen Göttlichen Beruff / in der Christenheit sein lebenlang so lebet / das er als ein frommer / vnd getrewer Knecht mit den Gaben Gottes handelt / wuchert / gewinnet / vnnd eine gute Probe seiner hertzlichen Trewe in weinigem vnnd geringsten / nach seinem Vermügen thut / hat man ferner im 2. auffgegebenem Punct zu betrachten / waß den darauff erfolge / waß die trewe nach sich ziehe / vnnd waß der Edler mit seinem frommen vnnd getrewen Knecht weiter vornehme.

Solches beruhet auff eine dreyfache grosse Gnade/mit welcher gnädig die getrewen Hertzen angesehen werden / vnnd heist die 1. ein reicher Segen. Die 2. ein herrliches Lob / vnnd die 3. ewige Frewd vnnd ergetzung von welchen ferner meldung geschehen sol.

Waß das erste / nemblich denn reichen Segen anlanget/ zeuget der Text/vnd seine vmbstände / das der Edler/vnser JEsus/die erwiesene trewe/ ob wol alles sein ist / waß wir sind / vermögen/vnd verrichten / dennoch mit innigen Frewden approbire/vnd jhm hertzlich gefallen lasse/das auch/weß sein Göttliches
εὖ Hertz voll ist / deß sein heiliger Mund vbergehet / sprechend: Ey du frommer / vnnd getrewer Knecht / εὖ, O wie recht / wie wol hastu es gemacht / probè functus es officio, du hast es nach meinem Wunsch vnd Willen verrichtet/ey wie fein!

Waß mag grösser Frewde gebähren / als daß Jesus jhm selber vnserntwegen gratuliret / vnnd vnsere trewe Verrichtung mit solchem applausu approbiret, wer wolte für solcher gnädigen Censur aller Welt Herrligkeit nehmen? Wer diß hertzlich bedencket / muß bekennen / er empfinde in seinem Gewissen einen vnaußsprechlichen Trost / das sein Gewerbe so gesegnet / das 1. das Ampt benè rectè & fortiter geführet vnnd alles wol gemachet / vnnd das 2. der eventus gar feliciter den Segen bekräfftiget. Solcher gedoppelter Segen/daß wirs nemblich guth gemacht/vnnd dasselbe mit grossem Nachdruck/vnnd Gewinst/ wird an vnserm letzten Ende/ vnnd am Jüngsten Gericht daß aller fröligste Zeugniß beydes inniglich im Hertzen/vnnd offentlich vor Gott vnd allen Außerwehlten seyn/also käme vns eine Göttliche Antwort zu: εὖ sehr wol / recht / vnnd gewünscht/ gerathen vnnd getroffen/ kompt her / wird Christus entgegen ruffen/ ihr gesegneten meines Vaters/ auß dem Matthæo am 25.
Matt. 25. 34. Cap. v. 34. als welcher Handel vnnd Gewerb mein Vater so reich

reich gesegnet hat. Demnach thut der sehr wol bey jhm selbst / der in denselben sich übet zu haben ein vnverletzt Gewissen / allenthalben / beyde gegen Gott vnnd den Menschen / Geschicht 24. Cap. 16. Vnnd wandelt auff der Welt in Einfältigkeit vnd Göttlicher Lauterkeit / nicht in fleischlicher Weißheit / sondern in der Gnade Gottes / 2. Cor. 1. v. 12 Geschicht 24. v. 16. 2. Cor. 1. 12.

Ob nun wol daß Segens gnug wehre / wen man ein Ding recht gemachet / vnnd damit viel angerichtet hat / so ist es doch dem gründgütigen JEsu nicht genug / nur es bey solchem Segen bewenden zu lassen / sondern er vberschüttet seine getrewe Knechte mit noch andern zweyfachen reichen Gedeyen / vnter welchen das 1. heist vnnd ist eine gnädige Vermehrung der Gaben vnter wehrendem trewen Handel / 2. die Anvertrawung hoher Ampter vnnd Verrichtungen mit grossem Wucher vnnd Gewinn.

Es hat der Handel mit den fünff oder zween Centnern bey sich einen geheimen verborgen Segen / das sich die Gaben des Heiligen Geistes je länger je herrlicher eräugen / die trewen Knechte werden jmmer fertiger. ἐπίγνωσις Matth. Luc.

Vnd damit ich zuforderst auff daß Geistliche komme / je mehr sie mit der Schrifft vmbgehen / je heller Schein gibt jhnen Gott durch dieselbe in jhre Hertzen / vnnd je mehr sie es jhnen lassen angelegen seyn / wie sie wollen so lehren / damit durch sie entstehe die Erleuchtung von der Erkäntniß der klarheit Gottes in dem Angesichte JEsu Christi / je herrlicher vermehret sich solcher Schatz in jhnen / das man selbst spüret die vberschwengliche Krafft sey Gottes / 2. Cor. 4. v. 6. 7. Theilen sie andern mit etwaß Geistlicher Gaben / dieselben zustärcken / so finden sie / das sie selbst sampt denen getröstet werden / durch beydes Glau- 2. Cor. 4. 6. 7.

ben/den sie vntern ander haben/ wie von solcher wunderbahren Krafft Paulus zeuget/ Rom. 1. Cap. v. 11. 12. Haben sie vor der Jugend an Tag vnnd Nacht in der Schrifft meditiret/ ein eigenes Vermügen durch Gottes Gnad vnnd Segen/ zu erlangen/vnnd alß ein Kauffman gute Perlen gesucht/ vnnd alles / waß in der Welt lieb / darumb verkauffet / das sie die einige köstliche Perle des Göttlichen Worts kauffen möchten / wie Christus redet vnnd lehret / Matth. 13. v. 45. 46. so befinden sie im angetretenen Ampt vnnd Dienst wie reich Gott in jhnen wircke / vnnd da anfangs Moses eine schwere Sprache hat / 2. Buch Mose 3. v. 4. Jeremias zu jung ist vnd taugt nicht/Jerem. 1. v. 6. Wird Moses ein solcher Mann/ der mit Gott thar reden/da viel tausend fliehen / 2. Buch Mose 20. 19. Jeremias so tüchtig / das er vber Völcker vnnd Königreich von Gott gesetzt muß außreissen / zubrechen/verstören vnd verderben/ bawen vnd pflantzen/ Jerem. 1. v. 10. Vnnd sind die Apostel vorhin furchtsam/ verspricht jhnen Christus/als seinen Seelenwerbern/ solche Vermehrung der Gaben / das sie nicht einmahl sorgen solten/ waß sie reden wollen / sich auch nicht zuvor bedencken / es sol jhnen zu derselbigen Stunde gegeben werden/ Marc 13. v. 11. So expedit werde sie der Heilige Geist machen. Ja er verspricht jhnen: Ich wil euch Mund vnnd Weißheit geben/welcher nicht sollen wiedersprechen mügen alle ewre Widerwertigen/Luc. 21. 15.

Rom. 1. 11. 12.
Matt. 13. 45. 46.
2. B. Mose 3. 4.
Ier. 1. 6.
2. B. Mose 20. 19.
Ier. 1. 10.
Marc. 13. 11
Luc. 21. 15.

Darauß siehet man / wie Christus immer je mehr vnd mehr zugibt/ vnnd hat man nicht nötig zu fragen/woher vieler Leute Verbesserung vnnd die grosse Vermehrung jhrer anfangs geringen Gaben komme/ da sie nur einen Centner / wie es Lucas referiret, empfangen / gantzer zehn damit gewinnen/ vnser Seligmacher beliebet so hertzlich die kurtze Trew / das er auch spricht (nach Lutheri vbersetzung) wie ein groß Ding

ist es vmb einen trewen vnnd klugen Haußhalter/ Luc. 12. v. 42. Ist Paulus alßbald im anfang fleissig / eyferig vnd trew zu Damasco / in den Geschichten am 9. v. 20. so bleibets nicht dabey / das jhme Christus einmal auff dem Wege gegen Damasco erscheinet ibid. v. 3. sondern er erscheinet jhm öffter stärcket jhn immer mehr: Sey getrost Paule/ denn wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast / also mustu auch zu Rom zeugen/ Geschicht am 23. v. 11. Vnd sol er waß schweres angehen/ entzücket er jhn biß in den dritten Himel/ 2. Cor. 12. 2. Christus ist mit Vermehrung der Centner bey niemand lieber / als bey seinem trewen Paulo / den macht er so reich von Glauben / Geist / Muth vnnd Gaben/ das er in keiner Trübsal sich ängstet / in keiner Bangigkeit verzaget / 2. Cor. 4. v. 8. Er beweiset sich in allen Dingen als einen Diener Gottes / in grosser Gedult/ in Trübsal/ in Nöthen/ in Angsten / etc. ibid. Cap. 6. 4. 5. Er erweget sich des Lebens vnnd wird doch reichlich getröstet durch Christum / ists Trübsal / ists Trost/ so geschichts doch allen zu Trost vnnd Heyl/ an die er handelt / besiehe 2. Cor. 1. v. 4. 5. 6. Es muß alles abgehen cum fœnore mit grossem Wucher.

Luc. 12. 42.
Geschicht 9. 20.
ibid. 3.
Geschicht 23. 11.
2. Cor. 12. 2.
2. Cor. 4. 8.
ibid. c. 6. 4. 5.
2. Cor. 1. 4. 5. 6.

Man lege die Rechnung mit Petro Johanne, vnd andern jhren getrewen Mithelffern vnd Successoren an/ so siehet mans klärlich/ wie daß Vermügen vnnd die Gaben vermehret werden. Ja / es wird den faulen vnnd bösen Knechten jhr talentum oder Pfund genommen/ vnd als Heuchlern aberkant/ vnnd dem gegeben / der die zehn Pfund hat / Luc. 19. v. 24. Das der Heilige Geist von dem vnnützen Knecht weichet/ vnd mit der Gabe auff dem getrewen vberschwenglicher ruhet / wer da hat / dem wird gegeben werden/ das er die Fülle habe/ wer aber nicht hat / dem wird auch / daß er hat / genommen werden/ Matth. 13. 12. Cap. 25. v. 29. Luc. 19. v. 26.

πονηρὸς δοῦλος καὶ ὀκνηρὸς
Matt. 25. 26.
Luc. 19. 24.
ἀχρεῖος
Matth. 13. 12. c. 25. 29.
Luc. 29 26.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776800043/phys_0051
DFG

Wie es mit der Vermehrung der Gaben zugehet / eben die beschaffenheit hat es auch (damit wir also fort den 2. Segen von dem **Geistlichen** Stand beweisen) mit der Erhöhung vnd Anvertrawung hoher Ampter / vnd grosser verrichtungen. Der edler setzet den / der in weinigem mit einem Pfund getrew gewest / vnd zehn Pfund gewonnen hat / **vber zehn Städte** / Lucæ 19. 17. vnd der mit seinem Pfunde fünff Pfund erworben hat / dem gibt er Macht **vber fünff Städte** / ibid. v. 19. wie solches zu verstehen / kan man aus Exempeln gar hel vnd klar sehen.

ἐπὶ πολλῶν σε καταστήσω ἴσθι ἐξουσίαν ἔχων ἐπάνω δέκα πόλεων Luc. 19. 17

σὺ γίνου ἐπάνω πέντε πόλεων. ibid v. 19.

Vnd damit ich bey dem vorigen Exempel Pauli bleibe / so ist es nicht genug / dz Paulus zu Damasco prediget / hält er sich da wol / so muß er nach Arabien, er muß nach Jerusalem, er muß nach Cilicien, nach Antiochien in Syrien in Pisidien, in Lycaonien, Pamphilien, in klein Asiam, Macedoniam, Achaiam, in Italiam, vnnd gar nach Rohm / etc. mit einem Worte / es ist noch nicht genug waß **Paulus** bey seinem Leben für Macht haben müssen vber so viele Länder vnd Städte / **er handelt vnnd wuchert bißher vnnd annoch mit seinen Geistreichen Briefen** / wo nur eine Christliche Kirche ist / da wuchert vnd gewinnet Paulus in allen Ländern / Insulen / Städten vnd Dörffern.

Ob man nun möchte sagen / daß sey der Apostel eigenes Ampt in der ersten Kirchen / dieselbe zu pflantzen / heute zu Tage gebühre sichs nicht / so vmbzureisen / die Apostel haben dessen Befehl gehabt zu gehen in alle Welt / vnnd lehren alle Völcker / Matth. 28. 19. gibt man darauff zur Antwort / daß es recht vnd wahr sey / waß von dem eigenen Beruff der Apostel erinnert wird / so damals zur pflantzung der newen Kirchen nötig / vnterdessen aber thut man dabey erinnern / das der reiche Segen durch Schrifften daß Evangelium forth zu pflantzen / vnd getrewe **Männer von geringen Diensten in höhere zusetzen**

Matt. 28. 19.

noch

noch nicht auß oder auffgehöret / der Mann Gottes Lutherus der getrewe Knecht JEsu Christi muß aus seinem Augustiner Kloster her für / vnnd ob er schon/wie billig/zu Wittenberg bey der Kirchen vnnd Schulen bleibet/ setzet jhn dennoch Gott mit seiner Lehr vnnd Schrifften nicht vber zehn / sondern vnzehlige Städte. Wie muß der tapffere Theologus Herr Balthasar Mentzerus von seinem Kirch-Dorff vnnd Bawr-Pfarr hervor / das jhn Gott in die Academias Marpurg vnd Giessen gesetzet/das er mit seiner Lehre durch seine Discipul vnd Schrifften vber viele Städte Macht erlanget. Wei manchen prüfet Gott zu erst in einem geringen Dienste / vnnd setzet jhn hernach auff befundene Trewe / zum Auffseher vber viele Städte vnd Kirchen!

Wer wil nun erst/weiches daß vornembste ist / das fœnus animarum, vnnd den grossen Seelengewin erzehlen oder außrechnen / wie viel tausend Seelen Paulus / Petrus/vnnd dergleichen Apostolische Lehrer Christo liefern / solche Rechnung ist Menschenkindern vnmüglich zuwissen / vnd wird der Jüngste Tag offenbahren / wie viel tausent Seelen Gott dem Paulo, Petro, Timotheo, Tito, Luthero, vnnd andern durch seinen Segen in jhrem Ampte zugewinnen gegeben habe.

Derentwegen sey ja ein jeder Gotte im geringen getrew/ so wird er jhn wol finden/vnd nach seinem Wolgefallen vber viele setzen. Fürwar wer oberzehlten Segen recht verstehet/der verflucht alle ambition vnd eitelen Ehrgeitz / vnnd vbet sich getrew zu sein/wil jhn Gott haben / er weiß jhn wol zu suchen vnd harter zu ziehen. Daß ist nun der nimmer gnug gerühmbte Segen im Geistlichen.

Wir kommen auch zu dem Weltlichen Stande / ebenmessig zu beweisen / wie auch in demselben der gedoppelte reiche Segen/an getrewen Hertzen klebe/ mit vermehrung der Gaben/

verhöhung der Ampter/vnd grosser gesegneter Verrichtung/das sich dabey grosse felicität scheinbarlich mercken läst.

Man sehe an zuforderst die Ertzväter/Abraham vnd Isaac: So fern sie auch mit guter Zucht jhr familiam, Häuser/daheim geborne vnnd erkauffte/oder geschenckte Knechte vnnd Gesinde regieret/weil sie Gott gefolget/vnd trew gedienet/da sie anfangs blöde/ 1. Buch Mose 12. v. 2 1. Cap. 21. v. 11. Cap. 26. 7. vermehret jhnen Gott jhre Gaben so herlich / begabet sie mit Ansehen / stärcket jhnen Hertz vnd Muth / das sich Könige für sie fürchten/vnd jhre Freundschafft suchen / ibid. Cap. 21. v. 22. seqq. alldieweil sie mit sehenden Augen sahen/das der HErr mit jhnen / ibid. Cap. 26. 2. das auch **Abimelech / Ahusath** sein Freund/vnd **Phichol** sein Feldhäuptman gegen **Isaac** bekennen müssen / **du bist der gesegnete des HErrn** / v. 29. **Jacob** / ob jhm wol im Anfang sehr bange ist / wird also mit Glauben vnnd Krafft gestärcket / das Er **Gott** vnd Menschen vberwindet / vnnd im Triumph den Nahmen **Israel** davon trägt/ 1. Buch Mose 32. 28.

1. B. Mose 12. 21. Cap. 21. 11. Cap. 26. 7.

ibid. 21. 22. seqq.

c. 26. 2.

v. 29.

1. B. Mose 32. 28.

Man betrachte auch ferner die Männer Gottes / **Mosen/Josuam/Gedeon** / vnnd andere Helde/so blöde sie anfangs gewesen/das sie theils vngern daran gewolt/so statlich vermehret doch **Gott vnter trewe verrichtung** jhre Gaben/das sie keine gleichen gehabt. So jung als auch **Salomo** anfänget/ wird jhm zu seiner Regierung/vnd in derselben / solche Weißheit gegeben/das jhn jederman gerne wil hören / vnnd preiset glückselig/die vmb jhn sind: Selig sind deine Leute / vnd deine Knechte/ die allzeit vor dir stehen / vnnd deine Weißheit hören/spricht die Königinne auß Reich **Arabien**/ 1. B. Könige 10. Cap. v. 8.

1. B. Königg. 10. 8.

Vnd damit wir die **Vermehrung der Gaben/vnnd die Erhöhung zu grossern Amptern** zusammen fassen/gebe ich zu betrachten auff das **Exempel aller Obrigkeit/David** / weil derselbe trews Hertzen war / das jhn Gott im gering-

sten/bey den seugenden Schaffen/geprüfet/vnnd gesehen hatte/wie er sein Leben gewaget/das er auch Löwen vnd Bähren angegangen/beym Bart ergriffen/sein Schaff zu retten/ 1. Sam. 17. v. 34. 35. 36. nimpt jhn von den Schaffställen/macht jhn (1) erstlich zum Held/Goliath zu fällen/ibid. v. 49. darnach (2) zu Sauls trewen Officirer/das David klüglicher handelt/deñ alle Knechte Saul/wen sie außzogen/das sein Nahme hoch gepreiset ward/Cap. 18. v. 30. Er hatte sein Leben in seine Hand gesetzet/das der HErr ein grosses Heyl durch jhn dem gantzen Israel thäte/ Cap. 19. v. 5. vnd vors (3) machte er jhn endlich gar zum Könige/vnnd ob er wol im anfang auch etwaß blöder war/das er sich für die Kinder Zeruja/Joab vnd Abisai/fürchtete/2. Sam. 3. v. 39. So sahe jhn doch Gott so gnädig an/weil er Jacob weidete mit aller Trew/vnd regierete sie mit allem fleiß/Psal. 78. v. 73 Das er ein solcher Held ward/der nicht allein König vber Israel blieb/sondern Moab ward sein Waschtöpffen/seinen Schuch streckete er vber Edom/vber die Philister jauchtzete Er/Psal. 108. v. 9. Syria ward David vnterthänig/das sie jhm Geschenck zu trugen/2. B. Sam. 8. v. 6. Also auch Amaleck vnd die Kinder Ammon/ibid v. 11. seqq. Cap. 12. v. 26 seqq. Weil David im geringen trew war/must Er nicht allein vber die zwölff Stämme Israel/sondern vber alle Nachbahren vmbher Macht haben. Wer wil vber daß die grosse felicität erzehlen/wie durch Davids Regierung im Geistlichen viel tausend Seelen gewonnen/die mit seiner Seelen selig worden/im Weltlichen viel tausend Menschen geholffen dürch Errettung/ Beschützung/vnd Beforderung der Frommen/sowol der Geistlichen/als anderer Unterthanen/vñ Vertilgung der Feinde des Reichs Jesu Christi. Der HErr half David/wo Er hinzog/2. Sam. 8. v. 14. Deñ David meints auffrichtig/

1. Sam. 17. 34. 35. 36.
ibid. v. 49.
c. 18. 30.
c. 19. 5.
2. Sam. 3. 39.
Ps. 78. 73.
Ps. 108. 8.
2. Sam. 8. 6.
ibid. v. 11. seqq.
c. 12. v. 26. seqq.
2. Sam. 8. 14.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776800043/phys_0055
DFG

wie er auch spricht: Ich weiß mein Gott / daß du daß Hertze prüfest / vnd Auffrichtigkeit ist dir angenehm / 1. Chron. 30. Cap. v. 17. Hingegen da Saul ein böser Knecht ward / weich der Geist des HErrn von jhm / 2. Sam. 16. 14. vnnd ward dem David der Geist / das Reich / vnd der Segen zugewand.

1. Chron. 30. 17.
2. Sam 16. 14.

Wer mag außführen / wie mancher Königlicher vnd Fürstlicher Officirer / tapffer Rath vnd hochbegabter Beampter / wegen seiner hertzlichen Trew / ob er wol im Anfang nicht so grosse Gaben gehabt / vnnd im geringen erst versuchet worden / je länger je herrlicher von Gott mit Gaben vberschüttet / vnnd zu höhern Amptern / ad malevolorum invidiam usq; erhebt dabey sehr frewdig vnd mutig blieben / ob er schon sawr angesehen worden / wie abermal daß Exempel Davids bezeuget / da er noch Sauls Officirer / vnnd von jhm vber tausend zum Fürsten gesetzet war / alldieweil er so auffrichtig vnnd trew / das er vor dem Volck auß: vnnd ein zog / war der HErr mit seinem David / das Er sich klüglich hielt in alle seinem thun / so gar / das / da sein Herr der Saul sahe / wie David sich so klüglich hielte / sich schewete für jhm: Aber gantz Israel vnnd Juda hatte David lieb. Die Vrsach solcher Liebe wird seiner trew zugeschrieben / denn sagt der Text / er zog auß vnd ein vor jhnen her / 1. Sam. 18. v. 13. 14. 15. So lang auch David in Sauls Dienst war / stunds noch wol vmb Sauls Regierung / als Er aber verfolget muste vom Hofe weichen / da war kein Stern / kein Glück / sondern lauter confusion, vnd Verwirrung / vnd allerley grewliche Zerrüttung / vnd hatte bey Saul niemand Gnade / vnd fand niemand Platz / ohne waß böse war. Da galt kein Priester Gottes / kein David / kein Jonathan / sondern Cusch / Doeg / die Siphiter / vnnd dergleichen / darauff erfolgete auch endlich Melancholey / welche

1. Sam. 18. 13. 14. 15.

che die Schrifft auß dem rechten fundament einen vnruhigen Geist nennet / das er / wie ein vnruhiger Mensch vmblieff / vnnd endlich ein jämmerliches Ende nam / 1. Buch Sam. vom 18. Cap. an biß zum Ende des Buchs / darauß lerne man / wie Gott zu gemeinem Heyl tapffere Männer erwecke / jhre Händel segne / jhre Pfunde vermehre / sie mit hoher authorität begabe / grosse felicität beschere / jhre dexteritat vnd trewe gesegne. Solches hat man auch auß dem Exempel des Königlichen Raths Josephs zu lernen / denselben machte nichts zum Landes Vater / vnnd zum heimlichen Rath des Königes Pharaonis in Egypten / als sein kluger Anschlag / wie Egypten zu erhalten / vnnd zuerretten wäre / das auch Pharao selbst sprach: Wie könten wir einen finden / in dem der Geist Gottes sey. Besiehe daß 1. Buch Mose Cap. 41. v. 43 44. 45. insonderheit v. 38. 39. vnd 43. Vnd weil er in seinem Beruff nicht allein seinem Herrn / sondern auch der gantzen Kirchen Gottes getrew dienete / vnd seine Centner zu jhrer Erhaltung anlegte / machte jhn Gott zu solchen Mann / das alle andere Officirer vnnd Räthe von jhm lernen / vnnd sich bey jhm Raths erholen musten. Ja Gott schaffte es / das seyn Herr jhn setzte zum Herrn vber sein Hauß / zum Herscher vber alle seine Güter / das er seine Fürsten vnterweisete nach seiner weise / vnd seine Altisten Weißheit lehrete / Psal. 105. v. 21. 22.

1. Sam. 18. & seqq.

1. B. Mose 41. 43. 44. 45 38. 39.

Ps. 105. 21. 22.

Waß bringt Husai hervor / als seine hertzliche trew: Seines Königes Leid / dessen Freund vnnd Rath er war / betrawrete er so sehr / das er mit zerrissenem Rocke / vnnd Erden auff seinem Häupte / dem vertriebenem David begegnete / vnnd weil er im wehrenden Exilio seine Centner so anlegete / das er mit seinem klugen Rath dem Könige vnd dem Lande auffhalff / schickte es der Herr alles zum Segen / Achitophles vntrew

aber/ der seiner Gaben / Klugheit / vnd dienstes mißbrauchete/ vnd zu des Königs Vntergang vnd Landes ruin rieth / vnnd es in Vnglück stürtzet / brachte es dahin/ das Gott nicht allein sein Pfund von jhm nam / sondern ließ jhn auch in Verzweiffelung sincken/ vnd machete/ nach Davids seufftzen/ seinen Rathschlag zur Narheit / 2. Sam. 15. 16. 17. Cap.

2. Sam. 15. 16. 17. Cap.

Da lerne man/ wie Auffrichtigkeit vnd Trewe Gott gesegnet vnd erhebet/ vnd wie Vntrew/ nach gemeinem Sprichwort/ seinen Herrn schlägt. **Der HErr thue wol den guten vnd frommen Hertzen / die aber abweichen auff jhre krumme Wege / wird der HErr wegtreiben mit den Vbelthätern/ aber Friede sey vber Jsrael** / Psal. 124. v. 4. 5.

Psal. 124. v. 4. 5.

Waß aber vber diesen obberührten Zeitlichen **Segen** / beydes im **Ampte**/ **Nachdruck** / **Vermehrung der Gaben**/ vnd **Verhöhung der Verrichtung** / Ewig an Glory vnnd Herligkeit erfolge / sol am Ende bald folgen. Da nur vorher daß (2.) ander / nemblich das herrliche Lob der getrewen Knechte mit weinigem ist angeführet worden.

Wie vermag ich aber/ meines Vnvermügens halber / außführen das herrliche Lob/ so Auffrichtigkeit vnd Trewe im Göttlichen Dienst / vnnd embsigen Verrichtungen desselben nach sich ziehen. **Trewe führet den Preiß für allen** ; Hüpffet dir nicht schon / für Frewden / daß Hertze im Leibe / mein liebster Christ / wen du daran gedenckest / wie es vber alle masse herrlich vnnd anmutig klingen wird / wenn der Edler zu einem jeden wird sprechen: **Ey du frommer vnd getrewer Knecht/ der du bist in dem weinigen getrew gewesen!** O Göttliches Lob! Welche Himlische Ehre vnnd Ewigen Ruhm gibt daß bey allen Auß-

Außerwehlten / wie wird es auch alle verdampte Geister vnnd Menschen krancken vnd quälen / wen sie auß dem Munde Gottes solches Lob der trewen Knechte hören werden. Die Außerwehlten aber werden für heiliger Modestien solche jhre Lobes-Cronen absetzen / vnnd vor den Stuel des Lambs werffen / vnnd sprechen: **DErr / du bist würdig zu nehmen Preiß / vnd Ehre / vnd Krafft / deñ du hast alle Dinge erschaffen / vnnd durch deinen willen haben sie daß Wesen / vnnd sind geschaffen!** Offenb 4. v. 10. 11. Offenb. 4. 10. 11. Denn waß wir gethan haben / daß ist nicht vnser / sondern Gottes / so wird auch Gott seine Gaben in vns krönen / Er wird den rath der Hertzen offenbahren / wie from ein jeder gewesen sey / vnd wie trew ers gemeinet habe / alßden wird einem jeglichen von Gott Lob wiederfahren / 1. Cor. 4. v. 5. 1. Cor. 4. 5.

Solches Lob hebet auch der HErr / zu einem geringen Vortrab / schon hie an. Zu **Abraham** spricht Er: **Ich wil dir einen grossen Nahmen machen** / 1. B. Mose 12. 2. 1. B. Mose 12. 2. **Mosen** lobet er / der sey jhm **in seinem gantzen Hause getrew** / 4. Buch Mose 12. v. 7. 4. B. Mose 12. 7. **David** hat den Preiß / das er sey **ein Mann nach seinem Hertzen** / **der thue alle seinen Willen** / 1. Sam. 16. v. 13. Geschicht 13. v. 22. 1. Sam. 16. 13. Geschicht 13. 22. **Salomons** Gerüchte muß in aller Welt erschallen / 1. Buch der Könige 10. v. 6. 1. B. König. 10. 6. **Paulus** hat den Ruhm von dem HErrn / **Er sey jhm ein außerwehlter Rustzeug** / Geschichten am 9. v. 15. Geschicht 9. 15. Darumb so mügen auch der Teuffel vnd die Welt liegen / lästern / vnd drücken / wie sie wollen / sie vermügen doch nicht seine geehrte vnd gelobte Knechte vnterdrücken / invidia / Neid vnd afftterredung der Bösen / ist der wahren Knechte Gottes hohes Lob / die Welt / die keine wahre Ehre hat / vnnd keines Lobes würdig ist / mag

mag sich selbst vnternander loben vnd ehren/das ist vexiren vnd agiren, auffs beste sie kan/die weil sie doch daß jhre lieb
Ioh. 15. 19. hat/Joh. 15.v.19. Vanitas vnnd hoffertiges Leben ist jhr Eigenthumb/die Weltleute thun doch nur alle jhre Wercke/das sie wollen von den Leuten gesehen seyn/für den Menschen außwendig fromb vnd hübsch scheinen vnd gepreiset werden. Dieweil sie aber inwendig voller Heucheley vnd Vntugend seyn/haben sie jhren Lohn dahin/vnnd ist
Matth.6.1.2 16. schon daß künfftige wehe vber sie geschryen / auß dem Munde
Matth.23.5 6. 7,27. 28. Christi/Matth. 6.v. 1. 2. 16. Matth. 23.v 5.6.7.27.28.

Die wahren Knechte des Edlen aber sind bey jhrem getrewen Handel gar stille vnnd verborgen / verachten die Welt/können auch für trewer Arbeit sich nicht vmb der Welt rede bekümmern. Sie haben Christi Geist vnd Sinn/1. Cor.2.v.16.
1.Cor. 2. 16. Joh.8. 50. Der nicht seine Ehre suchet/Joh. 8.v. 50. weder bey Menschen / noch von Menschen / sie setzens nur auff trew/vnnd ehren jhren JEsum. Darauff folget doch ohne jhre Gedancken/das sie
Matt. 10. 32 Luc. 12. 8. JEsus wieder ehret / Matth. 10.v. 32. Vnnd für den Engeln Gottes bekennet/ Luc. 12.v.8. Vnnd es bleibet jhnen die
Joh. 5.44. Ehre auß GOTT gar nicht auß / Joh. 5. v. 44. Jhr Lob ist nichts/als Werck vnd That/sie bedürffen auch keiner eitelen Ehre/denn sie haben vorhin Lob vnd Ehre genug/ das sie
1.Pet.2.9. daß Königliche Priesterthumb sind / 1. Petr. 2.v.9. Die JEsus Christus seinem Himlischen Vater zu Königen vnd Priestern darstellet / Offenb. 1.v 6. vnnd daje in
Offenb.1.6. der Welt jhnen jhre gebührende Ehre vnnd verdientes Lob solte entzogen oder gestohlen/ vnnd jhre angewandte trew nicht erkant werden/werden sie darumb nicht verdrossen oder vntrew/sondern thun dem Teuffel vnnd seinen Werckzeugen je länger / je mehr verdruß an/damit / das sie jhrem Erlöser vnnd seinem Reich immer trewer werden/solte auch der Teuffel rasen/jhre glory Klarheit

heit erfolget doch / nach geschehenen Verrichtungen / vnnd nachdem sie entweder zehn / fünff / vier oder zween Centner gehabt oder gewonnen / in gewissen graden vnaußbleiblich / allermassen ein ander Klarheit hat die Sonne / ein ander Klarheit hat der Mond / ein ander Klarheit haben die Sterne: Denn ein Stern vbertrifft den andern / nach der Klarheit: Also auch die Aufferstehung der Todten / 1. Cor. 15. v. 41. 42. Daß heist herliches Lob / Ewige Ehre / vnd helleuchtende Klarheit / so auff erwiesene Amptstrewe / zuerkand vnd geschencket wird. 1. Cor. 15. 41. 42.

Waß sol ich aber vors 3. von der Ewigen Frewd / vnd Ergetzung sagen / so frommer Trewe verheissen ist? Vnser Heyland JEsus Christus verspricht seinen Knechten / in vnserm Text: Seine / als ihres Herrn Frewd / das er zu einem jedweden sagen werde: Ich wil dich vber viel setzen / gehe ein zu deines Herrn Frewde. Sölche sol allen denen begegnen / so von jhm beruffen / vnnd nach jhrem Vermügen nicht allein fünff / zween / oder einen Centner empfangen / sondern hingegangen / mit demselben gehörter massen gehandelt / vnnd andre zehen / fünff / oder zween / damit gewonnen / daß ist / die keine Mühe noch Arbeit gesparet / from vnnd trew geblieben / die Güter vnnd daß Gelt JEsu Christi zu den Wechselern gethan haben / das Er / da Er kompt / das seine zu jhm nimpt mit Wucher / Matth 25. v. 27. Diese sollen jhrer Mühe vnd Arbeit ewig ergetzet werden. 3. τὴν χαρὰν τοῦ κυρίου. Matt. 25. 21. 23. βαλεῖν τὸ ἀργύριον τοῖς τραπεζίταις Matt. 25. 27. διδόναι ἐπὶ τὴν τράπεζαν Luc. 19. 23.

Weil aber vnsers HErrn JEsu Frewde vnbegreifflich ist / hat ers für eine gewonheit / mit Gleichnissen / auß dieser Welt genommen / dieselbe in etwaß zu illustriren: Als / da Er spricht: Ich wil euch das Reich bescheiden / wie mirs mein Vater beschieden hat / das jhr essen vnd trincken solt vber meinem Tisch in meinem Reich / Luc. 25. v. 29. Luc. 22. 29. 29.

30. Das eben so viel ist/ als waß der Psalm saget/ das sie sollen
truncken werden/ von den reichen Gütern seines Hau-
ses / Er wil sie tränckẽ mit Wollust / als mit einem
Pſal. 36,9. Strom / Psal. 36. v. 9. Von welcher lebendigen Ergetzung
ein blick empfinden/ machet/ daß man aller Welt vergist/ oder sie
verachtet/ wie an Petro auff dem Berge zu ersehen/ das Er auch
Matt. 17. 4. spricht: Herr hie ist gut seyn / Matth. 17. v. 4. vnd dasselbe darumb desto mehr / weil wir mit einer heiligen Gesellschafft
conversiren werden/ da kein Gottloser mehr wird seyn/ sintemal
man jhrer beschwerde enthebet / vnnd davon gar befreyet wird
seyn / vnnd nur mit lauter heiligen Knechten Gottes / als A-
braham / Isaac / vnnd Jacob im Himmelreich si-
Matt. 8. 11. tzen / Matth. 8. v. 11. vnd auffs lieblichste sich mit jhnen begehen
werde.

Das aber diese Frewde gantz gewisse sey / lehret Christus
in vnserm Text/ vnd dessen vmbständen/ 1. damit/ das Er zeuget/
Er werde wieder kommen / vnnd Rechenschafft mit seinen
Matt. 25. 19. Knechten halten / Matth. 25. v. 19. ob es schon scheinet vber
eine lange Zeit zu geschehen/ vnd es etliche daher für ein Ver-
zugk achten / da er doch nur Gedult mit den Gottlosen
hat/ vnnd will nicht/ das jemand verloren werde/ son-
2. Pet. 3. 9. dern daß sich jederman zur Busse kehre / 2. Pet. 3. v. 9.
vnd sonst auch tausend Jahr für jhm sind/ wie ein Tag/ der gestern
Psal. 90. 4. vergangen/ vnd wie eine Nachtwache/ Psal. 90. v. 4. 2. Petr. 3.
2. Pet. 3. 8. v. 8. Vnnd ob man schon spöttisch fraget: Wo ist die Ver-
heissung seiner Zukunfft? Denn nach dem die Vä-
ter entschlaffen sind bleibet es alles / wie es von anfang
ibid. v. 4. der Creaturen gewesen ist / ibid. v. 4. so wird ja noch
zu seiner Zeit die Weissagung erfüllet werden / vnnd
wird endlich frey an Tag kommen / vnnd nicht aussen
blei-

bleiben/ sie wird gewißlich kommen vnnd nicht verziehen/ Hab. 2. v. 3. Ich wil Euch wieder sehen / spricht der HErr / vnd Ewer Hertze sol sich frewen/ vnnd Ewer Frewde sol niemand von Euch nehmen/ Joh. 16. v. 22. Vnnd abermahl : Ich wil euch nicht waisen lassen / ich komme zu Euch / ihr solt mich sehen/ dein ich lebe / vnd ihr solt auch leben / Joh. 14. v. 18. 19. Habac. 2. 3. Joh. 16. 22. Joh. 14. 18. 19.

2. So wird auch die Gewißheit solcher Frewde damit bestetiget / das JEsus seine Wort ander weit wiederholet / in dem Er nicht allein zu dem Knechte der fünff Centner/ sondern auch zu dem/ der zween Centner gewonnen/ spricht : Ey du frommer vnnd getrewer Knecht / du bist vber weinigem getrew gewesen / ich wil dich vber viel setzen/ gehe ein zu deines Herrn Frewde. ijsdem verbis & Syllabis, das auch kein Wort oder Sylbe geendert wird/ damit mans greiffen müge/ daß es gar nicht anders sey / gewiß also/ wie ers verspreche / vnnd solle einem jedweden seiner Knechte gesagt werden : Gehe ein zu deines Herrn Frewde / welches Eingehen diese bedeutung hat / daß es die Ewige Fülle anzeiget / mit welcher Leib vnnd Seele sollen vberfüllet / vmbgeben / vnnd gefasset seyn / mitten in solcher Frewde zu leben vnnd zu schweben / Ewige Frewde wird vber ihrem Häupte seyn : Frewd vnnd Wonne werden sie ergreiffen / Esaiæ 35. vers. 10. Das sie sich frewen sollen mit vnaußsprechlicher Frewde / 1. Petr. 1. vers. 8. Wenn GOTT wird alles in allen seyn / 1. Cor. 15. vers. 28. Es wird ihnen gegeben werden / das sie sollen die Fülle haben Matth: 25. vers. 29. Nemblich ἐισελθε Matt. 25. 21. 23. Esa. 35. 10. 1. Pet. 1. 8. 1. Cor. 15. 28 Matt. 25. 29.

Psal. 16. 11. frewde die fülle / vnnd lieblich wesen zu seiner Rechten ewiglich. Psal. 16. v. 11. Wenn er sie wird setzen / vber viele / Matt. 24. 47. Luc. 12. 44. das ist / vber alle jhres HErrn Güter / Matth. 24. v. 47. Luc. 12. v. 44. Wen sie nun besitzen werden / daß vnvergängkliche vnd vnbefleckete vnnd vnverwelckliche Erbe / daß behalten wird im Himmel / 1. Petr. 1. v. 4.

1. Pet. 1. 4. Vnd wie man die Knechte JEsu hie gesehen vnd erkand hat an jhren vnterschiedenen Gaben / Ämptern / Trewe / vnd Verrichtungen / also wird man auch da einen jedweden derselben vnter andern an seiner eigenen vollkommen Dan. 12. 3. Glory vnd Klarheit der gekrönten Gaben vnd Trewe vnfehlbar erkennen / Dan. 12. 3. vnd ferner sehen / wie sie in dem grössern vnd ewigen Dienste Tag vnd Nacht keine Offenb. 4. 8. Ruhe haben / sondern schreyen: Heilig / Heilig / Heilig ist Gott der HErr der Allmächtige / Offenb. 4. v. 8. vnd sprechen: Amen. Lob vnd Ehr / vnd Weißheit / vnd Danck / vnd Preiß / vnd Krafft / vnnd Stärcke sey vnserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen. ibid. Cap. ibid. c. 7. 12. 7. v. 12. Fürwar in betrachtung solcher Frewde / dahinein wir gehen vnd einen Monden nach dem andern / vnnd einen Es. 66. 23. Sabbath nach dem andern kommen werden / anzubeten für vnserm HErrn / Es. 66. v. 23. halten wirs Rom. 8. 18. dafür / daß dieser Zeit leiden der Herrligkeit nicht werth sey / die an vns sol offenbahret werden / Rom. 8. v. 18. Vnser Trübsal / die zeitlich vnd leicht ist / schaffet 2. Cor. 4. 17. eine Ewige vnnd vber alle masse wichtige Herligkeit / 2. Cor. 4. v. 17.

Darumb lasset vns handeln / vnd vnserm Erlöser JEsu wuchern / auch im weinigen vnd geringsten from vñ trew bleiben / das wir vnser Ampt redlich außrichten / einen guten Kampff kämpffen / den Lauff vollenden / vnd glauben halten /

2. Tim.

2. Tim. 4. v. 5. 7. so werden wir zu seiner Zeit die fröliche Stimme hören: Ey du frommer vnnd getrewer Knecht/ etc. gehe ein zu deines Herrn Frewde. Zu welcher mich vnd einen jedweden vnter vns/ der seine Erscheinung lieb hat/ heisse eingehen vnser Edler Herr hochgepreiset in Ewigkeit/Amen. 2. Tim. 4. v. 7.

## Letztes
## Adeliches Ehrngedächtnüß.

Zu solcher Frewde hat schon/ der Seelen nach/ durch einen seligen Todt/ vnd wird auch ferner bey seiner Erscheinung/ mit hin wieder vereinigtem Leib vnd Seel/ heissen eingehen der Edler Herr JEsus seinen gewesenen frommen vnnd getrewen Knecht/ den Weyland Hoch Edlen/ Gestrengen vnd Vesten H. Dartwich Passown/ Fürstl. Mechelb. hochansehnlichen Geheimbten Rath/ vnd der Fürstl. Ampter/ Lübtze/ vnd Kriwitze Häuptman/ auff Zehne/ Gremmelin vnnd Vietigest Erb- vnnd Pfandgesessen/ dessen verstorbener Leichnamb allda vor vnserm Augen stehet/ vnd jetzo in sein Ruh-Kämmerlein/ im obern Chor/ sol beygesetzet werden.

Wenn es nun wünschens gülte/ so wäre in warheit wol zu wünschen/ das der gnädige Gott dem seligen Herrn sein leben/ nicht nur auff funffzehen Jahr/ wie dem Hiskia/ Es. 38. v. 5. sondern auff vielmehr Jahr verlängert hätte/ damit Er nicht allein seiner hertzliebsten/ hochbetrübte/ Adelichen Wittiben: Dero hertz- vnnd schmertzlich bekümmerten einigen Sohn: Seinem einigen nachgebliebenen/ jetzo gegenwertigem hochbetrübtem leiblichen Bruder/ Herrn Günther Passown: Seinem gantzen Hause/ vnd seinen lieben Vnterthanen/ die anjetzo mit höchster trawrigkeit vberschüttet/ sondern auch dem gantzen Lande/ seinem lieben Vaterlande/ vnd darin vornemblich vnser lieben/ hohen Obrig- Es. 38. 5.

brigkeit/in jhren vnnd des Landes höchsten beschwerden/mit seinen/jhm von Gott verliehenen fünff Centnern/vnnd herlichen Gaben hätte/wie vorhin vnnd zu aller Zeit/also auch länger können vnnd mögen dienstlich seyn. Weil es aber dem HErrn/nach seinem vnerforschlichen Rath/anders gefallen/müssen wir vns in gesampt in seinen heiligen vnwandelbahren Willen ergeben/vnnd sprechen: Wie es dem HErrn gefallen/so ist es geschehn/(wie in der Translatione vulgatâ auß dem 90. Psal. vers. 4. mit eingeschoben/) der HErr hats gegeben/der HErr hats genommen/der Nahme des HErrn sey gelobet/Hiob 1. Cap. vers. 21.

Psal. 90. 4.

Hiob. 1. 21.

Die weil aber/durch den weisen Lehrer Syrach/wir ermahnet werden/das wir berühmete Leute/durch welche der HErr viel herliches dinges gethan/vnnd die weißlich gerathen/Land vnnd Leute mit Rath vnnd Verstand der Schrifft helffen regieren/vnnd zu jhren Zeiten sind löblich gewesen/vnd bey jhrem Leben gerühmet/vnnd einen ehrlichen Nahmen hinter sich gelassen haben/sollen loben/Syrach 44. vers. 1 seqq. So wils Vnß auch in dieser hochansehnlichen Gemeine gebühren/Gotte/der solch Edel Rustzeug außgerüstet vnd gebrauchet hat/zu Ehren/der Tugend/die darine gewohnet/zu lobe/vnnd andern zum Exempel Christlicher imitation vnnd nachfolge/in allen hohen Ritter- vnnd Adelichen Tugenden/vnnd löblichen Wercken/etwaß von des S. Herrn Geheimbten Rahts/vnnd Häuptmans Adelichen Ankunfft/Glauben vnnd Christenthumb/Christlichem Wandel vnd Lauff/stattlichen nutzbahren Verrichtungen/Tapfferkeit vnnd Trewe/Leibes schwacheiten/Gedult vnd seligen Abscheide zu reden. Es wäre wol zu wünschen/das zum außführlichen Bericht mehr Zeit vbrig wehre/welches seine hohe Gaben/Ehrenstandt vnnd Auffrichtigkeit wol meritierten/doch so viel/als sein mag/andere auffzumuntern/das ein

Syrach 44. 1. seqq.

jedweder

jedweder zur folge aus seinem Exempel / Standes gebür nach / sich desto baß erbawe / vnd sein Gedächtnüß bey den Nachkommen erhalten / vnnd den hinterlassenen betrübten Leidträgern erleichterung vnd minderung / jhrer Trawrigkeit gewircket vnd erwecket werde / machen wir von seiner Adelichen Ankunfft vnnd Geburt im Namen Gottes den Anfang.

Wovon jedermänniglich kund vnd offenbar / daß der Sel. Herr Hartwich Passow / auff seinen vnd seiner Vorfahren Adelichem Rittersitz Zehne / in diese Welt geboren / als man geschrieben den 8. Septemb. des 1599tzigsten Jahres / von Christlichen vornehmen Adelichen Eltern / aus dem alten von viel hundert Jahren hero wol bekandtem löblichen Adelichem Geschlechte der Passowen.

Sein seliger Vater ist gewesen der auch Weyland Wol-Edler / Gestrenger vnnd Vester / Adam Passow / auff Zehne / Gremmelin vnd Vietegest Erb- vnnd Pfandgesessen / welcher in seiner Jugend dem Weyland Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Caroln / Hertzogen zu Mechelnburg / Fürsten zu Wenden / Graffen zu Schwerin / der Lande Rostock vnd Stargard Herrn / hochseliger Gedächniß / für einen Hoff-Juncker viele Jahr auffgewartet / vnd bey Jhrer Fürstl: Gn. domals vnd hernach allezeit in sonderbaren Gnaden gewesen vnnd geblieben.

Seine hertzgeliebte S. Fraw Mutter ist gewesen die Weyland Wol Edle / viel Ehren vnnd Tugendreiche Fr. Anna von Plessen / welche auch in jhrer Jugend / in dem hochlöblichem Adelichem Frawenzimmer der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin vnnd Frawen / Fr. Elisabeth / Geboren aus Königlichem Stamme zu Dennemarck / Hertzoginnen zu Mechelnburg / Fürstinnen zu Wenden / Gräffin zu Schwerin / der Lande Rostock vnd Stargard Frawen / Christmilder Gedächtniß / biß an

J. F. G.

J. F. G. seliges Ende / als eine Hofe Jungfraw / auffgewartet / eine verständige vnd Gottselige Matron / welche sich in andächtigem Gebet / vnd Gehör Göttliches Worts jmmer fleissig geübet / vnd negst der H. Schrifft / vnnd vielen andern Theologischen Büchern / in Weltlichen Historien wolbelesen gewesen / die auch vor 6. Jahren selig von dieser Welt zu Güstrow geschieden / im Jahr als man geschrieben 1638. Ihres Alters im 67. jhres Christlichen Wandels halben / bey männiglich / so sie gekandt / ein gutes Gedächtnüß hinterlassen.

Der Großvater / von des Vatern wegen / ist gewesen der auch Weyland Wol Edler / etc. Matthias Passow / auff Zehne Erbgesessen / welcher sich die gantze Zeit seiner Jugend über in den Vngarischen Kriegen gegen den Erbfeind gebrauchen lassen.

Die Großmutter / von des Vatern wegen / die Wol Edle / &c. Fr. Anna Fineken / vom Hause Carow.

Der erste Eltervater von des Vatern wegen hat auch geheissen Matthias Passow / auff Zehne Erbgesessen.

Die erste Eltermutter von des Vatern wegen / Fr. Margreta Dargitzen / vom Hause Sukow.

Die übrigen Adelichen Vor Eltern Väterliches Stammes sind / benebst denen von Passow / aus den Adelichen Geschlechtern der Fieneken / der Stralendorffer / der Drieberge / der Moltken / der Dargitzen / der Zepeline / vnd der Linstowen.

Sein Großvater von der Mutter wegen ist gewesen Herr Dieterich von Plesse / auff Zülow Erbgesessen / Weyland Fürstlicher Mechelnburgischer wolverdienter Land-Rath / welcher / wegen seiner sonderbaren Gelahrt- vnnd Geschickligkeit wolbenahmet gewesen.

Die

Die Großmutter von der Mutter wegen/Fraw Anna Hogen von Fienstorff die letzte desselben Geschlechts.

Die übrigen Adelichen Ahnen in Mütterlicher Lini sind/ zusampt denen von Plessen vnd Hagen / aus den Adelichen Geschlechtern der Lützowen/ der Wencksternen/ der Parkentine/der Edlen von Plate vnd der Moltzane.

Aus diesem vhralten Adelichem Geschlechte ist nun der sel. Herr Hartwich Passow / nebenst seinen vier Brüdern / als Matthias/ Diederich/ Carol Jürgen/ schon seligen/ vnd Herrn Günthern / so allein am Leben / vnnd der letzte nach geblieben/ jetzo gegenwertig hochbetrübten / vnnd seinen zwo Schwestern/ Jungfraw Anna Marien / so in jhren Kindlichen Jahren / vnnd Frawen Elisabeth / so nach absterben jhres seligen Junckern/ Jochim Löwtzown / auff Levitzow Weyland Erbgesessen / in jhrem Wittibenstande selig verschieden / entsprossen vnd herkommen.

Das aber nicht darumb erzehlet wird / als were dem Todten damit gedienet/ sondern das jederman aus der Adelichen Ankunfft lerne/ was den seligen Herrn allemahl instigiret habe/ allen tapffern Adelichen Tugenden nach zustreben / damit er sein Adeliches Geschlechte nicht obscuriren, sondern illustriren, vnd demselbigen gemäß sich allezeit verhalten möchte. Sonst aber dessen sich wol zu bescheiden gewust / was jener nicht vnwahr geschrieben:

Et genus & Proavos, & quæ non fecimus ipsi,
Vix ea nostra voco.
Den Adel / vnd der Ahnen Pracht /
Vnd was wir selbst nicht vollenbracht /
Dasselb ich kaum für vnser acht.

Ovid. lib. 13 Metaviph. fab. 1, v. 140.

Alß nun seine Adeliche Eltern diesen jhren Sohn durch den Göttlichen Ehesegen von Gott erhalten / haben sie sich Christlich erinnert / wie er were aus Sündlichem Samen gezeuget / in Sünden empfangen vnd geboren / darumb / aus heiliger Sorgfalt / daß Er dem Erlöser JEsu Christo / zu seinem Heyl / Segen vnd Ewiger Seligkeit / als ein wahres Glied seiner Gemeine / möchte einverleibet / vnd zum heiligen Gefäß der heiligen Dreyfaltigkeit / vnnd gesegnetem Werckzeug des heiligen Geistes gewidmet werden.

Nach welcher empfangenen Tauffe / bey mehlichem auffwachsen seine selige Eltern jhrem nunmehr auch seligen Sohn nicht wenig gedienet / daß / sobald sie in seiner zarten Kindheit sein gutes Ingenium verspüret / sie nichts gesäumet / oder an jhnen erwinden lassen / dasselbe mit fleissiger Zucht vnd Institution auffzuhelffen / in dem sie nicht allein selbst vor allen Dingen zur wahren Gottseligkeit mit Lehr vnd Exempel es angeführet / sondern auch anfangs daheime Jhme gute Præceptores gehalten / die Jhn in der reinen / seligmachenden Lutherischen Religion / vnnd wahren Gottesfurcht möchten erziehen / vnnd dabeneben in freyen Künsten vnnd Sprachen vnterrichten vnnd anweisen / sondern auch hernach zu Güstrow / so wol in der Schulen / als daheim etliche Jahr lang / mit allem fleisse / lassen instituiren. Woselbsten Er in seinen Studijs, durch GOTTes Segen / vnd Felicität seines herrlichen Ingenij dergestalt proficiret, das Jhme hernacher auff Academien vnnd Reisen nie kein sonderlicher Præceptor oder Hofemeister hat dürffen gehalten werden.

Ob nun wol sein seliger Vater Jhme allzu frühzeitig' abgan-

gangen / vnnd die Sel. Fraw Mutter mit grossen vngelegenheiten / zu sampt der Haußhaltung / fast sehr beladen gewesen / so hat Sie dennoch seine Studia, auß Mutterlicher Sorgfalt / zu befordern Ihr hertzlich angelegen sein lassen / vnnd Ihren lieben Sohn Anno 1616. im siebentzehenden Jahre seines Alters / auff die Vniversität / nacher Rostogk verschicket / allda Er drey gantzer Jahr continuè fleissig studiret.

Das von dannen Er auch ferner mit grossem Nutzen / Anno 1619. nacher Straßburgk gezogen / vnnd daselbst so wol / als zu Tübingen / in jetzt bemeltem seinem löblichen Fürhaben / vnnd andern Adelichen Exercitijs dergestalt continuiret, in Griechischer vnnd Lateinischer Sprache / in den Disciplinis humanioribus, vnnd im Studio Historico, Politico vnnd Iuridico dermassen leufftig worden / das man nicht vergebliche Hoffnung geschöpffet / das Er ins künfftige seinem Vaterlande mit Nutzen würde dienen können. Ein löblich Exempel für Adeliche so wol / als andere Jugend.

Alldieweil Er aber weiter zu perlustrirung anderer Länder / vnnd Erlernung frembder Völcker Sprachen vnnd gebräuche sondere Lust vnnd Begierde getragen: Alß hat Er sich von dannen Anno 1622 in Franckreich begeben / woselbsten Er die fürnembsten Städte / Provincien vnnd Orther besichtiget / die Frantzösische Sprache mit fleiß erlernet / die Sitten der Nation, die gelegenheit der Orther / vnnd den Zustand der Regimenter embsig wargenommen / allermassen solches sein gehalten vnd noch verhandenes Diarium gnugsam bezeuget.

Anno 1624. ist Er / auff erfordern seiner hertzlieben Sel. Fraw Mutter auß Franckreich / durch die Niederlände wieder anheim gereiset / vnnd sich bey nahe ein Jahrlang bey Ihr zu Hause auffgehalten / vnnd Ihr in allen trößlich vnnd auffwertig gewesen.

So weit ist referiret / wie vnser Sel. Herr Passow von jugend auff / in vermittelung guter aufferziehung / fleissigen studien, vnnd Vbungen vnserm erklerten Texte nach / mit eignem Vermügen von Gott gesegnet / das er sein in publicis gebrauchen möchte. Nun folget ferner / wie Er Jhn auß Licht gezogen / gewisse Centner gegeben / das ist / mit Beruff / Gaben / vnnd Amptern versehen / vnd wie fleissig vnnd trew Er gehandelt vnnd herlich gewuchert.

Denn da Er Anno 1624. wieder glücklich heim kommen / vnd seiner hertzlieben Mutter Kindlich vnd trew begegnet / vnnd immittels dem Durchleuchtigen / Hochwürdigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Adolph Friedrichen Hertzogen zu Mechelnburg / Fürsten zu Wenden / Administratori des Stiffts vnd Graffen zu Schwerin / der Lande Rostogk vnd Stargard Herrn / Vnserm gnädigen Fürsten vnnd Herrn / zu vnterschiedenen mahlen vnterthänig auffgewartet / haben J. F. G. ein sonderbahres gnädiges belieben zu jhm gesetzet / das sie jhn / Anno 1625. anfangs für einen Hoff-Juncker / vnnd kurtz darauff / in gnädiger Anmerckung seiner trewe vnd fleisses / für einen Cantzley- vnnd nachgehends für einen Geheimbten Raht gnädig bestellet. Darauß man zu sehen hat Gottes geheimen Segen / wie Er jhn mit Gaben / vnnd höhern beforderungen hervor gezogen / wie statlich Er aber seine Persohn præsentiret / bezeugen seine löbliche actiones.

Hochberümbte / weise vnd kluge Leute / sind einem Fürsten eine grosse Zierde / vnnd eine gewünschte heylwertige Hülffe / Princeps enim sapit, sapientium commercio. Es gibt Jhm ein grosses Lob / wann Er viros virtute & famâ celebres vmb sich hat: Das nun vnser Sel. Herr Passow seinem Fürsten vnd Herrn auch möchte eine Ehre vnd Ruhm seyn / hat Er sich dessen zum höchsten beflissen / das Er sich redlich / tapffer vnnd trew erweisen

weisen möchte/warumb Er auch/weil Er wol gewust/das Consiliorum gubernaculum sey Lex divina, sich dermassen der Gottseligkeit/vnd dem Studio Göttliches Worts in Heiliger Schrifft ergeben/das Er von hertzen/vnnd vber alles/nach dem Exempel Davids/ Psal. 119. 20. dasselbe geliebet/gelesen/andächtig vnd fleissig gehöret/gelernet/meditiret/Hertz/Sinne vnd Gedancken darauff gerichtet/all sein Vorhaben/Rath vnnd Anschläge darauß genommen/vnnd darnach reguliret, vnnd die Gesetze Gottes seine Rathsleute lassen seyn/vnnd offentlich erkand vnd bekand: Es wäre alle Weißheit/Witz/vnd Klugheit/heylsam zu rathen vnd zu regieren/einig vnd allein/perfect vnnd vollkommen in Gottes Wort/vnnd wer darnach sich hielte/hätte auch allein von Gott Glück vnnd Segen/dagegen were aller Menschen Weißheit/so Er fleissig genug in jhren Büchern gelesen vnnd gelernet/nur ein elender Schatten/oder/wanß hoch kompt/einem Mondschein/welcher mutuaticia luce, oder vom geborgetem Liechte den Schein giebt/zuvergleichen/vnd wen sie nicht durch Gottes Wort corrigiret/dirigiret/vnnd dadurch rectificiret/lauter vergebliche vnnd vnnütze Gedancken/die ohne Segen/vnd succes bleiben.

Pſ. 119. 20.

Wie Er nun solch herlich Himlisches principium ergriffen/also hat Er auch jhm nichts höhers angelegen sein lassen/als Gott/seinen Fürsten/dessen Land vnnd Leute/vnnd das gemeine Heyl alleine zu beobachten.

Wie redlich vnnd tapffer Er seiner gnädigen Herschafft in consilijs vnter augen gegangen/nichts auß Furcht der Vngnade/oder Begierde grösserer Gnade gerathen/ist offentlich bekandt.

Warumb auch J. F. G. seine Auffrichtigkeit also geliebet/das sie Jhren Passowen in hochwichtigen/ansehnlichen Legationibus oder Gesandschafften/in hochangelegenen Sachen

mit grossem Nutzen / vnnd gutem contentement zum offtern gebrauchet. Das denn nicht anders / als fruchtbarlich hat können abgehen / weil jhn Gott mit hoher Weißheit / herlichem Verstande / vnnd fertigem richtigem Iudicio begabet / das / da mancher lange müssen auff dencken / bey vielen nachsuchen / oder nachfragen / vnnd es dennoch kaum halb trifft / Er zur stunde jederman satisfaction können thun / vñ zwar auß solchem fundament / daß es Jhm keiner so leicht mit bestande / hat tadeln mögē.

Dabey Er auch von Gott mit einer zierlichen vngezwungenen vnnd vnaffectirten Eloquentz vnnd Wolredenheit begabt gewesen / also das Er in Gesandschafften vnnd sonsten / so wol ex-tempore / als præmeditatus seine Meinung wol vnd außführlich fürbringen können / womit Er mannigmal viel Nutzen geschaffet / vnd so wol publicè, als privatim die Gemüter zu seinem guten Zweck vnd Fürhaben gelencket / wobey Jhm dann seine fäste vnnd starcke memoria vnnd Scharffsinnigkeit mit suggerirung dienlicher motiven wol zustatten kommen.

Dannenhero J. F. G. Jhn anfangs Anno 1626. im Frühling nacher Engeland / an die jetzt regierende Königl. Mayst. in groß Britannien: Vnd Anno 1627. in Schweden / als Jhren Legaten, verschicket. Vnd als Er wieder glücklich heimb kommen / hat Er nicht allein sein liebes Vaterland mit Kriegsmacht vberzogen vor sich gefunden / sondern auch / da die gnädige Herschafft gantz vnverhofft mit Jhrer hertzgeliebten Gemählin vnnd Fürstl. Kindern auß jhrem Erblande / Anno 1628. Mitwochens nach Ostern / inß Exilium entweichen / vnd darinnen biß ins vierte Jahr (mit was Schmertzen / kan man leicht erachten) sich auffhalten müssen / hat solcher höchst beschwerlicher Zufal Jhn so gar nicht kleinmütig / viel weiniger von seiner vnterthänigen Trewe vnnd Liebe abwendig gemacht / das Er solches vielmehr für eine Vrsach vnd Anlaß gehalten / dadurch Er seine

gehor-

gehorsame devotion, in schuldiger Unterthänigkeit / vmb so viel mehr thätlich / wie Husai / als ein Freund Davids in dessen Exilio, erweisen könte/dannenhero Er mit hindansetzung seiner eigenen Wolfahrt/vnd Erblichen Ritterssitze / vnnd hinterlassung alles des seinigen/ ins Elend williglich gefolget / vnnd J. F. G. bey so grossem Creutze/ vnnd langwiriger mächtiger Verfolgung/mit rath vnd that/ trewlich vnd vnaußgesetzet sich auffwertig erwiesen/ keine Mühe gesparet / keine Gefahr geschewet/ trew zu cooperiren / das seine gnädige hartbedrengte Herrschafft/vnd sein liebes Vaterland möchten mit der Gnade Gottes errettet vnd erhalten werden.

Da Er auch bey solchem Zustand/zu vnterschiedenen mahle/ an Ihre Churfürstl. Dürchleuchtigkeit zu Sachsen abgeschicket worden.

Sonderlich aber ist Er auch nach Heydelberg/auff der Catholischen Liga Zusammenkunfft/in Land vnd Leute concernirenden/ hochwichtigen Sachen/ gnädig verschicket / darunter aller Orten/mit höchstem fleiß / zu J. F. G. gnädigem contento solicitiret/da Er denn / nicht ohne Gefahr Leibes vnd Lebens gereiset. Das heist jeredlich vnd trew gedienet!

Gestalt J. F. G. Er auch/als sie zu J. K. M. in Dennemarck/ in selbiger angelegenheit / gereiset / daselbst vnterthänig auffgewartet.

Vnd von deroselben Er folgends Anno 1631. nacher Leiptzig/auff die Zusammenkunfft der Evangelischen Churfürsten vñ Stände abgesandt/ woselbst Er nicht allein im Nahmen/ vñ von wegen beyderseits Fürstl. Gn. vnsers gnädigen Herrn/vnd dero Herrn Bruders/ Hertzogk Hans Albrechten / Christmilder gedächtniß/ fleissig cooperiren / sondern auch mit Unterschreibung den Schluß vollenziehen helffen.

Man wil hie nicht regen/wie Er anderweit an J. K. M. in Schwe-

Schweden abgefertiget. Vnnd als J. F. G. Anno 1631. den 19. Julij. durch Göttliche gnädige Verleyhung/ zu dero Land vnd Leuten wieder angelanget / ist auff J. F. G. befehl Er kurtz darauff zu höchstgedachte Königl. Mayest. in Schweden nacher Meintz/vnd Franckfurt am Mayen gereiset.

Anno 1634. ist Er an des Schwedischen H. Reichs Cantzlers Excellentz nacher Halberstadt/zur abhandelung sonderlicher/Land vnd Leute betreffender Sachen ablegiret, die Er den auch mit Göttlicher hülffe glücklich vnd wol expediret hat.

Darauff Er ferner von J. F. G. nacher Franckfurt am Mäyn / auff den daselbst allgemeiner Evangelischen Chur-Fürsten vnd Stände Conventz-Tag abgeordnet. Woselbsten Er/ seine Stelle dermassen rühmlich vortreten / das Er wegen seiner hohen Gaben vñ tapfferen Qualitäten/ von männiglich hoch gehalten vnnd gepreiset worden.

Dannenhero Er auch von vnterschiedlichen hohen Potentaten durch ansehnliche Anerbietung zu Ihren Dienst genötiget worden.

Er aber hat auß vnterthäniger trewe alles außgeschlagen/ vnd keinem lieber/als seiner gnädigen Herschafft / vnd dem Vaterlande dienen wollen.

Als Anno 1635. im Sommer J. F. G. zwischen J. Chur-Fürstl. Dürchleuchtigkeit zu Sachsen (als von wegen J. Käys. Mayest.) vnd Ihre Königliche Mayest. zu Schweden / sich in Persohn zur friedlichen handlung interponiret, sich auch darunter dermassen Fürstl. vnd eyferig bearbeitet/das/ wenn der Allerhöchste vnsere vbermachte Sünde / durch continuation des Landverderblichen Krieges/nicht hätte ferner straffen müssen/an glücklichem Fort-vnnd Außgang nicht zu zweyfeln gewesen / haben hochgedachte J. F. G. diesen jhren Sel. Diener/von Anfang biß zu Ende / zu sothanen wichtigen Tractaten, gnädig gebrauchet.

Anno

Anno 1630. als der Durchleuchtiger / Hochwürdiger / Hochgeborner Fürst vnd Herr / Herr Hanß Albrecht / Hertzog zu Mechelnburg / Coadjutor des Stiffts Ratzeburg / Fürst zu Wende / Graffe zu Schwerin / der Lande Rostogk vnd Stargardt Herr / J. F. Gnad. hochgeliebter Herr Bruder / Christmilden andenckens / mit tode abgangen / vnd solchem nach / J. F. G. die Administration der Regierung Güstrowischen Theils / in Vormundschafft dero Jungen Herrn Vettern vnd Pflegesohns / des auch Durchleuchtigen / Hochwürdigen / Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Gustav Adolphen / Hertzogen zu Mechelnburg / Erwehlten Bischoffs des Stiffts Ratzeburg / Fürstens zu Wenden / Grafens zu Schwerin / der Lande Rostogk vnd Stargardt Herrens / antreten müssen / haben dieselben mehr erwehntem vnserm Sel. Herrn Passown eine newe gnädige Vocation zugesandt / darinnen Sie Jhn vber vorigem Dienst zu einem Regiments Rath / bey jetzo besagter Fürstlichen Regierung erfordert / da Er zwar / wegen seinen sich ereugenden Schwachheiten mit solcher Bürde sich beladen zu lassen groß bedencken getragen / dennoch / J. F. G. zu vnterthänigem Gehorsamb / dieselbe Bestallung wollen antreten / vnnd ist neben seinen Herrn Collegen der Regierung mit best-müglichster trewe vnnd fleisse vorgestanden / hat auch darbey keine Mühe vnd Gefahr / mit reisen nach den eingelegten Armeen vnnd Generals Personen / zu müglichster conservation selbigen Fürstenthumbs / sich verdriessen lassen / wie schwer es auch / nach obgewesener totalruin mit allem gefallen / dennoch in dieser seiner station verblieben.

Weil aber seine Leibes grosse Schwacheiten / davon kurtz hernach sol meldung geschehen / sich geheuffet vnd zugenommen / Er aber mehr hievnter / vber die versäumniß seines Officij, als Leibes Schmertzen / geklaget / die Vnpäßligkeiten auch continuè angehalten / das Er an Leibes Kräfften sehr abgenommen / vnd

Ihm selber dannenhero solcher schweren Mühwaltung gebührlich obzusein nicht weiters getrawet / als hat J. F. G. Er supplicando solches vnterthänig zu erkennen gegeben / vnnd vmb gnädige dimission angehalten / die Ihn zwar darauff der Güstrowischen Bestallung in Gnaden erlassen / aber dennoch für Ihren geheimbten Rath behalten haben.

In folgenden Jahren (als Anno 1639. 1640. 1641. 1642.) ist Er zu vnterschiedenen mahlen von J. F. G. aus dem Reich Dennemarck (woselbst Er seiner Haußhaltung halber sich auffhalten müssen) anhero gefodert / worauff Er sich jederzeit / wie schwach vnd vnvermögen Er auch mannigmal gewesen / gehorsamlich eingestellet / J. F. G. an erforderte Ort vnnd Enden vnterthänig auffgewartet / vnd die Ihm gnädig / committirte Sachen / mit sorgfältiger Trewe verrichtet.

Anno 1643. haben J. F. G. an Ihre Mayest. zu Dennemarck / in dero Angelegenheiten Ihn gnädig abgefertiget / sind auch / bey seiner Heraußkunfft / mit seiner vnterthänigen Verrichtung wol zu frieden gewesen / vnnd haben damals gnädig an Ihn begehret / das / zu J. F. G. Diensten Er seine Haußhaltung wieder anhero / nach Schwerin transferiren / vnnd allhie im Lande ein Zeitlang continuirlich verbleiben solte / wozu wegen J. F. G. Er sich auch vnterthänig eingestellet / denn Er J. F. G. auß wahrem grund des Hertzens geliebet. Ist Ihm auch darauff eine Wohnung allhie eingeräumet worden.

Wie trew vnnd löblich Er sich in allen nach seinem stattlichen Vermügen / vnnd verliehenen fünff Centnern erwiesen / hat man leicht abzunehmen auß solchen dick-anvertrawten Gesandschafften / die man nicht alle / sondern nur die fürnembsten berüren wollen. Da Er noch zu letzt in diesem Sommer an dero Käyserl. Mayest. Kriegsheers General / von J. F. G. abgeschickt / hat

Er

Er durch seine trewe eyferige Bemühung vnd sonderbahren Beredsamkeit nicht ein geringes Vnglück / dürch Gottes Gnade abgewendet.

Wie löblich Er in Commissionibus sich erwiesen / wie mannige Irrungen vnnd Streitigkeiten Er beylegen / wie manches Mißtrawen / trennungen / vñ confusionen Er vorbawen / oder doch in ipsâ herbâ supprimiren / vnd alles zum besten kehren helffen / mag man nicht außführen / vnd werden Jhm redliche Hertzen davon ein wahres Gezeugniß / wie bey seinem Leben / also auch nach seinem Tode / geben können.

Summa der Sel. Herr Passow ist ein hochgesegnetes Werckzeug gewesen / von Gott / auß Himlischen Gnaden J. F. G. vnd dem Lande geschencket. Ist etwa ein tapffer Mann in Mechelnburg gewesen / vnd noch / so ist Herr Passow nicht der geringsten Einer / Seines gleichen greiffet man so leicht nicht auß dem Glückshafen. Es ist kein geringer Abgang vnser gnädigen Landes Obrigkeit / dero gantzen Fürstl. Familien, der heranwachsenden Jungen Herschafft / den Landständen / vnnd dem gantzen Lande.

Die Adeliche Frau Wittibe hat viel verlohren : Aber / Sie verzeihe mirs / J. F. G. vnnd daß Land haben / wegen des gemeinen Bestens / vnnd weil solche Männer eine raritât sind / vielmehr an Jhm zur vngelegenen Zeit / für sich vnd Jhre Fürstl. Kinder / verlohren : Der Edler HErr JEsus ersetze in Gnaden diesen Riß.

Bißher haben wir die vornembsten Legationes, getrewe Verrichtung / vnnd Commissiones an einander vnverrückt / so viel man für nötig erachtet / vnnd Er / in seinem öffentlichem Ampte vnnd Ehrenständen rühmlich vollbracht / erzehlen wollen. Nun kommen wir auff seinen heiligen / liebreich geführten

Ehestandt / darin Er Anno 1624. im Nahmen Gottes / sich zu begeben den anfang gemacht / in dem Er noch vor ablauffung desselben Jahres sich in Dennemarck verfüget / vnd daselbsten / durch sonderbahre schickung des Allmächtigen Gottes / mit Christlichem wolbedacht / vnnd reiffen Rath / auff vorhergehendes hertzliches Gebet / in ein Christliches Ehegelübd eingelassen / mit der Hoch Edlen vnnd Ehrentugendreichen Frawn Oelgardt / gebornen Pentzin / des Weyland Hoch Edlen / Gestrengen vnd Vesten Herrn Joachim Barnevitzen / dero verwittibeten Königl. Mayst. wolbestalten Hofemeisters / auff Rubnergard Erbgesessen / hinterbliebenen Wittiben / allhie in höchster trübnüß zugegen / vnnd jhm dieselbe folgenden 1635sten Jahres / den 21. Januarij in diesem Lande auff dem Fürstl. Schlosse zu Bützow / so Jhm / nach J. F. G. gnädiger Concession, dazu eingereumet / öffentlich / im Nahmen der Heiligen Dreyfaltigkeit vertrawen / vnnd beylegen lassen / welche Hochzeitliche Festivität J. F. G. auß besondern Gnaden gegen Jhren getrewen Diener / Persöhnlich beygewohnet.

Mit welcher seiner hertzliebsten Haußfrawen Er eine gewünschte vnnd wolgerathene fröliche Ehe besessen / vnnd seinem Gott dafür hertzlich gedancket. Wie Christlich / wie lieblich / wie freundlich / vnd wie holdselig Sie sich mit einander begangen / das eins an dem andern seinen Trost vnd Frewde gehabt / steht nicht gnug zu rühmen: Vnd wie kans auch anders seyn / wo ein Hertze / eine Seele / ein Wille / lauter schöne vnnd liebliche Einigkeit. Darumb auch eins des andern mit bestem fleiß / bey gesunden vnd krancken Tagen gepfleget vnnd gewartet: Ich hab es selbst auß des Seligen Mund gehöret / wie Er im verschienen Winter offters klagend bekennet / das / vnter so manchem gehabten Vnglück / Jhm nie keines schmertzlicher zum Hertzen getreten / als das Er sich so gantz vnverhafft von seiner Hertzliebsten / bey

der

der newentstandenen Vnruhe/ zwischen beyden Cronen/Dennemarck vnd Schweden/abgesondert sehe / vnd annoch keine Mittel sicherer Wiederzusammenkunfft absehen könte / vnnd da nun Gott hierunter seine Seufftzer erhöret/vnnd sie gantz gnädiglich wieder zusammen geführet/ kan mans nicht außsprechen / wie grosse Frewde / hertzliche Liebe vnd höchst gewünschtes liebliches Wesen man zwischen Jhnen / mit grosser Lust vnd Ergetzung gespüret vnd gesehen.

Vnd ob wol der Allerhöchste / seinem vnerforschlichen Göttlichen Willen nach / Sie nicht mit Leibes Erben begabet/ so hat Er dennoch an seinem Stieffsohn / dem Hoch Edlen/ Gestrengen vnnd Vesten / Friedrich Barnevitzen / seine Frewde gehabt/vnd denselben nicht anders / als seinen leiblichen Sohn/ geliebet vnd gemeinet/dem seinen getrewlich fürgestanden/ zu guter richtigkeit befordert / vnnd allenthalben nach Vermügen verbessert / Jhn mit gelahrten vnd fleissigen Præceptoribus versehen/ mit Vermahn-vnnd Erinnerung/nicht allein gegenwertig/ sondern auch abwesend / Jhm continuè sorgfältig beygekommen/ seine jetzige peregrination, mit stetiger Vorbetrachtung künfftigen Nutzens dirigiren/vnd die gehörige sumptüs auch bey gegenwertiger / höchstbedrengter Zeit / mit eusserster Bemühung anschaffen helffen : Wie Jhn deñ wolbesagter sein Stieffsohn hinwieder gleich als seinen leiblichen Vater respectiret/vnnd gehalten / auch anjetzo dessen abgang in seinem Schreiben so hertzlich vnd schmertzlich betrawret / das/ ohne vergiessung der Thränen/für grosser Bewegung/kein ander es lesen kan.

Damit wir auch ferner sein Christenthumb / vnnd andere herrliche Tugende in etwaß berühren / weil Er vors J. als ein hocherleuchter Mann sich seiner Tauffe / als des Sacramenti regenerationis vnd initiationis, oder dadurch vom Himmel herab der Anfang seiner Wiedergeburt vnd Ernewrung gemacht/

Er auch zum heiligen Gefäß aller Gnade vnnd Barmhertzigkeit Gottes / vnnd zum Kindlichen Gehorsamb / nach dem Göttlichen Wort sein lebenlang vnverrückt vnnd vnsträfflich zu leben sich gewidmet erkandt / als hat Er Jhm seine Gottesfurcht lassen einen rechtschaffenen Ernst seyn / vnnd sich aller eusserst gehütet / das Er Gott nicht mit falschem Hertzen dienete / Er hat nicht Ruhm durch Heucheley bey den Leuten gesuchet / sondern wol zugesehen / waß Er von der Religion redete / gläubete / oder fürhätte / sintemal Er wol gewust / vnnd vnauffhörlich bedacht / das sonsten alle leibliche Vbung wenig nütze / die Gottseligkeit aber sey zu allen Dingen nütze / vnnd habe die Verheissung dieses vnd des zukünfftigen Lebens. Vnd daß dieses je gewißlich wahr sey / vnnd ein thewr werthes Wort: Darumb Er vors 2. seinem lieben Gott hertzlich für die Gnade gedancket / das Jhn Gott vnter der reinen / lautern / Evangelischen vnnd Apostolischen Religion habe lassen gebohren werden / da Er zu solchem seligmachenden Glauben gebracht / das Er gläubte / dürch die Gnade des HErrn JEsu Christi selig zu werden / gleicherweise wie auch die Väter / das Jhn also Gott errettet hätte / von der Obrigkeit der Finsternisse / vnnd hätte Jhn versetzt in daß Reich seines lieben Sohns / an welchem Er hätte die Erlösung / durch sein Blut / nemblich die Vergebung der Sünde / vnd hätte Jhn Gott Jhm selbst angenehm gemacht in dem Geliebten / das Er gewisse Gemeinschafft habe mit dem Vater vnnd mit seinem Sohne JEsu Christo / vnd sey wiedergebohren zu einer lebendigen Hoffnung / dürch die Aufferstehung JEsu Christi von den Todten / zu einem vnvergänglichen vnd vnbefleckten / vnd vnverwecklichem Erbe / das behalten werde im Himmel. Warumb auch / mit einem Worte zusagen / seine Religio geheissen Fides in JEsum Christum, darumb Er nichts mehr gewünscht / als daß Jhm Gott Krafft gebe / nach dem Reichthumb seiner

Herlig-

Syrach 1. v. 32. 33.

1. Tim. 4. v. 8. 9.

Geschichten 15. v. 11.

Coloss. 1. Cap. v. 13. 14 Ephes. 1 v. 6. 1. Joh. 1. v. 3 1. Pet. 1. v. 3. 4.

Herligkeit/starck zu werden/dürch seinen Geist / an dem inwendigen Menschen/vnnd Christum zu wohnen dürch den Glauben in seinem Hertzen/ vnd dürch die Liebe eingewurtzelt/vnnd gegründet zu werden. Ephes. 3. v. 16. 17.

Welcher reinen vnd vnverfälschten Seligmachenden Religion / in den Schrifften der Propheten vnd Apostel / vnnd der/ darauß genommenen vnverenderten Augspurgischen Confession, vnd der Formulâ Concordiæ, auch den Lehr-vnnd Trostreichen Schrifften Lutheri enthalten/Er mit Hertzen vnd Munde also zugethan gewesen / das Er nicht allein Tag vnnd Nacht sich darin geübet/vnd jmmer mit grossem/ empfindlichen Seelen-Heyl vnnd Segen zugenommen/sondern allen Ketzereyen je länger/ je feinder geworden/auch allerhand gifftige vnd verführische Jrrthüme artig zu wiederlegen / vnd den Verführern das Maul zu stopffen wissen.

Daß denn kein Wunder/weil Er/einem Theologo gleich/ in der heiligen Schrifft/ auffs fleissigste geforschet / vnnd dieselbe Tag vnnd Nacht meditiret / vnnd in seinem Hertzen erweget/ auch in vortrefflicher Theologorum scriptis wol belesen gewesen / vnd nichts köstlicher gehalten / als cum eruditis & verè pijs Theologis, wo Er sie nur haben vnd antreffen mögen/von den fundamenten der Seligkeit vnnd vornembsten Glaubens-Articuln zu conferiren/ vnd/ zu seiner Erbawung/Ehrerbietig zu conversiren/das Jch auch selber nicht anders zeugen kan/daß sein meistes geschwätz mit meiner vnwürdigkeit von lauter Göttliche Sachen zum Segen vñ heiliger Erbawung dienlich gewesen.

Weil Er auch wol gewust/wie der Glaube/nebst vorgedachtem publico verbi auditu, oder durch das öffentliche Gehör des Worts zu alimentiren oder zu stärcken / zu kräfftigen vnnd zu gründen / ist Er ein begieriger vnnd fleissiger Hörer Göttliches Worts gewesen/das Er/wenn Er heimb kommen/die gehaltene

Predigt

Predigt mit den seinen außführlich zu widerholen/ auch sonsten gewohnt gewesen/ eben auß guten Theologischen Büchern/ viel schöner Sprüche zu enotiren, vnd pro memoriâ auff zuschreiben: Dannenhero Er auch in rebus sacris & Theologicis Jhm eine solche fertigkeit zu wege gebracht/ das Er ex tempore wissen sehr erbawlich vnd gründlich davon zu reden/ vnnd andere Christlich zu informiren.

Er hat auch das Ministerium oder heilig Predig-Ampt/ sonderlich respectiret vnnd geliebet/ bevorab/ wenn die Diener Gottes sich vmb Jhr Ampt/ in Lehr vnnd Leben ernstlich angenommen/ vnd sich gegen Jhnen mild/ gutthätig vnd beforderlich erwiesen.

Am allermeisten aber ist Jhm die Krafft des Worts in täglicher vnd beharlicher Busse daß liebste gewesen auff dieser Welt/ denn Er in Jhm wol befunden/ wie Er von der einwohnenden Erb-Sünde/ der ärgerlichen Welt/ vnnd dem vmbschleichenden leidigen Satan vnauffhörlich tentiret/ versucht/ vnd zur Sünde gereitzet würde/ das dem Fleisch gelüstet wieder den Geist/ vnd daß das Gesetz in seinen Gliedern wiederstrebte dem Gesetz in seinem Gemüth/ das Er nicht thäte waß Er solte/ vnnd weñ je noch daß wollen da/ das Er doch nicht fünde das Volbringen/ sondern daß Jhn die Sünde offters vnter Jhrem Gehorsamb gefangen nehme/ das Er drüber den Heiligen Geist betrübet hätte/ inmassen es auch vnmüglich/ in solchem vnauffhörlichen schweren Kampffe nichtes etwa versehen vnnd sich versündigen/ hat Er offters/ mit dem Paulo geschryen: Ach Jch Elender Mensch/ wer wil mich doch erretten von dem Leibe dieses Todes/ Deñ daß gute/ das Jch wil/ das thue Jch nicht/ sondern das böse/ das Jch nicht wil/ das thue Jch. Darumb Er auch die Zeit dieses Lebens für eine tägliche Busse erkandt/ vnd gebrauchet/ vnnd dasselbe/ insonderheit im Beichtstuel mit so grosser vnnd Göttlicher

Rom. 7. Cap. v. 9. 10. 24.

licher Trawrigkeit/vnd hertzlichen Bewegungen/das Er in thränen zerflieſſen / vnd fürs Hertzen Angſt vnd Rew/auch Bangigkeit ſeiner Seelen/für Gottes Gericht/vnnd gedrewtem Fluche möchte zerknirſchet werden/wie Ich den das zeugen kan/daß Ich weinig ſeines gleichen in Buß vnnd Beicht erlebet / warumb Er auch recht begierig nach dem Nachtmal des HErrn geweſen / damit Er in dem Blut des Lambs wieder möchte helle gemachet werden/vnd Chriſtus JEſus Jhm möchte ſeine Beſudelte Füſſe/ das iſt/Sündliche actiones oder verſehene Gänge abwaſchen/ das Er Theil an Jhm hätte vnd behielte/alßden gar wol gewuſt/ daß die oralis manducatio ein vberauß gewünſchtes Göttliches Mittel den Glauben zu erwecken / zu ſtärcken / zu erhalten/ vnnd zu vermehren/ ſintemal das geſegnete genommene vnnd gegeſſene Brodt / die wahre Gemeinſchafft des gegenwertigen verſprochenen Leibes JEſu Chriſti/ſo uno actu & una ſumptione, ſeu manducatione orali mit genommen wird / vnnd der geſegnete Kelch/die wahre Gemeinſchafft ſeines Bluts / ſo ebenmeſſig ſacramentaliter vereinigt mit dem Munde zugleich getruncken wird / welches dem Glauben ſo ein gewünſchtes Eſſen/ das Er gleich dürchs Wort / das iſt der Leib für Euch gegeben/ diß iſt das Blut für Euch vergoſſen/erwecket/zugreifft/ Jeſum Chriſtum in Seel vnnd Leib hinein zeucht/das iſt/ Jhn mit ſeinem lebendigmachendem Fleiſch vnd ſeligmachendem Blute der Seele des Communicirenden alſo zueignet/das Er weiß/ vnnd gläubt/auch in ſolchem Glauben darauff lebt vnnd ſtirbt/ daß es für Jhm vnd zur Vergebung ſeiner Sünde in in dividuo, vnd für ſeine Perſohn / ſey ſo wahr gegeben vnnd vergoſſen/ ſo wahr alß Ers mit ſeinem Munde empfangen / gegeſſen vnnd getruncken/welches das lebendigmachende Gedächtnüß des Glaubens/ des gegenwertigen Jeſu halber erwecket / vnnd daß Hertze verſichert

sichert vnnd frölich machet / daß es sich des Todes JEsu auch zu getrösten habe.

Worauff denn folget hertzliche Dancksagung vnd ein newes Leben / darin vnser Sel. Herr Passow sich / eusserstem Vermügen nach / geübet / theils in hertzlicher Anruffung Gottes dürchs Gebet / darzu Er auch Morgends vnnd Abends seine gewisse Zeit gehalten / das Er sich auff ein Zeitlang von den Leuten abgesondert / vnd heimlich in seinem Kämmerlein / so hertzlich mit Gott gerungen / nicht alleine sein / sondern auch der seinigen / seines Landes Fürsten / des Vaterlandes gemeinen bestens / vnd aller frommen Christen wegen / nicht ablassen wollen / Gott solt Jhn erhören / vmb seines Sohns willen / daß Ich wol gläub / daß Er mit seinem Gebete viel Vnglück abgewand / vnd viel Segen vnd Gnad erhalten. Man hat offt an der Thür wartendt / wann Er sich darin verriegelt / mit Verwunderung seine heiß-eyferige Seufftzer gehöret.

Vnd wann Er Adeliche Kinder ( wie gemeiniglich ) in Diensten gehabt / haben dieselben Jhm allezeit den Catechismum recitiren / Sprüche / Psalmen vnnd Gebete / Morgends vnnd Abends fürbeten müssen / mit denen Er auch die Exercitia Pietatis fleissig getrieben / die Predigten Göttliches Worts mit Jhnen vnnd seinem andern Gesinde repetiret / vnnd ad praxin Sie vermahnet / vnd getrieben.

Es hat sich auch seine Glaubens-Vbung herrlich hervorgethan / in Wercken der Liebe vnd allerley Christlichen Tugenden / Einmahl gegen seinen Fürsten : Zum andern gegen seine Nachbahren : Zum dritten gegen seine Haußgenossen : Zum vierdten gegen seine Unterthanen : Zum Fünfften / gegen Bekandte vnd vnd Vnbekante / Freunde vnd Feinde / vnnd in summâ, gegen jedermänniglichen / das sich in allem Fides vnnd Candor, Trewe vnd Auffrichtigkeit spüren lassen. Denn gleicherweise wie Sie

in

in dem innersten grunde seines Hertzens gewohnet / also haben Sie jederzeit in Worten vnd Wercken bey Jhm herfürgeleuchtet.

J. F. G. hat Er jeder vnnd allewege mit hertzlicher Trewe gemeinet / deroselben / ohn allen gesuchten eigennützigen Gewin / biß an seinen Todt in die zwantzig Jahr redlich gedienet / daß Er auch / wann Er deroselben / vnd Jhrem Lande ein solches / nach Wunsch vnd Willen / nicht volbringen mögen / es sich dergestalt zu Hertzen gezogen / daß Er manche Nacht schlafloß darüber gelegen / vnd wol gar seine anhangende Schwachheit damit auffgereget hat.

Gleichermassen ist Er gegen Männiglich offenhertzig gewesen / mit seinen Nachbahren / so wol in als ausser Landes / sich so wol begangen / daß / als Sie seinen frühzeitigen Abscheid auß dieser Welt erfahren / denselben gantz hoch beklaget haben.

Sein Gesinde hat Er / als ein liebreicher Haußherr / sehr bescheidentlich vnnd in guter Ordnung regieret / die Oeconomy (wann Er daheimb vnd bey Kräfften gewesen) so fleissig vnnd nützlich bestellet / als ob Er die gantze Zeit seines Lebens dabey hergekommen wäre / vnnd sich auff nichts anders geleget hätte / vnd sonderlich gern alles zu baw vnd besserung eingerichtet.

Für seine Unterthanen hat Er recht Väterlich gesorget / vnd mit ernster Nachfrage verhütet / daß keiner für dem andern / vnnd keiner vber die Gebühr vnd Vermügen beschweret würde / Jhnen auch / nach befindung vñ müglichkeit / gerne vorgestrecket / vnd fort geholffen.

Mit Bekandten vnnd Unbekandten hat Er also wissen auß Christlicher Liebe vmbzugehn / das ein jedweder seine Auffrichtigkeit gespüret / vnd Jhn lieb gewinnen müssen.

Er ist Freund vnnd Feind / wie auch jedermänniglich nützlich zu seyn / höchstem Vermügen nach / geflissen gewesen:

In conversationen mit jederman nach gelegenheit leutselig/ höfflich/schertzhafftig/ohn allem falsch / den Er keinem Dinge feinder gewesen/als der Falschheit / Er hat dergestalt Schimpff vnd Ernst zu temperiren/ vnd jedes zu seiner Zeit/zu gebrauchen gewust/ das Jhn Männiglich darumb geliebt/ vnnd gerne mit Jhm vmbgegangen / allermassen Er auch an frembden Orten/ bey hohen vnd niedrigen wol gelitten gewesen. In summâ, vnnd mit einem Worte von seiner Liebe vnd Tugenden zu reden/ ist Er ein solcher Christlicher tapffer Mann gewesen/qui profuit, quibus potuit, nocuit autem nemini, das ist/der von hertzen gerne jederman nach Vermügen hat wollen nützlich seyn/ vnnd niemand mit wissen oder willen schädlich.

Wann Er auch sich etwaß entmüssigen mögen/ist Er täglich seinen Studijs obgelegen/ nebst der H. Schrifft/ davon droben/sich wol belesen gemacht in Historicis & Politicis, welches Er Jhm den hat zu seinen Consilien vnd Handelungen statlich wissen zu gebrauchen. Die Hispanische vnd Jtalienische Sprachen hat Er dürch fleissige Lesung für sich selbst so weit begriffen/ daß Er Sie volkommentlich verstehen können.

Sein Christenthumb vnnd Glauben hat Er auch da am meisten geübet/ in fugâ peccati, das Er/ dürch die Regierung des Heiligen Geistes verleugnet das Vngöttliche wesen vnnd die Weltlichen Lüste/ sich nicht mit Vorsatz vnnd Willen wollen der Gottlosen Welt gleichstellen / als der wol gewust/ daß der Welt Freundschafft wäre Gottes Feindschafft. Er hat sich enthalten von den fleischlichen Lüsten / so wieder die Seele streiten/ für groben vorsetzlichen Sünden/ so viel in Menschlicher Schwacheit müglich/sich gehütet/ vnd ob Er wol seine Menschliche Fehle vnnd Gebrechen gehabt / so hat Er auch dieselbe wol erkandt/ sich selbst gestrafft/vnd dem lieben Gott abgebeten.

Wie könte/ meine Liebsten/einer das Christenthumb besser

beschrei-

beschreiben / als daß Ers nenne peccati fugam, oder hertzliche Meidung der Sünden / das Er vnschüldig bleibe grosser vnnd grober Missethaten: Aber wer daß thut / den verfolget der Satan vnnd die Welt bald mit Creutze/das den auch nicht außbleiben kan / denn wer Gottes Diener sein wil / der schicke sich nur zur Anfächtung / ohn Trübsal kan Er nicht seyn / damit Er bewehret werde. Darumb lasset vns nun ferner / wie wir bißher die praxin fidei Passovianæ gehöret haben in Invocatione, Delectione & cœteris virtutibus vnnd in fugâ peccati, das ist: Die Vbung des Glaubens/so in dem Sel. Herren Passow gewohnet/im Gebet/in der Liebe des Nechsten/vnd allen andern Christlichen Tugenden/ vnd in fleissiger Vermeidung der Sünden / auch hören eben desselben Glaubens Vbung in Patientiâ & Perseverantia, daß ist/in der Gedult vnd beharrung biß anß Ende.

Was den nu die Patientz oder Gedult antrifft/ die sich alle mal/nebst der Christianâ animi fortitudine, in rebus asperis & arduis, wenß zum harten Standt vnnd treffen kömpt/erweisen vnnd üben läst / So hat sich bey Jhm gefunden animus præsens oder ein vnerschrocken Muth / welcher Gott / seinem Gewissen vnnd gerechten Sachen gegen allen wiederwertigen Begegnüssen kühnlich vertrawet/vnd sich demnach dürch einige/ androhende Gefahr nicht leichtlich schrecken lassen / gestaltsamb Er in nöthen vnnd bey ereugenden Extremitäten, sich bald zu resolviren gewust. Man hat leicht zu ermessen / wie mancher sawrer Wind Jhn bey seinen vielfältigen Verrichtungen / vnnd redlicher Auffrichtigkeit angewehet / vnnd wie viel Wiederwertigkeiten Jhm dabey zu handen gestossen. Aber das hat Er dürch Gottes Gnade/für seine Persohn/so gar nicht geachtet / das Er nur desto mehr angefrischet vnd frewdiger geworden / vnd am allermeisten des gemeinen Heyls vnd Wolfarth hinderniß beklagt.

Man wil jetzt nicht alles Creutz erzehlen/ sondern nur auff seine Leibes Schwachheiten kommen/ vñ wie gedültig Er seinem frommen Gotte das Creutz zu Ehren ertragen vnd es zur Vorbereitung zum Tode vnd seligen Abschiede gebrauchet.

Massen Er eine lange Zeit her mit schwerer Leibes vnvermüglicheit beladen gewesen/ vnd seither Anno 1632. zum öfftern an dem Stein kranck vnd darnieder gelegen.

Anno 1634. zu außgang desselben Jahres einen beschwerlichen affectum bekommen/ damit Er sich continuirlich biß an sein letztes Ende schleppen müssen.

Anno 1638. hat Er ein langwiriges Lager am hitzigen Fieber müssen außhalten.

Anno 1639. hat Er vber fünff vierthel Jahr an dem viertägigen Fieber laboriret.

Anno 1642. einen so schweren sechswochichen schwindsüchtigen Husten gehabt/ das Jhm das Fleisch gantz abgefallen/ vnd Er dermassen abkommen/ daß man an seinem Leben gezweiffelt. Wie selig aber Er solcher Schwachheiten sich zu gebrauchen wissen/ daß hat man auß vor erzehltem Leben vnd Christenthumb wol zu ersehen/ welches Er also geführet/ als Er zu allerzeit/ vnd in seiner letzten Stunde/ die Er bey so vielen Schwachheiten vermuthen müssen/ für Gottes Gericht/ in einem lebendigen Glauben an JEsum Christum/ wolte betroffen oder beschlagen werden. Drumb man sich zu verwundern hat/ welche schöne Sprüche Er Jhm in seinen Büchern vnterzeichnet oder zum besten verzeichnet. Weil aber nicht müglich/ solches hie anzuführen/ wil Ich nur ein einiges berühren/ da Ich im durch blättern in seiner Praxi Pietatis Pag. 239. wol notiret funden nachfolgende Wort: Dencke/ es sey nicht gnug/ daß dv eusserlich einen guten Nahmen habest, weñ immittelst dein

dein Gewissen dir saget / daß du dessen nicht werth seyst.

Vnnd selten wehret ein gut Gemüthe lange / wann es nicht von Gottseligkeit herrühret. Darumb / weh der Seelen / welche für heilig vnnd andächtig wil gehalten seyn / vnd ist es doch nicht. Solche Andacht lehret Schola Crucis, die ist recht Schola Lucis, vnnd macht solche frewdige Leute / die sich frewen der Trübsal / vnnd deroselben rühmen / dieweil sie wissen / das Trübsal Gedult bringet / Gedult aber bringet Erfahrung / Erfahrung aber bringet Hoffnung / Hoffnung aber läst nicht zuschanden werden. Denn die Liebe Gottes ist außgegossen in Jhr Hertz / durch den Heiligen Geist / welcher Jhnen gegeben ist. Sie wissen auch wol / das denen / die Gott lieben / alle Ding zum besten dienen. Warumb denn auch vnser Sel. Herr Passow in allen seinen Schwachheiten sich so Christlich vnd gedültig erwiesen / daß man nie das geringste gespüret / als solt Er nicht dem heiligen Willen vnd verhengniß Gottes sich gehorsam vntergeben wollen / das Er vielmehr mit Hertzens-Seufftzern vnnd getröster Seelen alle Schmertzen vberwunden.

Rom. 5. v. 3. 4. 5.

Ibid. c. 8. v. 28.

Solches hat sich vberauß herrlich bey seiner letzten Kranckheit biß an sein Ende mercken lassen / damit es nachfolgende Beschaffenheit hat. Wie J. F. G. zu völliger Abhandlung hochwichtiger / vnnd gesampten Landes vnnd der Stadt Rostock gewissen vnd beständigen Wolfahrt / gemeinter Sachen / (worunter Jhr Fürstl. Gnad. sich schon vnterschiedlich / gegenwertig in Lands Väterlicher Fürsorge gnädig bearbeitet gehabt) dero Sohn / Hertzog Carols Fürstl. Gnad. nacher Rostock abgesandt / vnnd dero / den Sel. Herrn Passowen zugeordnet / hat

hat Er dieselbe/biß an seinen letzten Athem/auffrichtig/trewlich/ vnd dem gemeinen Nutz zum besten/tractiren helffen/vnnd also in J. F. G. vnnd des Vaterlandes Diensten / seinem stetigen Wunsch nach/sein Leben Christlich/trew/vnd selig folgender gestalt geendiget.

Es hat sich seine beschwerde vom Calculo schon hie / vor seiner Abreise nach Rostogk / mercken lassen / das Er auch / nach rühmlich abgelegter Legation an J. Gr. Gnad. den Herrn General Gallas / etliche Tage bettlägerig gewesen / dennoch in Schwacheit auff die Reise nacher Rostogk / nach empfangenem J. F. G. gnädigem Befehl/sich begeben/woselbst es sich anfangs wieder zimblich angelassen / wie wol Er doch noch allewege in etwaß geklaget / vnter solchen anhängenden Schwachheiten gleichwol die Jhm von J. F. G. anbefohlene Gescheffte mit eusserster mügligkeit verrichtet / vnnd deßwegen nichts verabseumet/daß Er noch jmmer sich hart gehalten / biß auff den 30. Augusti / da Er einen anstoß vom Stein vnnd grosse Schmertzen im Rücken / vnnd der Seiten gefület / worüber Er dan mehr alß zuvor geklagt/vnnd sich sehr vbel auff befunden / ist dennoch mehrern theils im gehen vnnd Verrichtung seiner obliegenden Gescheffte / so viel jmmer müglich/geblieben/hat auch die Sontags vnd Wochen Predigten immittels fleissig besuchet / wie Er den auch den 8. Septemb. alß am Sontage vorher / da Er am folgenden Sambstage verschieden / noch zweymal zur Kirchen gegangen/vnd des andern Tages zu zweyen vnterschiedenen malen Hertzog **Carls** F. Gnad. auffgewartet/daß man noch nicht vermutet hätte/daß es solte zum Ende sich nahen So hat sich doch den 10. Septemb. als am Diengstage/die anhangende Schwacheit mit viel grössern Schmertzen mercken lassen / daß Er sich viel vbeler auff befunden / vnnd jmmer mehr vnnd mehr vber den Stein vnd die schwerigkeit der Glieder geklaget/darauß Er vermuhtet/

muthet daß Jhm der Schorbuck etwan anhinge / worumb Er sich auch des Herrn Joachimi Stockmanni, Medicinæ Doctoris vnd Professoris, alß eines hochberühmbten vnd vornehmen Practici, guten Raths vnd verordneten Medicamenten gar fleißig gebrauchet / auch deßselbigen tages / vngeachtet seiner Schwachheit / selber zu Jhm geritten.

Es hat sich aber den 11. alß am Mittewochen / sein Schmertz so gemehret / daß Er den gantzen tag über zu bette gelegen / biß an den Abendt / da Er sich gleichwol / seiner Liebsten zu trost / zu Tisch gesetzet / wiewol nicht ohne klage über grosse Mattigkeit vnd Schmertz.

Der fromme Gott aber / der allemahl schaffet / daß wirs ertragen können / schickt es also / daß Er die folgende Nacht / zimlich wol ruhete / davon Er auch / den Donnerstag im gehen zuverbleiben / sonderliche kräffte gespüret / schreibt vnterschiedliche Brieffe / ist fleißig in seinem Gebeth zu GOtt vnd bestellung seiner Gescheffte / übergibt sich dem heiligen / guten willen Gottes / wie es dem gefalle / sols Jhm auch gefallen. Darauff / vom Donnerstage biß Freytage in die Nacht / die Schmertzen sich wiederümb beginnen zu regen / daß Er auch den gantzen Freytag über / auff dem bette verbleibet / doch daß Er sich noch in etwas labet / freundlich vnd schertzhafftig mit seiner Liebsten vñ andern gegenwertigen bespricht / vermeint auch die schmertzen des Steins haben sich in etwas geleget / daher Er sich fein zu ruhe vnd schlaff begibt. Jn der letzten Nacht aber / vom Freytage biß Sonnabendt / kömpt Jhm ein trefflicher Frost an / daß Er besorget / das Viertägige Fieber werde Jhn wieder anstossen / stehet doch etliche mal alleine auff / gehet auff vnd nieder / betet vnd seufftzet zu seinem lieben Gott / tröstet seine bekümmerte Liebste / es werde keine Noth haben / der dritte tag werde offenbahren / ob es das Viertägige Fieber sey / dessen Er / mit seiner Liebsten sich am meisten

besorgte / kömpt darauff im niederlegen fein wieder zum schlaff / wiewol zimblich schwer / biß deß Sonnabends frue / war der 14. Septembris: läßt dem HERRN Medico seinen zustand vermelden / vnd Ihn zu sich verbitten / stehet etliche mahl auff vnnd legt sich zu letzt vmb sechs Vhr / allein in ein ander bette / tröstet abermahl seine Hertzliebste / vnd bittet sich nicht so übel zugehaben / vnd zu weinen / Er befinde sich nicht so matt / wie des tages zuvor / betet sehr andächtig vnnd fleißig auff dem bette: Da Ihm nun seine Liebste ein Süplein anbeut / damit Er sich in etwas stärcken möchte / nimpt Er doch dasselbe nicht ehe zu sich / Er thut den zuvor sein hertzliches Gebet zu GOTT. Wann aber sich beym Essen eine sonderliche geschwindigkeit mercken lassen / ist die jetzt hochbetrübte Frau Wittib nicht weinig erschrecket / daß Sie den HERRN Obristen Moltken vnnd dessen Liebste / welche Ihr also fort zur hand gewesen / vnnd den Wol-Ehrwürdigen HERRN M. Christianum Michaëlis, wol-verdienten Pastorn zu St. Jacob zu Rostock zu Ihme verbitten lassen / der auch also fort kommen / vnnd dem Seligen HERRN gar lieb gewesen / das Er Ihn gar freundtlich vnd mit dar gebotener hand empfangen / welcher auch in seinem Schrifftlichen bericht zeuget / wie Er den Seligen HERRN bey guter vernunfft / aber schwerer Leibes Schwacheit für sich liegend befunden / Ihme trost vnd Gottes Krafft gewünschet / Er wolte sich nicht bekümmeren / die rechte hand des höchsten könte bald alles endern vnd gut machen. Im mittelst gestellet sich auch vorwolgedachter HERR Medicus beym agonizirenden HERRN ein / verwundert sich nicht weinig vber die schleunige verenderung / vnd da Er ein weinig auff die Medicament auß der Apotheken wartet / den HERRN Pastori vnterdessen zu verstehen gibt / es lasse sich ansehen / daß der Patient schwerlich elu-

ctiren

Etiren werde/ der sich auch also bald darauff für daß bette wieder gestellet/ vnd dem Seligen HERRN auß GOTTES Wort zuspricht: Er wüste/ was die Schrifft saget: **Lasset vns mit Frewdigkeit zu dem Gnaden Stuel/ JESV Christo/ hinzutreten/ auff das wir Barmhertzigkeit empfangen/ vnd Gnade finden auff die Zeit/ wen vnß hülffe noth sein wird.** Hebr. 4. v. 16. Darnach würde Er sich auch verhalten/ weil Er jetzo auch der Gnaden vnd hülffe GOTTES benötiget wäre/ habe Er darauff sich auff den Rücken gelegt/ vnnd die Hände vbereinander geschlagen/ vnd da Er befragt: Ob Er wolte bey seinem Heyland JESV Christo beständig verbleiben/ leben vnd sterben/ hab Er darauff gar vernemblich geantwortet: JA/ darauff Ihm ferner zu gesprochen: Wol/ bey dem werdet Ihr erhalten/ bewahret/ vnd vnverlohren seyn. **Denn/ leben wir/ so leben wir dem Herrn/ sterben wir/ so sterben wir dem Herrn/ darumb/ wir leben oder sterben/ so sind wir des HERRN. Den darzu ist Christus auch gestorben vnd Aufferstanden/ vnnd wieder lebendig worden/ daß Er vber Todt vnd lebendige Herre sey.** Rom. 14. v. 8. 9. Hat Er diese Wort mit gefaltenen Händen vnd guter Andacht/ also/ daß Er seine Augen gegen Himmel gewendet/ zimblich laut/ aber mit etwas liegender Zungen nach gesprochen. Vnd ist Ihm ferner darauff vorgebetet: Wenn mein Stündlein verhanden ist/ etc. Item: Ach Herr laß deine liebe Engelein/ am letzten Ende die Seele mein in Abrahams Schoß tragen/ etc. Hierunter/ zeuget der HERR Pastor, habe sich die gestalt geendert/ vnd die Augen beginnen zu erstarren/ da hab Er/ vber den Seligen Herrn/ den Segen gesprochen: Der HERR segne Euch/ vnd behüte Euch/ etc. Vnd sey fort gefahren: HERR nun lässestu deinen Diener im Friede fahren/ etc. Item: Herr

JESV dir lebe Ich/ dir sterbe Ich/ dein bin Ich todt vnd lebendig: Vnterdessen hab Er gar säuberlich den Mund vnd Kinn gezücket/ vnd mit einem Seufftzer seinen Geist so sanfft vnnd selig auffgegeben/ daß man nicht den geringsten Todes schmertzen vermercken mögen. So geschehen zwischen sieben vnnd acht Vhr am Sonnabend Morgen/ seines Alters/ fünff vnd viertzig Jahr / vnd fast sechs tage. seiner Fürstlichen dienste im zwantzigsten/ vnd seiner Ehe/ im zehenden Jahre/ weniger vier Mond.

Ein über auß schönes Exempel εὐθανασίας oder der Seligen Sterbe Kunst / vnnd perseverantz biß anß ende. **Wer so bewahret/ biß anß Ende/ der sol vnd muß wol selig werden/ vnnd weil Jesus** durch den Glauben in solchem hertzen / biß auff den letzten Athem wohnet wie kan es anders seyn/ als daß die Seele/ wenn Sie außfähret/ in **Jesu** ist / vnd Ewig in **Jesu** bleibt / vnnd kan sie niemand auß seiner Hand reissen / man kans greiffen / daß des Sel. Herrn **Passowen** Seele war befunden was **Christus** versprochen/ **Warlich /warlich / Ich sage euch/ so jemand mein Wort wird halten/ der wird den Todt nicht sehen.** Wie Er den auch so behende abgeschieden / daß Er wol / für einwohnender Krafft **Christi** / des Todes nicht gewahr worden / (wie es auch die vmbstehende fast nicht mercken können/) biß Er der Seelen nach/ zum Himmel eingeführet / mit was grosser Frewde / ist vnaußsprechlich/ wie der Edler Herr **Jesus** die Seele empfangen habe/ gleichsam sprechend: **Ey du frommer vnd getrewer Knecht / du bist über wenigem getrew gewesen/ Ich wil dich über viel setzen / gehe ein zu deines Herrn Frewde.**

Joh: 8. v 51.

Daß demnach vnserm Sel. Herrn **Passowen**/ durch den Todt nichts mehr geschehen/ als daß Ihm die Sterblichkeit vnd verweßlichkeit vnd Schwacheit abgezogen / damit Ihm die vnsterblichkeit vnd vnverweßlichkeit vnd Ewige krafft zusampt Ewiger

wiger Glori/ klarheit vnd Herrligkeit/ bey der Aufferstehung des Fleisches zum Ewigen Leben/wieder angezogen werde; So wol aber/ alß Jhm geschehen/ so wehe ist/ leyder/ J. F. G. vnnd dem Lande/ der hochbetrübten Fraw Wittiben/nachgelassenem betrübten Bruder/vnd hertzlieben bekümmerten Stief-sohn/durch allzufrüzeitigen vnd vnvermutheten abscheid des Seligen Tapfern Mannes geschehn. GOtt tröste J. F. G. vnd ersetze solchen riß mit solchen Männern / die den Geist des Mannes/ Muth/ Gaben vnd Trewe zwyfältig haben/ vnnd lasse ja seinen Zorn/ da Er den vorrath Ehrlicher Leute vnd Räthe weg zu nehmen gedrohet vnd angefangen hat / sincken. Es. 3. v. 3.

CHristus JEsus sey/ seinem versprechen nach/seiner Kirchen vnnd heiligen Gemeine Mann zu seyn / mit so reichem Trost/Schutz/Beystand/ hülff/ vnd Krafft der Fraw Wittiben Jhr Mann/ Beschirmer vnd Erlöser/das Sie Jhrer Witwenschafft/darin Sie anderweit/leider/gerathen/für reichem Trost/ vnd mächtigem beystand fast nicht gedencke/ vielmehr GOTT von hertzen vnaufhörlich dancke / daß Sie so einen Tapffern vnd Seligen Mann hie auff Erden gehabt/vnd anjetzo im Himmel triumphirend habe. Es. 54. v. 5.

Es tröste auch der werthe Heilige Geist daß bekümmerte Brüderliche Hertze mit der heiligen vnd Ewigen Brüderschafft JEsu Christi/der Jhm alles alleine seyn wird/ vñ nimmer abstirbt. Vnd die Kindliche trawrigkeit deß nachgelaßenen liebreichen Stieff-sohnß benehme der Vater vnsers HErrn JEsu Christi/der allein der Rechte Vater ist / vber alles was Kinder heißt im Himmel vnd auff Erden/der sich auch der Wäisen Vater zu seyn versprochen.

Die Gnade vnsers HErrn JEsu Christi / die Liebe GOttes / vnnd die Gemeinschafft des Heiligen Geistes / sey mit Ihnen / vnd vns allen / vnd heiße Sie vnd vns zu seiner zeit / nach wolgeübter Ampts Trewe / in seinem Dienst JESVS Christus zu seiner / als vnsers HERRN / frewde eingehen

Amen / Amen.

JUSTA EXEQUIALIA

*Beatis manibus & memoriæ posthumæ*

Magnifici, Nobilissimi, atq; Eminentissimi

VIRI,

# Dn. HARTOVICI de PASSOVV,

Consiliarij Megapol. meritissimi, Domini in Zehne, Gremmelin & Vitegest, &c.

*Qui, post multa præclarè domi forisq; gesta, laboribus atq; infirmitate fractus Rostochij Anno 1644. d. 14. Sept. circa 7. matut. in vera fide, interq; pias preces vitam placidè clausit,*

pio affectu

Ab Amicis & Defuncti Cognatis

consecrata.

LUBECCÆ,

Typis Valentini Schmalhertziani.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776800043/phys_0099
DFG

## In Obitum præmaturum,

*Antiquæ stirpis Natalibus Nobilissimi, Virtute etiam Nobilioris & Generosi, cum paucis comparandi*

VIRI,

**Dn. HARTVVIGII de PASSOVV**

*Illustrissimi, Reverendissimi & Celsissimi Principis ac Domini,*

**DN. ADOLPHI FRIDERICI,**

Ducis Megapolitani, Principis vetustæ gentis Henetæ, Administratoris Episcopatus, & Comitis Schwerinensis, Rostochij & Stargardiæ Domini, Domini sui clementissimi, Consiliariorum secretioris admissionis primarij, hereditarij in Zehna & Gremmelin, Dn. sui Collegæ omni honoris cultu, dum viveret, observati, nunc desideratissimi,

MEcklenburgiacæ flos Nobilitatis & ingens
Tu lumen patriæ nostræ, prælustreque sidus,
Siccine PASSOVI triste nos Orbe relinquis
Et veram repetis patriam? fraudesq; dolosque
Immundi mundi, vitute fideq; carentis
Et bifidis tantum linguis pia corda gravantis
Ex animo aversans? Sed quem fastidia tandem
Non caperent mundi, desideriumq; superni,
Cui improvisos super ignes atq; favillas
Suppositas fraudum cineri, sic semper eundum est,
Ut jam proh dolor infido nunc itur in ævo?
O te felicem! quem fata faventia tantis

Exemêre

Exemêre malis, tandem cæloq; locatum
Jam faciunt noſtros tutò ridere labores,
Detrectatorum morſus, denteſq; caninos,
Et quodcunq; mali, vaniq; habet amplius orbis:
Nos Infelices quos indignantia fata
Tanto privavere viro, quem Suada decora
Judiciiq; vigor, ſimul Ingenij igneum acumen
In rebuſq. uſus longi Experientia magnis,
Et tantas inter dotes Moderatio rara,
Inſignis pietas & ſumma Modeſtia morum
Ornabant ad miraclum noſtri atq; futuri
Ævi, qui Idea & ſolidæ virtutis mago!

At tu tanto orbata Viro Mecklnburgica tellus
Damna tua expende, & quid in hoc amiſeris uno
Non ſine cordolio tecum perpende, DEUMq;
Ex animo venerare, ut damna reſarciat ipſe,
Qui dedit, & qui percuſſit tua vulnera ſanet;
Ut tibi *Paſſovios* alios rurſum excitet idem
Qui gravitate pari dubiis ſuccurrere rebus
Conſilioq; queant Quod reſtat, Fama ſuperſtes;
Inclute *Paſſori* flos Nobilitatis & ingens
Tu lumen patriæ noſtræ, prælustreq; ſidus;
Te maneat: Famamq; tuam Veneratio ſemper.

*cum lachrymis apponebat*

Albertus Hein D. & Cancellariæ Schwerinenſis Director.

---

ERgone ſancta fides, virtus & quicquid honeſti eſt,
Subjacet imperio, mors inimica, tuo?

L Siccine

Siccine vis fati nullo discrimine fortes
Ignavosq; pari conditione rapit.
Quid juvat innumeros rerum perdiscere casus,
Et magnum sacri volvere juris opus?
Quid juvat ætatem consumere rebus agendis,
Cum neget & summis parcere Parca viris?
Nunc quoq; spem præter cecidit *Passovius* Heros
Longius annosis vivevere dignus avis,
Qui patriæ fulcrum, qui Principis altera magni
Dextra, decus nostræ Nobilitatis erat.
Ingemit Aula, Pater Patriæ flet mæstus Achaten
Amissum, & civem cætera turba suum.
Ipsa virum funesta gemit Respublica, dum se
Orbam consiliis illius esse videt,
Cui dubios rerum poterat committere casus,
Cui se, cui totum credere pacis opus.
Nam quis eô rerum præstanti promptior usu
Consiliiq; gravi dexteritate prior?
Quis sacræ fidei, fuit aut studiosior æqui
Et sancta major quis pietate fuit?
Ut taceam qualis fuerit facundia linguæ,
Jampridem hanc notam Mœnus & Albis habent.
Extera narrabit, si tu malè grata tacendo
Patria gens merita hæc dissimulare voles.
At tu nostrarum spes & fiducia rerum,
Qui mihi confugium, qui mihi portus eras,
Siccine me mediis jactatum linquis in undis,
Consilio cessas meq; juvare tuo?
Nestoris annosi vixisses secula, nostrâ
Si tribuenda Tibi stamina mente forent.
Atq; utinam liceat mihi membra jacentia rursum
Erigere, & vitam reddere morte meâ,

Quam

Quam foret, in certam patriæ q; meamq; ſalutem,
Publica multorum commoda, dulce mori!
Nunc onus ipſa mihi ſquallenti vita videtur,
Te mihi ſublato, qui patris juſtar eras.
Jam porrò infelix extrema per omnia ductus
Errabo, & lenta morte peribo miſer.
Sed quid ego vanis manes infeſto querelis?
Quid proſunt lachrymæ, quid juvat iſte dolor?
Incola PASSOVIUS cœli jam factus, eumq;
Ad vitam hanc retro nulla cupido trahit.
Corporis ille quidem eſt mortali mole ſolutus,
Parte alia veræ gaudia pacis habet.
Terra ſibi terram ſervat, ſub pulvere pulvis
Occulitur, præter, nil, ea, mortis erit.
Nec virtus nec fama viri moritura peribunt,
Exſuvias quamvis torpida terra tegat.

His lacrymis

*Funus inopinatum Cognati ſui deſideratiſſimi, quem Patris locô habere jubebant accepta beneficia, proſequitur*

*mœſtiſſimus*

**Joachim Stralendorff.**

---

*Quod navis abſq; nauta;*
*Quod oppidũ abſq; muris;*
*Domus quod abſque valvis;*
*Quod hortus abſque ſepe eſt;*
*Id Principatus audit,*
*Demptis viris deritis,*
*Qui conſulunt decenter.*
*Si Navis abſq; Nauta eſt,*
*jactatur hinc & inde,*
*& frangitur procellis,*
*Vaſto in mari ſubortis.*
*Si Mœnibus carebit*

*Urbs, hostis occupabit*
*negotio minori*
*illam dabitq; vastam.*
*Si destituta valvis*
*sunt tecta, scandet illa*
*negotio minori*
*fur, auferetq; nummos.*
*Si sepe destitutus*
*est cultus hortus, illum*
*intrant sues, minori*
*negotioq; perdunt.*
*Honesta consulentes,*
*si dira Mors ad umbras,*
*transmittit in ducatu,*
*trahet ille mox ruinam.*

*Sed ne Ruina nobis,*
*contingat his in oris,*
*JEHOVA erit rogandus*
*ut in locum vacantem.*
*PASSOVII, [ micantis*
*Anno priore claros*
*inter viros, serenus*
*ut Phœbus inter astra,*
*Sed nunc honore lucis*
*carentis. & quietem*
*carpentis in sepulchro]*
*Virum det æque amantem*
*jus, insitum atq; scriptum,*
*Deus rogationi*
*aures meæ applicabit.*

Ita obitum,

Cognati sui dilectissimi, Viri inmortalitate digni deplorabat

George Ortzen.

---

I.

Οὐ θάνε ΠΑΣΣΟΒΙΟΣ, μελιηδέα δ' ὕπνον ἰαύει,
Καὶ τῶ Συμπασῶν ἡ ψυχὴ νόσφι μεριμνῶν
Εἰς χορὸν ἀθανάτων, καὶ εἰς ὄλυμπον ἀπῆλθεν,
Οὕτος γὰρ Συνετῶς ἁγίας φιλέεσκεν ἐφετμὰς:
Καὶ λίαν ἐυνομίαν πρόφρων νέμεσίν τε τίεσκε
Πᾶσι δίκαια νέμων, πραπίδεσσι καὶ αἴσιμα εἰδὼς.
Εσκε καὶ ἡδυεπὴς μάλα καὶ πεπνυμένα βάζε
Πᾶν κατὰ μοῖραν ἔπος, μετὰ βουλῆς καὶ μετὰ σπουδῆς.

Τοῦτ'

Τοῦτ' ἔγνων βασιλεῖς ἡγήτορες, ἠδὲ μέδοντες
Κηρόθι ἀτρεκέως ἐξαῦτις μὶν φιλέεσκεν.
ᾧ οὖν δῶκε Θεὸς θανέειν ἐνὶ ἡσοχίηφι,
Καὶ πάντων ἀγαθῶν μετέχειν κρατερόφρονι θυμῷ.

II.

SI quis honor tumulis, cineri si dona ferenda,
Si largi pietas muneris instar erit,
Quid ni supremo decorare liceret honore
Hunc, quem suspexit PRINCIPIS Aula, VIRUM?
Unde sed incipiam, vel quæ præconia dicam,
Quæ tanto superant nomine ab exequiis?
PASSOVIA de stirpe satus, quæ clara per oras
VANDALICAS numerat secula multa patrum,
Parvus adhuc, primâq; notans lanugine malas,
Assiduâ volvit scripta probata manu.
Atq; ubi cum linguis artes didicisset, & esset
Imbutus verâ cognitione DEI,
Extemplò petiit Musarum illustria tempe,
Vidit & ARGYREÆ sceptra decora Scholæ,
Turris ubi vasto suspectu surgit in auras
Æmula quæ cœli signa, viasq́; refert.
Nec tamen hic animum potuit satiare, nec isto
Substitit immotus tempus in omne loco.
Omine sed fausto peregrinas contigit Urbes,
Disceret ut mores, judiciiq́; modum.
Cumq́ue diu externis cum laude fuisset in oris,
Atq; observasset, quæ memoranda forent,
Inde pedem retulit fatis melioribus, atq;
Migrandum in patriam censuit esse sibi.
Ardua mox ipsi commissa negotia rerum,
PRINCIPIBUSQUE fuit cura probata VIRIS.

Multas insomnis noctes consumpsit, & ipso
Non dedit in requiem languida membra die.
Quando gravis fuerat res disceptanda: loquuntur
Testes, quos dignos dixeris esse fide.
O quoties ivit per Castra, per arma, per hostes,
PRINCIPIS excelsum sustinuitq; locum.
Heroum in cætu rationes pondere justas
Protulit, ut patriis pax resideret agris.
Non illum poterat cujusquam inducere splendor,
Ut causam injustam diceret esse bonam.
Qui varias falso concinnant pectore fraudes
Odit, & afflictos sponte levavit ope.
Sed quis res cunctas, studiumq; omnesq; labores,
Quos exantlavit, commemorare velit?
*Eloquio* imprimis facundo, *consilioq;*
Quantum præstiterit, *judicioq;* gravi.
Quæ breviter retuli, describat doctior alter,
Et referat justo singula facta modo.
Quantumcunque volet, ringatur & ocyma cantet
Fex ea, cui cibus est dente ferire bonos.
Ipsa dies, ipsa hunc satis experientia dicet,
Utibilem terris enituisse virum.
Interea salve Mecœnas optime, salve
Omnibus æternùm devenerande bonis.
Salve, nec spernas hæc festinata Clientis
Munera, quæ luctus sunt monimenta mei.

III.

*Quando ligna virentia hortulanus*
*Aufert è medio arborum vireto,*
*Causa est sontica, & omen ominosum;*
*Sic jam cælicus Hortulanus ille*
*Nobis eripuit necem per atram*

*Summum*

*Summum* NOBILIUM *decus* VIRORUM,
*Clarum laudibus eruditionis,*
*Qui propter pietatem, & innocentis*
*Vitæ munera digna Christiano*
*Multum* PRINCIPIBUS *Viris amatus.*
*Nam de litibus, arduisque rebus*
*Conventus ubi* PRINCIPES *agebant,*
*Verbis promptus, & elegante linguâ*
*Fidus* CONSILIARIUS *cluebat,*
*LEGATIQVE gravis vices obibat.*
*Testis LIPSIA, vitiferque Mœnus,*
*Testis Dresda potens, remota* REGNA,
*Et Moguntiaci fluenta Rheni.*
*Hinc famâ celebri replevit orbem.*
*Quin & pauperis, exulisq; fautor,*
*Mansuetus, pius, & benignus omni.*
*Verùm cælicus Hortulanus ipsum*
*Novo transpositum solo locavit.*
*Cupressoque fores inumbrat atrâ,*
*Quem non hic obitus movet, putabo*
*Natum tigride, cautibusque duris.*
*Nos verò cineres dolore justo,*
*Et veris lacrymis rigemus urnam*
*Defuncti, memores quod hinc eundum*
*Nobis quâ minimè putemus horâ.*
*Felix ô nimium futurus olim*
*Est, quem sic citius mori juvabit,*
*Quam mundo malè serius perire!*

Sic doloris & honoris testandi ergò
Patroni & Evergetæ sui desideratissimi
ἀπόλυσιν deplorat

STEPHANUS HANE
Pastor Reinshag.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776800043/phys_0107
DFG

# EPICEDIVM.

QUæ ſunt ante pedes qui cernitis, atq; futura
Proſpicitis, Vobis cauſa doloris adeſt.
VIR ſiquidem, cujus *Pretium* non conſtitit ulli,
Præterquàm Vobis, mortis adivit iter.
Vos etenim noſtis, quod magnis dotibus auctus
Publica curarit *ſedulus* atq; *catus*.
Nam Patriæ noſtræ PATRI PATER extitit *æquis*
Conſiliis, prompſit quæ locuplete penu.
Vidit eum Mœnus *Legatum* à Principe noſtro:
Dania vidit eum: Suedia vidit eum:
Albis vidit eum, nec ſolum vidit; ad unum
Omnes mirati ſunt vehementer eum:
Nam ſibi commiſſum munus *Gravitate modeſtâ*
Protulit, os veluti Tullius alter habens;
Sed tamen à fuco vacuum: tectoria linguæ
Oderat: horrebant munera cœca Manus:
Non ſua quærebat, ſed publica commoda: quippe
Natus ad illa fuit; doctus & illa fuit.
Sed *tanto* ſpoliata Viro Reſpublica noſtra eſt;
Illum fatali Mors ſicilice fidit.
Quis prudens ergo lacrymas effundere nollet?
Fudit eas clarij gloria prima Chori.
Fuderunt, quotquot præſentia, proh, mala cernunt,
Atq; eventurum mente ſagace ſciunt.

Non

Non tamen immodicis lacrymis sunt ora riganda;
Christus sed potius voce rogandus erit,
Vulnus ut inflictum Patriæ solidare laboret,
Consiliiq; alium suppeditare Virum.
Hoc vovet afflictæ Patriæ tantumq; trahenti
Non animam Civis Butzovienſis, Amen.

*Epitaphium.*

HIC laCet HarDVVIgI PaſsoVI nobILe CorpVs;
SpIrItVs In CeLſa ſeDe reCeptVs oVat.

*Joachimus Bannehr Butzovio-Megapolitanus*
*Scholæ Sverinenſis p. t. Rector.*

# DIS Manibus PASSOVI.

SI Pietas, ſi caſta Fides, ſi candida Vita
Effugerent durae, ſpicula dura, necis:
Me hercles, PASSOVIUS vixiſſet Neſtoris annos,
Tanta Viro Pietas, Vita Fidesque fuit.
Hunc merito Princeps FRIDERICUS ADOLPHUS ademptum
Luget: Defunctum Principis Aulla gemit:
Flet Gnatus Patrem: Cognatum ſanguine junctus:
Germanus Fratrem: mœſta Marita Virum:
Fautorem Civis: flet ruſtica turba Patronum:
Imbre per irriguas uſque cadente genas,

Si sunt, vivorũ lacrumae, ornamenta peremptũm;
Quid mage Passovium condecorare potest?

posuit

Henricus Langermann.

*A L'heureuse & pie Memoire*
De
Monseur Hartuig de Passau, Jadis Conseiller és conseils d'Estat & privé de Monseigneur Adolfe Frideric Duc de Meclebourg, &c.

Sonnet

*TOut passe; Et n'y a rien de durable en ce monde*
*La Richesse ne peut garentir de la mort.*
*La leunesse succombe à son puissant effort.*
*Et mûete elle rend la langue plus faconde.*
*La prudence ne peut luy faire resistance.*
*Le plus solide Esprit, le plus sain Jugement.*
*Est contraint d'obëir à son commandement.*
*Et le plus noble Sang cede à sa grand' puissance.*
*Tout passe: Et mon* Passau, *qui tous ceux de Son aage*
*En divins dons passoit: ô Dieu quel grand dommage;*
*Est passé, & nous laisse vn regret ennuyeux.*

*Est*

*Est passé, quant au corps, que tient la terre noire,*
*Mais dans le cœur des siens demeure sa memoire.*
*Comme son Ame vit pleine de gloire és cieux.*

Par

JOSIAS MATRAS
Vendosmois.

---

## Trost-Schrifft

An die Wol-Edle/Viel-Ehr vnd Tugendreiche Frawe

**Oelgard Pentzen/Herrn Hardwich Passowen/etc. hinterlassenen hochbetrübten Witwen:**

DAs Christus/als er todt/ gelegen in dem Grabe
Den dritten Tag das Liecht gesehen wieder habe/
Wird durch die gantze Welt bewehret steiff vnd fest
Von aller Schaar die gläubt/ vñ die sich täuffen lest.
Dis haben die Apostel einhellig außgesaget/
Vnd kan ein jeder sehn/ der jhre Bücher fraget.
Dis ist der beste Trost auff aller Christen seitn
Im Leben vnd im Todt/vnd so zu allen Zeitn.
Dann weil ER aufferstand/wie solten wir den bleiben
Im Grab? des Todes Furcht Messias kan vertreiben.
Doch seh' Ich wol was hier für Einwurff bringet bey
Ein Sinn der wenig gläubt/als ob vnmöglich sey/
Daß nach so langer Zeit ein Cörper sol auffstehen/
Vnd wieder aus dem Grab gantz vnverweßlich gehen.
Schawt aber wie die Saat/von der wir kaum was wissn
Zum Nutzen jhrer Art mit Wucher thut außprissn.

Es ist

Eß ist vns gar genug / wann wir nur so viel sehen /
Das die Vhrstendt kan durch Gottes Krafft geschehen.
Wir sind auch des bericht / so bald der Mensch abgeht /
Für Gottes Stuel die Seel mit grossen Frewden steht /
Zwar Origenes meynt / sie werde hingeführet
Zu lernen was sie noch nicht weiß / wie sichs gebühret.
Vnd daß sie von der Frewd noch nichts könn erfahren /
Die in dem Himmel ist / diß alles müss' sie sparen.
Vnd lege gleich im Schlaff / vnd wart' ohne genügen
Biß sie sich in den Leib hinwieder mög verfügen.
O nein des Menschen Geist / wenn er ist wol gefahrn
In einem Nu kompt hin zu vielmal tausend Scharn.
Hoch-Edle Patronin / diß alles Jhr werdt wissen /
Nach dem der bleiche Todt geschwind hat hingerissen /
Den welcher Euch nechst GOtt / für alles in der Welt /
Für alles was man liebt / für Reichthumb / Gut vnd Geldt /
Der Liebst vnd beste war / der ist nun mehr versetzet
Jns Himmlisch Paradiß / daselbst er vnverletzet
Von aller Mühe feyrt / geniessen thut der Lust
Der waren Seligkeit / vnd seinem JESVM küst /
Da GOttes Kindern all von Osten vnd Westen /
Jst eingeraumet fein das Hauß des Allerbesten.
Ach gonnet jhm der Ruh' bedencket diese zeit /
Da plündern / raub vnd brand / viel sorg vnd Hertzeleid
Jm vollen trabe gehn / dem allen er entrunnen /
Den Todt der Sünden Sold Er glücklich vberwunden.
Sein Wonne gehet an / Jhn rühret nu kein Leid /
Jhm ist recht angethan das Ewig Ehrenkleid.

Ad No-

Ad Nobiliſs:

*Dn.* GUNTHERUM PASSOVIUM

Fratris *obitum dolentiſsimè lugentem* Patronum *meum*:

SCilicet hoc Patriæ fatis modò defuit unum,
Ut Fratris fleres funera mœſta tui?
Nondum eluxiſti Matrem, charosq; propinquos,
Et ſubitò luctus fit nova materies.
Dum tibi ſubtrahitur celeri nimis impete Mortis
Altera pars vitæ deliciumque tuæ.
Illius ut præſens audire noviſſima verba,
Claudere nec poſſis lumina ſancta manu.
Ipſe gemo tecum. Nec enim tam durus & excors,
Ut non Patroni fata, vicemque gemam.
Sed quia ſic viſum Domino, qui Fata gubernat,
Fortiter æterno cedere diſce Deo,
Et cohibe planctum. Namq; Ipse redire recuſat,
Tu licet offerres totius orbis opes.
Ante Deum quoniam manifeſto in lumine fulgens
Ambulat, & gratæ gaudia pacis agit.

*SIc verò properas Vandalis inclyta,*
*Quos tu cunque tenes eximios Viros*
*Exangues dare tumbæ illacrymabili?*
*Nuper Theologum judicio gravem*
*Lethi vis rapuit funere flebili.*

*Vix interſtitium eſt hebdomadæ unius*
*Et fatum ſubjit* NOBILIS *optimus,*
*Is, quo* RES *patriæ, curaque publica*
*Ceu tibicine nixa ſtetit hactenus.*
*Noſti quanta* VIRI *Magnificentia,*
*Virtus, & pietas, altaque pectoris*
*Ars, atquæ eximiæ rebus in arduis*
*Dotes, quicquid & in Politicis ſcholis*
*Doctrinæ ſolidæ diſcitur uſpiam.*
*Pravis* CONSILIIS *quàm rigidè obſtitit?*
*Legatus quoties ivit ad exteras*
*Gentes, quæ gravitas, linguaque mellea?*
*Non neſcire potes talia, nec tibi*
*Effluxiſſe queunt tam ſubitò, pius*
*Cœtus Chriſtiadum quæ probat undique*
*Noſti hæc, atque vides grande tuum decus*
*Et rerum columen funere ſubrutum*
*Eheu præciduo! Sed tamen haud jacet*
*Totus* PASSOVIUS, *Pars melior Viri*
*Devitat Libitinam, Occupat æthera*
*Mens læta in Domino cum Angelico choro:*
*Durat* FAMA *cluens ære perennior,*
*Quam non imber edax, nec fuga temporum*
*Demolirier unquam valet. Interim*
*Effuſis lacrymis exequias agas,*
*Cœlo utramq; manum, cordaq; ſublevans*
*Votis,*

*Votis, & precibus supplicibus DEUM*
*Exores veniam, & vindicis ultimum*
*Finem supplicÿ. Nam dubio procul*
*Instant, nî facias, plura pericula.*

BEtrübet euch mit mir O Land/ O Ritterschafft/
Denn nunmehr ist entrückt/ der offt für Euch gehafft.
Die Cron vnd Zierd der Zeit/ der da mit grosser Mühe
Die wahre Weißheit hat gesuchet spat vnd frühe.
So hoch vnd schwer war nichts/ daß Er nicht bald bedacht
In seinem scharffen Sinn/ das Jhm groß Lob gebracht.
Wurd Rath bey Jhm gesucht/ es war in Gwissens Fällen/
Es war in Streittigkeit/ odr sonst in Vnglücks Wellen.
Deßhalben ist Er hin vnd her gantz hoch gepreyst
An grosser Herren Höff/ da Klugheit sich erweist.
O GOTT/ O lieber GOtt hett Er mögn länger leben/
Es solte diesem Lande viel Nutz vnd Frommen geben.
Drumb wir je mehr vnd mehr beklagen Tag vnd Nacht/
Daß diesen theuren Mann der Tode schnell hingerafft.
Es ist vns grosse Straff/ vnd Schulden vnser Sünden.
Es ist vnserm Vndanck verwiest zu allen Stunden.

S. H. P. R.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776800043/phys_0116
DFG

# MEMORIA

*Incomparabilis Viri,*

# HARTOVICI DE PASSOVV.

Rostochij postrid. Id. Sept. annô M. DC. XLIV.
magno Bonorum omnium dolore placidè
è vita decedentis,

*Quam æternam inter mortales esse jubent merita*
*& virtus tanti Viri, quamq; suis fovet, dum*
*vivit, lacrymis*

STEPHANUS SCHULTETUS,
Med. D.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776800043/phys_0117
DFG

DUM tua lugubri deploro funera planctu,
Et tacitè vitæ transactæ cuncta revolvo,
Virtutesq; tuas, atque altæ munera mentis,
Inclyte PASSOVI, meditanti plurima rerum
Occurrit series: sed rebus congrua verba
Aptare, & facili voces depromere lingua,
Hoc opus, hic labor est. Stat pectore vulnus adactum
Ingens, cunctantemque ac dicere multa volentem
Fruſtrantur vires, & ſpiritus æger anhelat
Vulneris inflicti cauſsa. Clariſsima mundi
Lumina, vos teſtor, vos non ignara dolorum,
Quos infauſta dies, ac tantæ nuntia cladis
Attulerit nobis: duri ſolatia caſus
Haud minus ipſe peto, quam Vos hoc funere mœſti.
Qui Fratrem amiſſum defletis, quique Maritum,
Invida mors rapuit, mors funere merſit acerbo
Inſignem pietate Virum, meritisq; potentem,
Quem ſeri optabunt olim vidiſſe nepotes,
Et qui naſcentur; quô Meklenburgica tellus
Nunquam non ſeſe multum jactabit alumno;
Cujus ad exemplum rebus formata gerendis
Poſteritas optanda foret, virtusq; minorum.
Felix Ille ortu, natus melioribus annis,
Annis, queis placidè populos in pace regebat
HULDRICUS, cùm non rabies ſævisſima belli
Agricolis campos viduaret, civibus Urbes
At licet haud pariter tranquillo tempore vitam
Claudere contigerit, felix tamen exitus Illum
Manſit: nam benè qui vixit, feliciter exit.

*Adsis nunc, mecumque Viri servare memento*
*Posteritas nomen, qui famam extendere factis*
*Æmulus heroum, primis aggressus ab annis,*
*Qui sibi nil virtute prius, nil majus habebat.*
*Hinc adeò multa doctrina insignis & arte*
*Exemplo raro stupefecit corda tuentûm.*
*Nam, seu prisca forent volvenda exempla virorum,*
*Sive ævi nostri, non Illo promptior alter*
*Narrare & memori depromere mente sciebat.*
*Sive forent leges & torti oracula juris,*
*Sive etiam sacri textus, fonteſque salutis*
*Scrutandi, vel de rebus dicenda gerendis,*
*Nunquam verba Virũ, nunquã argumenta latebãt.*
*Noverat Ille hominum mores & viderat urbes,*
*Queis hodiè ante alias genitrix Europa superbit.*
*Nec vidisse satis; sed in usus vertere vitæ*
*Observata foris: tum qua ratione tuendus*
*Nobilitatis honos, & avitæ gloria gentis,*
*Discere cura fuit. Bis ternas ordine linguas*
*Quid memorem, queis ille potens exponere mentem,*
*Otia queis terere, ac curas lenire solebat?*
*At vis eloquij, fœcundaque copia fandi*
*Cui vel visa fuit major, cui largior unquam*
*Obtigit? Ille etenim seu magno principe coram,*
*Sive in conſeſſu procerum, patribusque vocatis*
*Sermonem gravibus quoties de rebus habebat,*
*Conticuère omnes, intentique ora tenentes*
*Obstupuère animis, mirati dona loquendi,*
*Mirati ingenij vires: Sic ordine rerum*

*Nusquam interrupto diducere cuncta valebat,*
*Semper cum plausu, Phœboque favente locutus.*
*Illi prisca fides, Illi mens candida curæ;*
*At simulata procul probitas, procul omnis ab Illo*
*Vox fucata fuit, fraudique innexa loquela.*
*Nunquam Illum generis tenuit fiducia tanta,*
*Quin sese facilem cunctis præberet amicum,*
*Quin merito dignos censeret honore minores.*
*Oderat inflatos & corda superba ferentes,*
*Corda invisa piis & queis non sævius ullum*
*Exitio monstrum Stygiis sese extulit undis.*
*Non minus & pietas, qua solus sidera adibat,*
*Commemoranda Viri: non Illo promptius unquam*
*Præstitit obsequium justis cœlestibus alter:*
*Tales Ille Deo lacrymas, talesque ferebat*
*Corde ardente preces, seu primo surgeret ortu,*
*Occiduo sese seu mergeret æquore Titan.*
*Cætera volvendo mysteria sacra salutis*
*Acta dies, quoties non publica cura retraxit.*
*Venturæ inprimis Illi meditatio mortis*
*Multa frequensque fuit, dum corpore vita manebat.*
Finis enim felix, atque ultima fata probabunt,
Num benè Christianus fueris: sed plena laboris,
Nec facilis captu moriendi regula est,
Dum vires validæ, dum mens oblita dolorum.
Felix qui didicit! *didicisse fideliter Illum,*
*Dignaque Christianâ meditatum mente fuisse*
*Novimus astantes tot jam labentibus annis.*
*Adde quod & dulces, quæ non Ipsi ultima laus est,*

*Sermones epulis miscere, & plurima nosset*
*Spargere jamque jocis ludens, jam seria versans,*
*Semper grata bonis dicens atque utile semper.*
*Casibus adversis constabat pectore firmo,*
*Infractoque animo fortunæ invisa ferebat*
*Fulmina: cum profugus patriis erraret ab oris,*
*Cùm vastari agros bello, sedesque paternas*
*Ipse suis oculis penitus considere in ignes*
*Vidisset, non ulla Viro constantia cessit.*
*Seu morbi impeterent, qui corripuère frequenter,*
*Sive domus premeret perplexum cura regendæ,*
*Nunquam indignari, nunquam incusare sinistra*
*Fata, vel in vetitum quassato pectore ferri.*
*Disce etiam curas* PASSOVI, *disce labores*
*Posteritas, variasque vices mutabilis ævi,*
*Acceptumque tuos exemplum transfer in usus.*
*Multi ex Principibus, Regumq; ex ordine multi*
*Sollicitis votis, studijsque ardentibus Illum*
*Et petière sibi, & voluère vocare Ministrum.*
*Solus at addictus patriæ non audijt ullos,*
*Teque, aulamque tuam, tua fata secutus,* ADOLPHE,
*Cum res incolumes: nec segnior adfuit Idem,*
*Cùm celerare fugam, patriaque excedere terra*
*Res dura, & Martis vis insperata juberet.*
*Perstitit invictus non casu territus ullo,*
*Principis atque sui lateri fidissimus hæsit,*
*Perpetuusque comes nunquam divulsus ab illo.*
*Una salus, unum fuit & commune periculum.*

*Spe viva plenus ſtetit, atque in utrumque paratus,*
*Seu patrias unquam remearet victor ad arces*
*Princeps, ſeu duris deberent cedere fatis,*
*Exiliumque pati. Vidiſti* Torga *protervæ*
*Fortunæ implicitos, & tu* Neptunia *tectis*
*Foviſti* Lubeca *tuis, pacemque dediſti,*
*Donec res Henetæ revoluto temporis orbe,*
*Rurſus ſurgentes cœpiſſent lætius ire,*
*Et patriam ereptam, poſt funera pauca ſuorum,*
*Hæredes caperent rurſus victricibus armis.*
*Interea varias* Hartvicus *miſſus in aulas*
*Legatis gravibus de rebus munus obibat,*
*Principibus carus, quos inter dicta fama*
*Terrarum regina, caput Germania tollit.*
*Miſſus & ad Reges, gelida qui ſceptra ſub Arcto,*
*Imperiumq; tenent, conchâ per cærula vectus,*
*Per Boreæ, Cauriq; nives, per inhoſpita ſaxa.*
*Poſthæc, cùm Proceres quibus Auguſtana probãtur*
*Dogmata, difficilem vellent evolvere cauſſam,*
Lipſiacamque *ſuis legerent conventibus* Urbem,
*Et campos, qui nunc humanis oſſibus albent,*
*Sævus ubi toties acies concurrere Mavors,*
*Atque inter pugnas, interque tonitrua ferri*
*Alterum in alterius mactari ſanguine fecit.*
*Huc quoque* Passovi, *patriis exercite fatis,*
*Ire jubebaris communis amore ſalutis,*
*Centum conſedère viri longo ordine circum,*
*Omnes illuſtres atque alto ſanguine nati,*

*Centum*

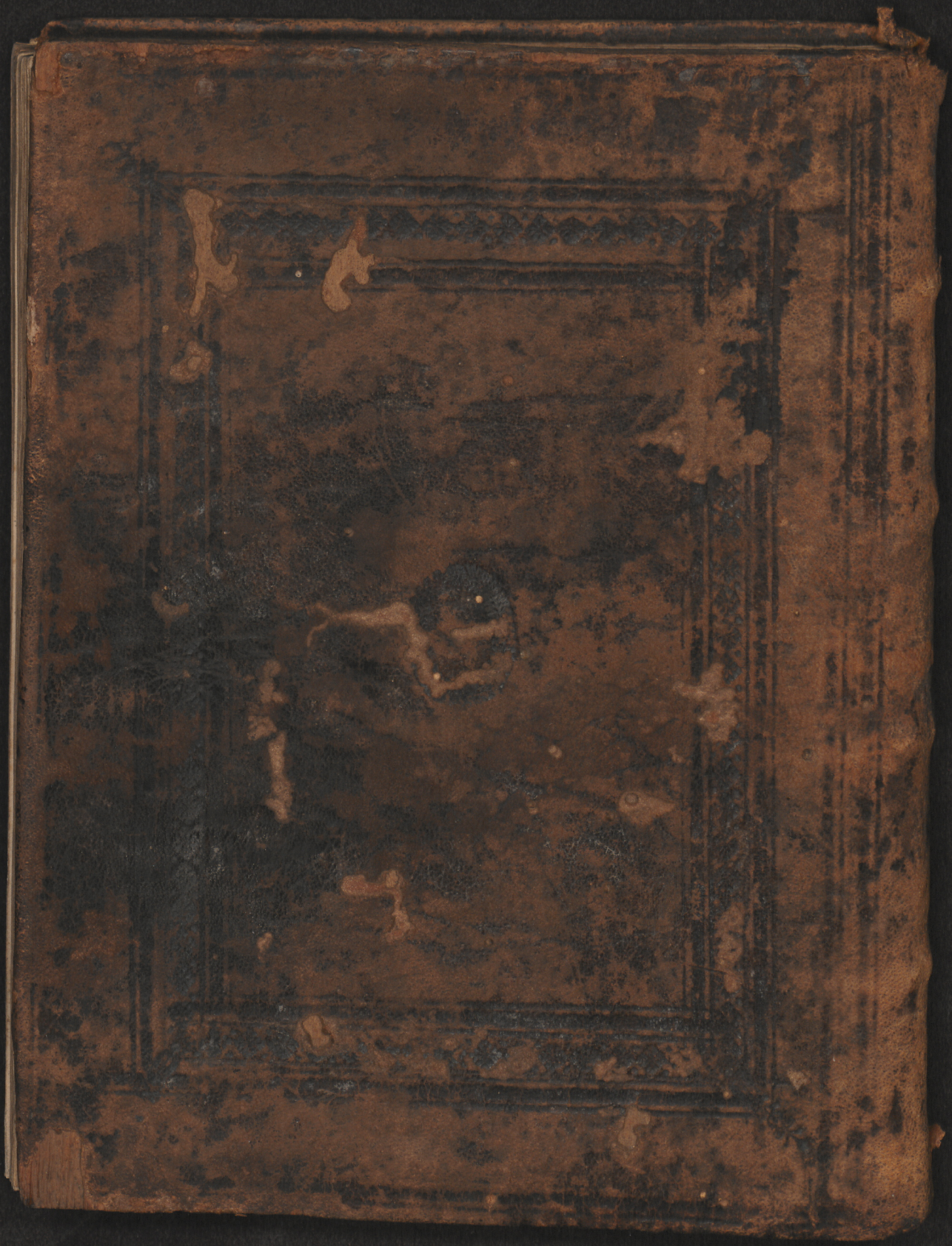
*Centum præterea doctrina armisque coruſci,*
*Quos inter medius, cœtu applaudente, locutus*
*Germana intrepidè pro libertate fuiſti.*
*Sic quoq́ Francfurti, ſic quo Te cunq́ vocabant*
*Res Domini, multo faciebas ſemper honore.*
*His actis annus proceſſerat unus & alter,*
*Et res Teutonicæ jam reſpirare parumper*
*Velle videbantur, cum Mecklenburgicus heros*
*Se paci medium partem tulit inter utramque,*
*Te comitante Ducem* PASSOVI, *teque juvante*
*Conatu magno motas componere lites.*
*Tempore quo placidam ſubijſſent cuncta quietem,*
*Conſiliis niſi fata bonis inimica fuiſſent.*
*Teſtis eris rerum ſeclis* Stralſunda *faturis,*
*Nec pia poſteritas in te tranſacta tacebit.*
*Cætera quæ vita durante negotia geſſit,*
*Quid memorare juvat? Rebus namque Ille gerendis*
*Inſumpſit vitam, rebus quoque finiit illam*
*Vix medium egreſſus ſpatium lacrymabilis ævi,*
*Conſiliis animoque potens, nullique ſecundus,*
*Si quid in humanis valet experientia rebus.*
*Jacturam heu quantã! Plorabis* ADOLPHE *Miniſtrũ*
*Ereptum Princeps candore fideque probatum,*
*Quo cum partiri curas, commitere caſus*
*Cui dubios poteras, quem duræ opponere ſorti.*
*Quin & Tu* GUSTAVE *Virum Pupille dolebis*
*Exemptum vivis, cum Te maturior ætas,*
*Spe magna populi natum, ſuccedere Patri*
*Defuncto volet, & faſces aſſumere rerum.*

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776800043/phys_0123
DFG

*At non ulla tuos æquabunt verba dolores,*
*Quæ tanto restas* OLIGARDIS *mœsta marito,*
*Cui viduata domus, prima labente columna,*
*Dum tellus sub Marte tremit, dum pontus & æther,*
*Mille parit curas & amicæ tædia lucis,*
*Heu votis adversa piis atque invida fatà!*
*In patriam reditum dum nos, tua turba, paramus,*
*Plurima dum volvens insueta silentia miror,*
*Nuntius hic nostras fertur lacrymosus ad aures.*
*Non ea spes nobis, nec Tu rebare futurum,*
*Cùm Natum in terras peregrinas ire juberes,*
*Cum, quo quodque modo fugiat superetque periclũ,*
*Quæ via pro vera Juveni virtute sequenda,*
*Ore pio gemitus inter lacrymasque doceres.*
*Sed Te cur ploro? Tibi jam fortuna peracta*
*Est tua: laudatam vitam Tu fine beato*
*Clausisti victor, Te laus & fama perennis,*
*Præmia virtutis nunquam peritura, manebunt,*
*Dum super unus erit patria de gente nepotum.*
*Nos potius plorare decet, queis vita superstes,*
*Quos premit, & variis agitat sors aspera curis,*
*Continuo ex gravibus graviora in fata trahendo:*
*Nec mora, nec requies, quam sedibus ossa quiescant.*
*Sola fatigatos tantorum mole laborum*
*Spes vitæ melioris alit, certæque salutis,*
*Quam Tibi, quam nobis,* PASSOVI, *corde fideque*
*Sincera quotquot Tecum servivimus illi,*
*Conferet, intuitu Christi,* DEUS *omnibus olim.*

FINIS.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776800043/phys_0124
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776800043/phys_0128
DFG

Centum præterea doctrina armisque coruſc
Quos inter medius, cœtu applaudente, locu
Germana intrepidè pro libertate fuisti.
Sic quoq; Francfurti, sic quo Te cunq; vocaba
Res Domini, multo faciebas semper honore,
His actis annus proceſſerat unus & alte
Et res Teutonicæ jam reſpirare parumper
Velle videbantur, cum Mecklenburgicus be
Se paci medium partem tulit inter utramqu
Te comitante Ducem Passovi, teque juvan
Conatu magno motas componere lites.
Tempore quo placidam subijſſent cuncta qui
Conſiliis niſi fata bonis inimica fuiſſent.
Teſtis eris rerum ſeclis Stralſunda faturis,
Nec pia poſteritas in te tranſacta tacebit.
Cætera quæ vita durante negotia geſſit
Quid memorare juvat? Rebus namque Ille
Inſumpſit vitam, rebus quoque finiit illam
Vix medium egreſſus ſpatium lacrymabilis
Conſiliis animoque potens, nullique ſecundu
Si quid in humanis valet experientia rebus
Jacturam heu quantã! Plorabis Adolphe
Ereptum Princeps candore fideque probatu
Quo cum partiri curas, commitere caſus
Cui dubios poteras, quem duræ opponere ſo
Quin & Tu Gustave Virum Pupille doleb
Exemptum vivis, cum Te maturior ætas,
Spe magna populi natum, ſuccedere Patri
Defuncto volet, & faſces aſſumere rerum.




Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776800043/phys_0129
DFG